

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

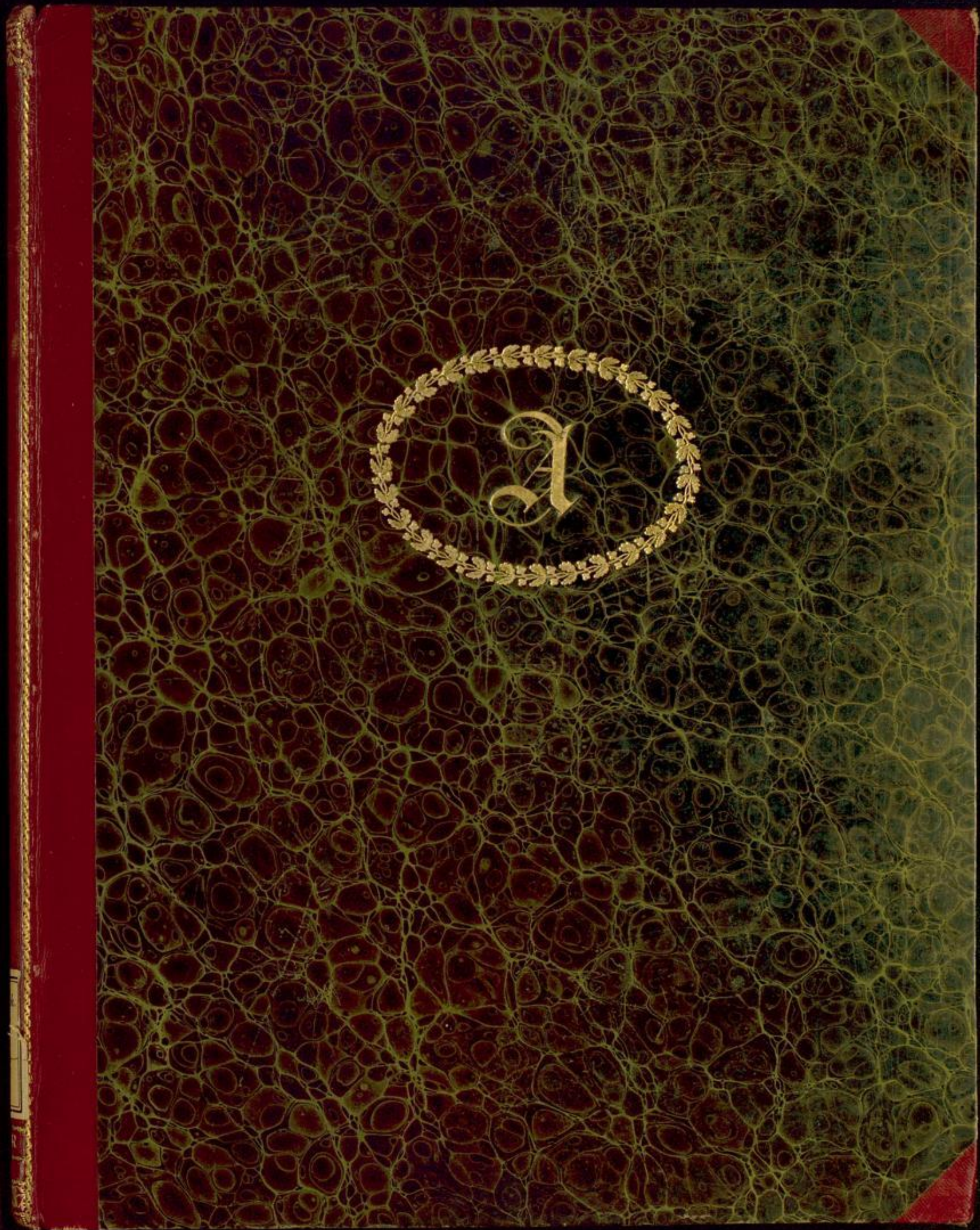
Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

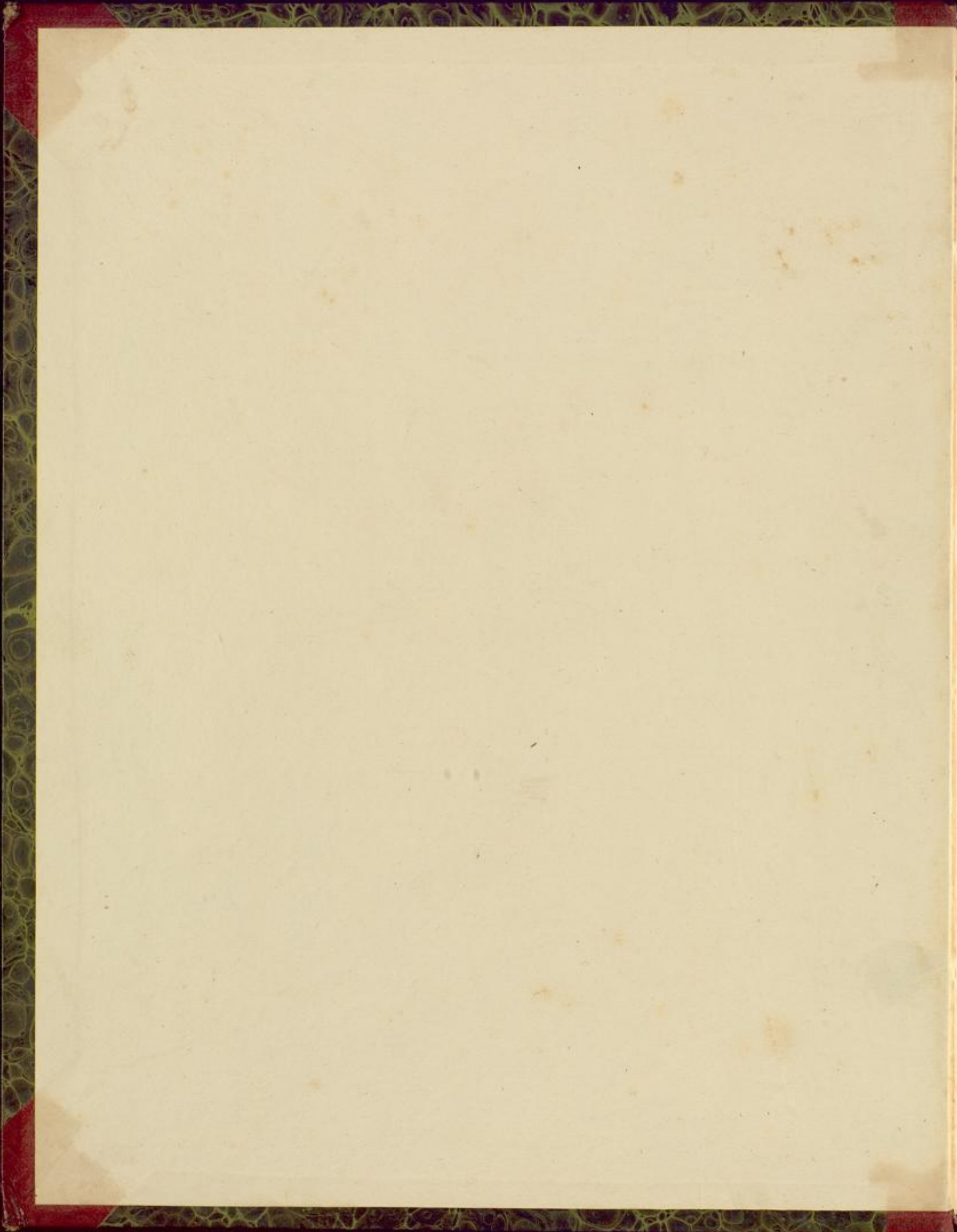
Le Duc d'Olonne

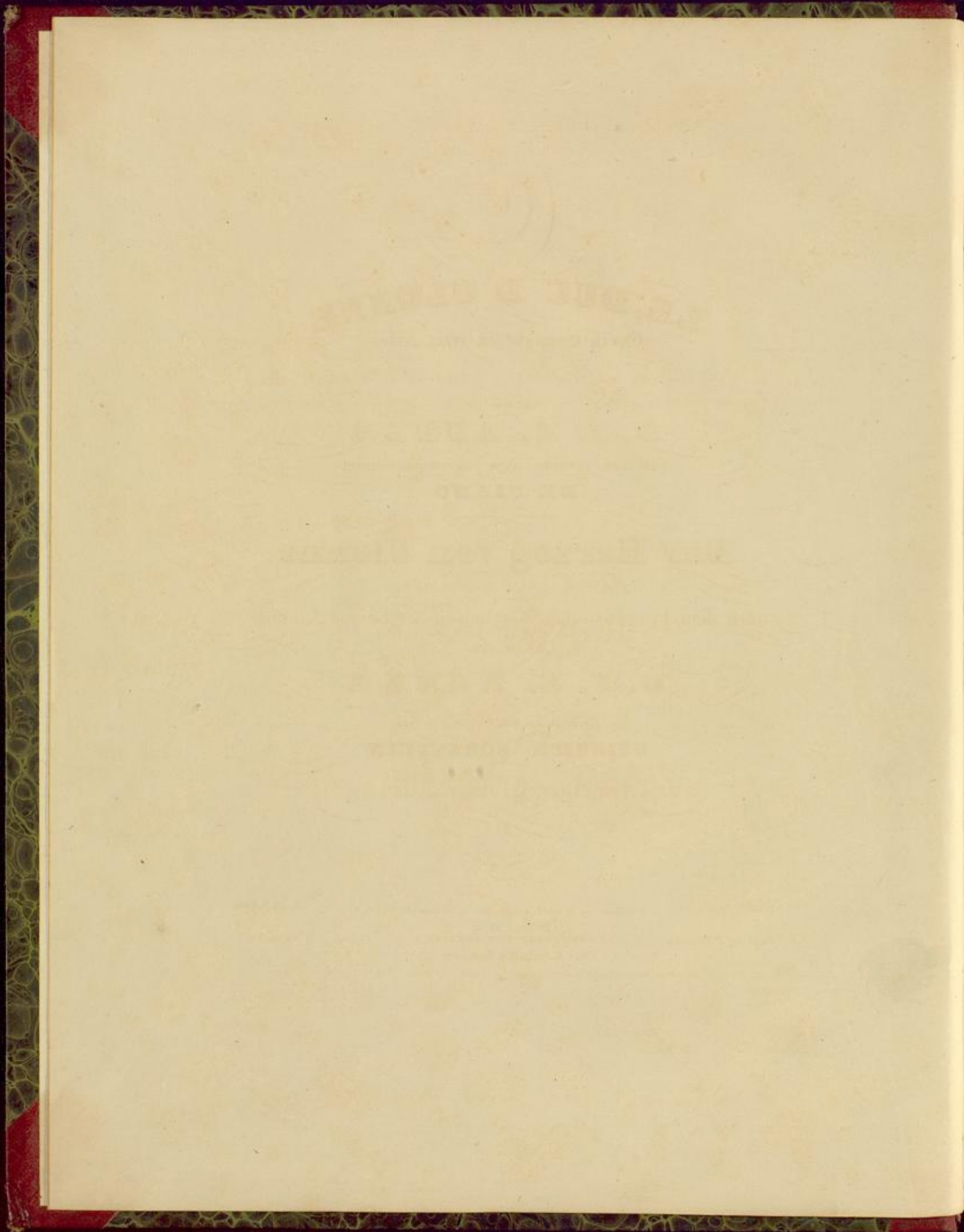
Auber, Daniel-François-Esprit

Mainz [u.a.], [ca. 1846]

urn:nbn:de:bsz:31-88975







LE DUC D'OLONNE

Opera Comique en trois Actes

Paroles de Messieurs Scribe et Saintine

Musique de

D. F. E. AUBER

Partition réduite avec accompagnement

DE PIANO

Der Herzog von Olonne

Komische Oper in drei Akten

nach dem Französischen der Herren Scribe und Saintine

Musik von

D. F. E. AUBER

für die deutsche Bühne bearbeitet von

HEINRICH BÖRNSTEIN

vollständiger Clavier Auszug

N^o 6808.

Eigenthum des Verlegers. — Eingetragen in das Uebur der Unio

St. 14 fl. 24 kr.

M A I N Z

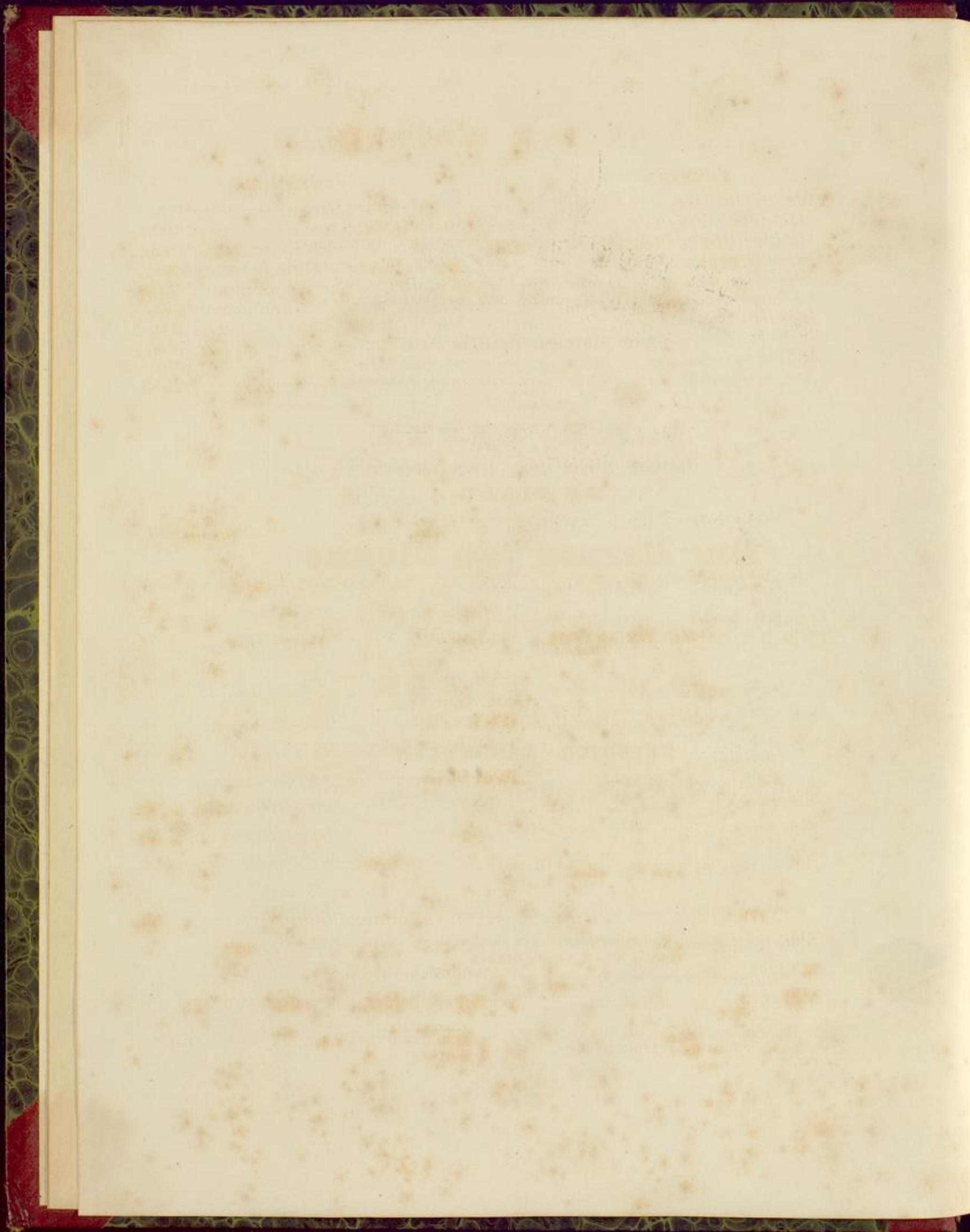
Paris, bei E. Troupenar.

ANTWERPEN UND BRÜSSEL

London, bei W. Chappell.

bei B. Schott's Söhnen.

Vollständige Anstehungsverzeichnisse unserer Verlagswerke. — in Leipzig, bei W. Haertel. — in Wien, bei F. Müller.



Der Herzog von Olonne.

Komische Oper in drei Aufzügen.

Nach dem Französischen der Herren Scribe und Saintine

von

Heinrich Börstein.

Die Musik ist von Auber.

Zum ersten Male aufgeführt in dem Théâtre royal de l'opéra comique, am 4. Februar 1842.

Personen:

Gasparo von Saavedra, Herzog von Olonne, Grand von Spanien.
Chevalier von Vilhardouin, französischer Offizier, in spanischen Diensten.
Bianca de Molina, Spanierin.
Mugnoz, Haushofmeister des Herzogs von Olonne.
Mariquita, seine Frau.

Rapallo, spanischer Offizier.
La Rose, französischer Soldat.
Der Alcade-Major.
Ein Alcade des Palastes.
Angelika, Beschlieferin.
Offiziere und Soldaten der Armee K. Philipp V.
Alguazils, Marktenderinnen, Landleute.

Der erste Akt spielt in Arragon im Palaste des Herzogs von Olonne. Der zweite in der Nähe eines Klosters in Castilien. Der dritte im Palaste Buen-Retiro. (Zeit der Handlung: 1710.)

Erster Aufzug.

Saal mit Mitteleingang. An den letzten Coullissen rechts und links Seitenthüren. Rechts vorne ein Tisch mit einem Korbe mit Brautgeschenken.

Erste Scene.

Mugnoz, Mariquita.

Mariquita. Unser Herr schläft also noch?
Mugnoz. Ja, meine theure Ehehälft, er schläft.

Mariq. Nun, Du hast es ja gesagt. Seit gestern Abend ist der Herzog hier auf seinem Schlosse eingetroffen, und seit dieser Zeit machst Du ein so mürrisches Gesicht wie er, — denn Du hast mir ja gesagt, daß er immer mürrisch ist.

Mug. Immer.

Mariq. Und jähzornig, heftig, ungeschlacht.

Mug. Mehr, als alles das.

Mariq. Er ist also auch wild und wüthend?

Mug. Noch viel schlimmer!

Mariq. Mein Gott! so ist er ein Währwolf, ein Menschenfresser?

Mug. Richtig, liebe Frau, das ist er, — er hat alle Frauen so gerne, daß er sie verschlingen möchte.

Mariq. Wirklich?

Mug. Das ist eine schreckliche Untugend.

Mariq. Nun, wegen dieser Eimen würde ich ihm alle Andern verzeihen.

Mug. Sennora Mariquita!

Mariq. Wenn er nicht etwa alt und häßlich ist. — Du, ist er alt?

Mug. Er ist ungefähr dreißig Jahre alt.

Mariq. O! — also ist er entseßlich häßlich?

Mug. Nun, er ist nicht übel, — er ist ein schöner Mann, — er sieht mir ähnlich, — aber ich habe gerade nicht Roth, ihn Dir noch anzupreisen.

Mariq. Hast Du schon Furcht?

Mug. Nicht ich allein. Seine Ankunft hat in

der ganzen Gegend Schrecken verbreitet. — Man erinnert sich, wie er vor zehn Jahren das erste Mal hier war, mit mehreren jungen Edelleuten, seinen Freunden, — man erzählt sich, wie diese Herren damals vier Wochen lang nichts thaten, als jagen, spielen, trinken, und das Letztere zwar mit einer solchen Leidenschaft, daß ich, Hieronymus Mugnoz, als wohlbestellter Haushofmeister, nach ihrer Abreise auch nicht eine volle Bouteille mehr im Keller fand.

Mariq. Und das hat Dich so gegen sie aufgebraut?

Mug. Ach, das hätte ich ihnen noch hingehen lassen, denn ich hätte es ja auch nicht anders gemacht; — aber, was seine Entschuldigung findet, sind die Sündbraten des Ehefriedens, das Unglück achtbarer Familien, die Verzweiflung der Ehemänner.

Mariq. Ach! Geh!

Mug. Eine Verzweiflung, die noch immer fort-dauert; — denn man hat die schreckliche Entdeckung gemacht, daß alle Kinder, die kurz nach dieser Zeit geboren wurden, wahren Teufeln gleich sehen, — das erweckt Ideen, die schrecklich sind.

Mariq. Ach, geh! — geh!

Mug. Und wenn das wieder anfinge.

Mariq. Das ist ja nicht möglich, — denn unser Herr, der Herzog von Olonne ist bisher in sein Schloß gekommen, um sich mit der reichsten Erbin dieser Provinz, Donna Aurora de Castaneda, deren Vater von der Partei des Erzherzogs ist, zu vermählen, — und nun siehst Du wohl, — wenn er einmal verheiratet ist —

Mug. Ach, das hindert nicht. —

Mariq. So, das hindert nicht? — Schöne Grundzüge!

Mug. Das heißt, ich meine, so etwas hindert die großen Herren nicht, — wir Bürgerlichen aber, — nun, Du weißt ja. — Uebrigens bin ich froh, wenn er sobald als möglich heirathet, seine Frau mitnimmt, und mir meine läßt. — Hast Du Alles angeordnet?

Mariq. Was mich angeht, ja. Die Ausschmückung der Kapelle, die Gemächer der Braut.

Mug. Meinerseits bin ich mit dem Hochzeitsmahle auch in Ordnung. Die feinsten Weine Frankreichs und Spaniens; — was den Kapellan betrifft

Mariq. Er ist schon hier und beschäftigt —

Mug. Zu frühstücken. — Und die Hochzeitsgeschenke?

Mariq. Sind gestern von Madrid angekommen und durch mich ausgepackt worden. Das ist eine Schönheit, diese Diamanten, diese Stoffe, diese Spitzen! — Nichts hat unterwegs gelitten, als der Brautkranz und das Hochzeits-Bouquet, die ganz zerdrückt und zerquetscht sind.

Mug. Das ist eine böse Vorbedeutung.

Mariq. Ach, geh!

Mug. Diese Heirath fällt schlecht aus —

oder kommt gar nicht zu Stande.

Mariq. Und warum?

Mug. Warum? Weil der Brautkranz ruiniert ist.

Mariq. Man ersetzt ihn durch einen andern, — das Bouquet wird neu gemacht, und kein Mensch merkt etwas.

Mug. Und durch wen?

Mariq. Im Kloster Santa Maria ist ein

junges Mädchen, die in solchen Arbeiten äußerst geschickt ist.

Mugn. Ach, Du meinst die Sennora Bianca?
Mariq. Du könntest wohl sagen: Donna Bianca — denn sie ist von guter Familie, — von Adel.

Mugn. Schöner Adel das, ohne einen Paravedis in der Tasche, — eine gute Familie, von der sie so wenig hat, daß sie als Kostgängerin (Pensionnairin) im Kloster lebt, während ihr Vater Sergeant ist; — ein Cavalier, Sergeant, hast Du je etwas Narrischeres gehört?

Mariq. Warum denn? Es gibt Sergeanten, die sehr viele Verdienste haben, und dafür Oberste, ohne alle Verdienste. — Und dann, um nicht ganz in Armuth zu sinken, blieb dem armen wadern Pidalgo kein anderer Ausweg übrig; — von seinem Solde ernährt er sich und seine Tochter.

Mugn. Ja, es ist wahr, — es kann nicht Jedermann Haushofmeister werden, und die adelige Sennora Bianca wird also —

Mariq. Einen andern Brautkranz und ein neues Bouquet verfertigen. Sie ist so gefällig, seit gestern arbeitet sie schon daran. Und wie schön wird es, — man möchte darauf schwören, daß es wirkliche Blumen sind.

Mugn. Ja, das verstehen sie im Kloster, — so wie sie es auch zu einer ganz vorzüglichen Vollkommenheit in eingemachten Pflanzien und Cedrat-Confituren gebracht haben, — denn —

Mariq. Still! Leckermaul. — Da kommt Bianca.

Zweite Scene.

Vorige. Bianca mit einem Kranz von weißen Rosen und einem Bouquet von Orangtblüthen.

Erste Strophe.

Ihr Blüthen im Kranz,
Im schimmernden Glanze,
Als ich euch verbunden,
Hab' hill ich's empfunden,
Daß diese Blumenkrone
Der Liebe wird zum Lohne.
Wie laßt im frohen Scherz
Der Glücklichen das Herz,
Ach! Ach! Ach! Ach!

Zweite Strophe.

Da fühl' ich ein Sehnen,
Im Auge die Thränen,
Und tief drin im Herzen
Sprach's zu mir in Schmerzen:
Daß diese Festesblüthen
Dit Gram und Kummer bieten.
Wie bricht im bitterm Schmerz
Der Armen dann das Herz,
Ach! Ach! Ach! Ach!

Mariquita.

Ei, geht doch, wech' trübe Gedanken!

Mugnoz.

Ja, man denkt bei dieses Tages Glanze —

Mariquita.

Nur an die Lust, eilt froh zum Tanze.

Mugnoz.

Ja, zum Wein, zum Schmaus, zur frohen Lust.

Mariq. (öffnet den Schließelkorb, um den Kranz hineinzulegen.)

Durch eure Hand als Braut geschmüdet,
Wird der Herzog die Gattin sehn.

Mugnoz.

Doch mehr noch würde er entzückt,
Wär' sie, wie Ihr, so frisch und schön.

Mariq. (hat den Schleier aus dem Korbe genommen und befestigt ihn mit dem Kranz auf Bianca's Haupt.)

Und diese heitre Stirn
Würde besser die Krone zier'n.

Mugnoz.

Ja, eine solche Braut
Ward niemals noch getraut.

Mariq. (zu Bianca, die den Schleier abnehmen will.)

Ach, laßt zu unserm Entzücken
Den Brautkranz noch länger Euch schmücken.

Ensemble.

Mugn. und Mariq.

Ja, diese Blumenkrone
Die Liebe gibt zum Lohne,
Erfreut mit frohem Scherz
Der holden Braut das Herz.

Bianca.

Doch diese arten Blüthen
Dit Gram und Kummer bieten;
Dann bricht in bitterm Schmerz
Der Armen, ach! das Herz.

(Am Schluß dieses Ensembles hört man rechts lebhaft Klagen, Bianca nimmt schnell Kranz und Schleier ab, die Mariquita rasch in dem Korbe vernimmt.)

Bianca.

Was soll dieser Lärm bedeuten?

Mugnoz.

Der Gebieter ist erwacht.

Mariquita.

Und er will?

Mugn. (auf einen Diener deutend, der auf einer silbernen Platte Schokolade und mehrere Briefe bringt.)

Es sagt dies Läten:

Schnell mein Frühstück werd' gebracht!
(Er nimmt die Platte und schickt den Diener fort.)

Bianca (die Briefe nehmend).

Und die Brief' vom fernen Orte
Bringe ich

Mugn. (zu zurückhaltend).

Hütet Euch sehr!

Tretet Ihr in jene Pforte,
Stehe ich für gar nichts mehr.

Bianca.

Und warum?

Mugnoz.

Wög' der Himmel Euch schützen,
Wög' nie er Euch seh'n!
Denn sieht Euch sein Auge,
Ist's um Euch geschehn,
Was er nur kann schauen,
Verfällt ihm so gleich;
Ja, Mädchen und Frauen
Gehören gleich sein.

Mariq. und Bianca (mit Schrecken.)

Wög' der Himmel uns schützen,
Wög' nie er uns seh'n;
Denn trifft uns sein Auge,
Ist's um uns geschehn.
u. s. w.

Mariq. (Bianca die Briefe abnehmend.)
Nein, nein, euch droh'n zu viel Gefahren,
Wir schützen Euch, ich geh' statt Euch.

Mugn. (seine Frau zurückhaltend.)
Du weißt es doch, Gefahr droht gleich,
Und wüß dich selbst nicht auch bewahren?

Mariquita.

Mein Freund, Gefahr gibt's nicht für mich.

Mugnoz.

Ach, eben so!

Mariquita.

Nein! sicherlich.

Mugnoz.

Und wir, gefesselt du ihm sehr?

Mariquita.

Das fürcht' ich nicht.

Mugnoz.

Ich desto mehr!

Mariquita.

Ich fürchte nichts und du wirst sehn.

Mugn. (sie die Briefe nehmend.)

Du wirst nicht geh'n,
Du wirst nicht geh'n!

Mariquita.

Ich geh'!

Mugnoz.

Du wirst nicht geh'n!

(In diesem Augenblicke hört man rechts noch viel heftiger Klagen; — alle Deel erschrecken und neberholen mit gedämpfter Stimme das Ensemble.)

Wög' der Himmel uns schützen,

u. s. w. (bis:)

Gehören gleich sein!

Nein!

Er ist ein großer Bösewicht;

Doch schweiget still und sagt es nicht.

Nichts!

(Mugnoz geht mit der Platte und den Briefen in das Zimmer rechts.)

Dritte Scene.

Mariquita, Bianca.

Bianca. Ist Euer Mann so fürchtam?
Mariq. Seit seiner Geburt, und das wird wohl nie anders. Aber Ihr bleibt doch bei der Hochzeit hier?

Bianca. Ach, da wird es schön sein.

Mariq. Prädigt! Die junge Frau wird alle Mädchen beschenken, und besonders Euch, — Ihr bekommt einen Schmaus.

Bianca. Ich liebe das nicht.

Mariq. Ihr nehmt ihn auf dem Ball, — denn wir haben auch einen Ball.

Bianca. Ich liebe auch den Tanz nicht.

Mariq. So liebt Ihr gar nichts?

Bianca. O, doch!

Mariq. Nun, was denn?

Bianca. Zuerst meinen Vater.

Mariq. Ach, das versteht sich von selbst. — So ein tapferer Soldat. —

Bianca. Der mir Alles ist.

Mariq. Aber das hindert Euch nicht, einmal einen Mann zu lieben.

Bianca. Einen Mann? Ich werde nie einen bekommen.

Mariq. Und warum nicht?

Bianca. Man hat mich zu vornehm erzogen, — man prägte mir ein, daß mein Name, meine Herkunft — mit einem Worte, ich bin zu stolz, um einem einfachen Landmanne meine Hand zu geben, und zu arm, um die Gemahlin eines Cavaliers zu werden. Ihr seht also wohl ein —

Mariq. Ja, das ist wahr, — das ist lässig.

Bianca. Daß ich immer ledig bleibe, und im Kloster leben muß. Ich habe auch schon auf Alles verzichtet, und meinen Entschluß gefaßt. — Bin ich doch wenigstens in meinen Träumen glücklich. — Ist seht ich mich als vornehm Dame, im reichen Schmucke, zum Altare gehend, an der Hand eines —

Mariq. Schönen jungen Mannes?

Bianca. Eines jungen Offiziers.

Mariq. Eines Spaniers?

Bianca. Nein, in meinen Träumen ist es — ein Franzose.

Mariq. Warum denn grade ein Franzose?

Bianca. Das ist, — das hat wohl auch seine Ursache.

Mariq. Was Ihr sagt.

Bianca. Es ist eine ganze Geschichte, oder vielmehr ein Roman.

Mariq. Eine Geschichte? Die müßt Ihr mir erzählen.

Bianca. Vor drei Monaten wimmelte es von Soldaten in dieser Gegend, von beiden Parteien, für und gegen König Philipp. — Ich war in der Hütte der armen, alten Babiana, um ihr Speisen und Medizin zu bringen. Auf einmal schrien die Kinder: Pferde kommen! Soldaten! Sogleich schlossen wir Thüre und Fensterladen und von Außen wurde heftig gepöcht.

Mariq. Ein Trupp Soldaten, der plündern wollte?

Bianca. Es war ein Einzelm. — Er war von seinem Pferde gestiegen, und rief: Wenn diese Hütte von Menschen bewohnt ist, so öffnet. — Seine Stimme war so süß-schmeckend, so sanft. Es war Mittag, — die Sonne brannte versengend herab. „Mein Leben, rief er, mein Leben, für ein Glas Wasser!“ „Deinet nicht,“ sagte die Alte. — Meiner selbst nicht mächtig, öffnete ich doch, und er stand vor mir, — ein junger französischer Offizier, einen Arm in der Wunde, und mit dem andern sich auf seinen Säbel stützend. Und obwohl mit Schweiß und Staub bedeckt, war seine ganze Erscheinung doch so edel, so ausdrucksvoll —

Mariq. Und was sagte er?

Bianca. Kein Wort. — Er betrachtete mich überrascht, — das Glas Wasser zitterte in seiner Hand, so, daß er es halb verschüttete, — das machte auch mich verwirrt — er zog seine Börse und wollte mir Geld geben, aber er sah veranlaßt in meinen

Blicken, daß mich das kränken würde, und so warf er den vollen Beutel auf das Bett der alten Bablena, und mir reichte er mit einem forsenwollen Blicke eine Granatblüthe, die er im Knopfloche trug. Lebte wohl, mein schützender Engel! war das erste und letzte Wort, das ich von ihm hörte, — und einen Augenblick darauf war er schon wieder zu Pferde, in der Mitte einer Menge Offiziere, die ihn gelacht hatten, und bald entzogen die aufwirbelnden Staubwolken ihn meinen Blicken.

Mariq. Und dann?
Bianca. Dann? — Das ist Alles.
Mariq. Bester nichts?
Bianca. Ist das nicht genug? — Denn seit dieser Zeit ist er der Gegenstand meiner Träume, — er —

Mariq. Den Ihr nicht mehr gesehen habt, und wahrscheinlich auch nie mehr sehen werdet.
Bianca. Gerade darum kann ich ohne Gefahr recht viel an ihn denken. — Und das thue ich auch immer; — ich sehe ihn vor mir, er ist so zärtlich, so liebenswürdig. — Wir lieben uns so sehr — ach, er ist die glücklichste Ehe der Welt.
Mariq. Ja, so sind die jungen Mädchen. Liebe, Treue, Verständigkeit, nur für die Männer ihrer Träume, — aber für die Wirklichen. — Mein Gott, da kommt mein Mann, ganz verstört, — was ist ihm denn?

Vierte Scene.

Vorige, Mugnoz.

Mugn. Was mir ist. — Großer Gott! Was für ein Herr! Ich hatte wohl Ursache, ihn zu fürchten. — Der erste Empfang von seiner Hand galt gleich für Zweie.

Mariq. Und wie ist das gekommen?
Mugn. Ganz natürlich; von seiner Hand auf meine Backen. — Das ist ja ein Wüthend gegen uns Männer.

Mariq. Du sagtest vorher, gegen uns Frauen.
Mugn. Ach, das ist wieder eine andere Art. Ich stellte die Chocolate und die Briefe vor ihn hin. — Er sah einen Brief an, und sagte mir dann bestig, wie er Alles that: An wen ist dieser Brief? An Madame Mugnoz, Was soll das? Es war ein Brief an Dich, der zufällig unter seine Briefe gerathen war. — Ich habe ihn da. — Er wußt einen zweiten Brief auf den Boden, und während ich ihn aufhebe, schreit er: Von wem ist dieser Brief? — Ich weiß es nicht, sage ich. Lies mir ihn vor, während ich frühstücke, sagt er. — Ich wage es nicht, sage ich. — Mir scheint, Du kannst nicht einmal lesen, und bist mein Haushofmeister, sagt er. — Ich kann lesen, sage ich. So lies, Schurke, sagt er.

Mariq. Ein schönes Gespräch.
Mugn. Ich erbreche zitternd das Siegel mit dem Wappen von Castaneda. — Ah, von meinem Schwiegervater, schreit er, nun, wann kommt er, wann kommt meine Braut? — Ich lese also, und in dem Brief steht ungefähr: Herr Herzog! ich glaube meine Tochter einem verständigen, soliden Manne zu geben, aber es scheint, nach Allem, was ich erfahren, daß Sie ein Wüthling, ein Spieler, ein leichtsinniger Mensch sind. —

Bianca. Ran? und?
Mugn. Und — ich hatte diese Stelle noch nicht angelesen, so gab er mir auch schon eine unfürliche Ohrfeige.
Mariq. Und Du hast sie so hingegenommen?
Mugn. Hätte ich darüber quittieren sollen? — Ich hatte gut reden, daß ja nicht ich den Brief geschrieben habe, — die Ohrfeige hatte ich nun einmal. Das diene Dir zur Lehre, sagte er; dann setzte er sich an seinen Schreibtisch und antwortete — ungefähr so: Herr Schwiegervater! Sie sind ein Dummkopf und Ihre Tochter zu schlecht für mich. — Dann warf er mir den Brief an den Kopf, und sagte: Daß der Brief a u g e n b l i c k l i c h abgeschickt wird; hörst Du — oder — ich hörte gar nichts

mehr, bei dem Ober sprang ich zur Thüre hinaus, denn seine Hand war schon wieder in der Höhe.

Mariq. Schick nur den Brief gleich fort.
Mugn. Ich sende einen reitenden Boten nach Castaneda, — oder ich laufe gleich selbst.
Mariq. Gut, gut! aber wo ist mein Brief?
Mugn. Da! Der Teufel hole alle Briefe. — Wer kann denn Dir schreiben?
Mariq. (macht den Brief auf.) Ach, mein Gott!

Bianca. Was habt Ihr denn?
Mariq. Nichts — häusliche Angelegenheiten.
Mugn. Das geht mich an. Laß sehen!
Mariq. Es geht Dich nichts an.
Mugn. Aber, wenn es unser Hauswesen betrifft?

Mariq. Um so weniger!
Mugn. Aber ich muß doch —
Mariq. Sei still!
Bianca. Ein Reiter sprengt in den Hof.
Mugn. Das wird der Schwiegervater sein, um sich die saubere Antwort gleich selbst abzuholen.
Bianca (am Fenster.) Nein, ein junger Mann, ein Offizier! Mein Gott! er ist's!
Mariq. Nicht möglich? Wohin wollt Ihr?
Bianca. Ihn sehen, ohne gesehen zu werden. Schweigen über ihn! — gegen ihn! — gegen Alles. (links ab.)

Fünfte Scene.

Mugnoz, Mariquita.

Mugn. Wo läuft sie denn hin?
Mariq. Was geht das Dich an? — Gut, daß sie nicht mehr da ist, denn dieser Brief von ihrem Vater: Don Juan Belasquez de Molina —

Mugn. Von dem Cavalier-Sergeanten?
Mariq. Von ihm! Von einem jungen Offizier mißhandelt, hat er auf sein Alter und die Befehle der Subordination vergessen, und gegen seinen Vorgesetzten den Degen gezogen.

Mugn. Dann ist's um ihn geschehen.
Mariq. Er ist verhaftet, vor ein Kriegsgericht gestellt.

Mugn. Und seine Tochter?
Mariq. Er bittet mich, ihr diese schreckliche Neuigkeit verborgen zu halten. — Aber wir müssen uns unsern Herrn zu Füßen werfen, ihn bitten, beschwören, daß sein Jüdwort —

Mugn. Ich, zu ihm, nie, wenn ich nicht muß.
Mariq. Er kommt.

Mugn. Dann gehe ich. — Denn, wenn er mich noch hier fände, — seinen Brief nicht abgeschickt —

Mariq. Aber höre doch!
Mugn. Kein Wort mehr, denn meine Ohren müßten es entgelten. (er erblickt Don Gasparo, und läuft mit einem Schrei ab.) Ach!

Sechste Scene.

Mariquita, Gasparo von rechts.

D u e t t.

Mariquita.
Gnäd'ger Herr! Gnäd'ger Herr!

Gasparo.
Run, was gibst's?

Mariquita.
Ich fürchte sehr.

Gasparo.
Da, welche schöne Beute!

Mariquita.
Und ihn als dds und wild Bersöhren so die Leute.

Gasparo.
So geht's, mein Engelbild!

Ach, des Volkes Geschwäge Nacht zu Teufeln und ja.

Daß man, Liebchen, und schäze, Muß man so'n und ganz nah.

Mariquita.
Run also, gnäd'ger Herr?

Gasparo.
Was gibst's?

Mariquita.

Noch fürcht' ich sehr.

Wenn Eure Hand es litte,
So hätt' ich jetzt gleich —

Gasparo.

Run, was denn?

Mariquita.

Eine Bitte.

Gasparo.

Und ich gewäh'r' sie Euch.

Mariquita.

Ach, des Volkes Geschwäge Nacht schrecklich ihn ja.

Gasparo (se unermönd.)

Daß man, Liebchen, uns schäze,
Muß man sein und ganz nah.

Mariquita.

Ja, gnäd'ger Herr, wenn es so ist —

Siebenzehnte Scene.

Vorige, Chevalier, Vilhardouin.

Gasp. (läßt, Vilhardouin erblickend, Mariquita los, und flücht mit einem Schrei auf diesen zu.) Gott! ist's möglich? Chevalier Vilhardouin!

Mariq. Aber gnädiger Herr!

Gasp. Schon gut, — gehe.

Mariq. Aber Sie sagten ja eben —

Gasp. Daß Du gehen, und uns allein lassen sollst.

Mariq. Nur noch ein Wort.

Gasp. (heißt.) Fort! — Ich dulde nicht, daß man mir widerspricht.

Mariq. Ich gehe schon, gnädiger Herr! —

Mein Mann hat Recht, das hängt bei ihm Alles vom Augenblicke ab, — nun, ich will einen günstigeren abwarten. (sch verneigt, ab.)

Achte Scene.

Gasparo, Chevalier.

Gasp. Wie, Chevalier, Sie in Spanien und bei mir, dem Herzoge von Olonne, — sein Sie mir herzlich willkommen. Vor zwei Jahren, als wir uns am französischen Hofe saßen, dachten wir wohl nicht daran, und hier wieder zu finden. Aber wo zum Teufel kommen Sie so aus dem Stegreife her?

Chev. Aus unserm Hauptquartier, fünfzehn Meilen von hier, mitten durch die Kaiserlichen und Engländer, die die ganze Gegend hier überschwebmen.

Gasp. Und die Ursache?

Chev. Sie zu retten.

Gasp. Mich? — Wollen Sie meiner spotten?

Chev. Gewiß nicht. — Ich komme vom Herzoge von Vendome, — das wird Ihnen genug sein.

Gasp. Auf meine Ehre, nein! — Haben Sie keinen Brief?

Chev. Es würde nicht klug gewesen sein, einen solchen mitzunehmen, und ich hoffe, mich Ihnen auch ohne denselben verständlich zu machen. (halblaut.) Der Herzog von Olonne, Grand von Spanien, allmächtig in dieser Provinz, hat es für seine Pflicht gehalten, als treuer Unterthan dem Testamente des verstorbenen Königs zu gehorchen, und Philipp V. als seinen rechtmäßigen Monarchen anzuerkennen.

Gasp. Herr Chevalier!

Chev. Und während man ihn hier auf seinem Schlosse mit seiner Heirath, mit Vällen und Festen beschäftigt glaubt, denkt er darauf, wie er mit den Regimentern, die er commandirt, durch die ihn umgebenden Linien der kaiserlichen Truppen zu dem Herzoge von Anjou gelangen könne.

Gasp. Um Gotteswillen, stille!

Chev. Sie sehen, Herzog, ich weiß so viel als Sie, und mehr noch. — Sie wädhnen sich sicher und Sie sind verrathen. — Offiziere, denen Sie Ihr Vertrauen schenken, haben Sie an den Erzherzog zu Madrid verrathen.

Gasp. Wer hat es Ihnen gesagt?

Chev. Ein von ihm sogleich abgefandter Courier benachrichtigt das Gouvernement von Arrago-

nien von Ihren Antrieben, und überbringt den Befehl, Sie sogleich zu verhaften. — Dieser Courier ward von uns aufgefangen, aber wie leicht kann ein zweiter, schon morgen, vielleicht noch heute, dem ersten folgen.

Gasp. Ich begreife.
Chev. Und unser Feldherr, voll Begeisterung rief er die Offiziere zusammen: Der Herzog von Dionne, der treue Anhänger König Philipps, soll um unfertwillen nicht leiden. Wer von Ihnen, meine Herren, will es übernehmen, ihm mitten durch die Feinde nachzueilen, von der ihm drohenden Gefahr zu bringen.

Gasp. Und Sie übernehmen es?
Chev. Hatte ich nicht das Recht dazu? — Erinnern Sie sich noch des Soupers in Versailles, — der Spielbank, — des Duells, — Sie lehrten mich damals meine ersten Waffen führen, — spielen, — mich schlagen!

Gasp. Das ist wahr.
Chev. Sehen Sie, so etwas vergißt man nicht. Arm, der Jüngste meiner Familie, folge ich den Fahnen des Enkels Ludwigs XIV.; ich hoffe hier mein Glück zu machen, — aber erst mußte ich meine Schuld gegen einen Freund bezahlen —

Gasp. Der Sie zu rechter Zeit wieder bezahlen wird.

Chev. Vor Allem verlassen Sie dieses Schloß, fliehen Sie, — sind Sie einmal in Frankreich, so sind Sie gerettet.

Gasp. Und ruiniert.

Chev. Wie so?

Gasp. Wissen Sie nicht, daß der Erzherzog die Güter aller Flüchtigen konfiszieren läßt?

Chev. Ist es weiter nichts? Dann ergreifen Sie denselben Ausweg, den der Herzog von Mendoza, um sein Vermögen zu retten, erwählt hat.

Gasp. Und der wäre?

Chev. Ihre Güter Ihrer Gemahlin zu verschreiben, der schönen Aurora von Castaneda, mit der Sie sich heute noch vermählen.

Gasp. Diese Heirath ist rückgängig geworden.

Chev. Was höre ich?

Gasp. Der Herr Schwiegervater wollte mir eine Moralpredigt halten, — es war so ein kleines vorübergehendes Gewitter, — aber statt ihn zu besänftigen, habe ich ihm eine verbe, beleidigende Antwort geschrieben.

Chev. Und auch bereits abgeschickt?

Gasp. Welcher Gedanke? — (er läutet heftig)

Vielleicht ist der Brief noch nicht fort. (läutet stärker) Kommt denn Niemand, wenn ich rufe? (Er ruft dem Chevalier eine Pistole aus dem Gürtel und feuert sie ab.) Bei unserer lieben Frau von Alocha und allen Heiligen von Spanien!

Neunte Scene.

Vorige. Mariquita und Mugnoz sitzen schnell herein, sie ängstlich Glas hinter dem Rücken verhaltend.

Mariq. Mein Gott, welcher Jähzorn!

Mugnoz (ohne Waden haltend). Ein neuer Anfall!

Gasp. (Mugnoz beim Reagen wachend.) Den Brief, den Brief, den ich dir so eben nach Castaneda gab.

Mugn. (stöhnend). Seien Sie ganz ruhig, gnädiger Herr, — er ist schon dort. (Gaspars gibt ihm eine Ohrfeige.) Puff! Nummer Zwei. — Aber der gnädige Herr sind ja im Irrthum; Sie haben gewiß verstanden, daß der Brief noch nicht abgegangen ist, und er ist schon abgegangen.

Gasp. (wütend.) Was, er wagt es noch, mich daran zu erinnern!

Mugn. Ein eigener Bote zu Pferde — im gestreckten Galopp, — er muß schon dort sein.

Gasp. Clever! Wer hat dir das befohlen?

Mugn. Sie selbst.

Gasp. Gleichviel. Du hättest zweifeln, überlegen, errathen sollen. Aber wie kann man auch von solchen unvernünftigen Wesen Verstand und

Klugheit erwarten. (best.) Pade dich, — mein bleibe! —

Mugn. Jetzt weiß ich nicht, was ich eigentlich thun soll.

Gasp. Was er thun soll? — Der dumme Kerl hat nicht einmal so viel Geist, um einzusehen, daß ich es auch nicht weiß.

Mugn. (leise zu Mariq.) Ach, das ist ein böser Herr!

Mariq. Aber er ist einmal der Herr; sei still!

Gasp. Nun, Chevalier, was sagen Sie dazu?

Chev. Sie haben keine Zeit mehr zu verlieren, und ich an Ihrer Stelle würde einen Entschluß fassen.

Gasp. Ja. — Es gibt verzweifelte Fälle, wo Alles erlaubt ist. — Uebrigens habe ich noch einige Stunden vor mir. — Ich habe wichtige Papiere, theils in Ordnung zu bringen, theils zu vernichten. Bleiben Sie noch?

Chev. Ich kehre sogleich zurück. Ich habe versprochen, heute Abend wieder zurück zu sein — wenn ich nicht todt bin, — und wenn ein Soldat seinem Generale etwas verspricht —

Gasp. So muß er es halten. — Leben Sie wohl, Chevalier! — Herzlichen Dank für Ihren Freundschaftsdienst. — Diese Umarmung — und nun mit Gott!

Chev. Er schütze uns Beide. Leben Sie wohl! (Ab.)

Zehnte Scene.

Casparo, Mugnoz, Mariquita (in einem Winkel gedrückt.)

Mugn. (leise zu ihr.) Sollen wir gehen?

Mariq. Weiß ich's?

Gasp. (heftig bewegt auf- und abgehend.) Ein wacker junger Mann! Legt 30 Stunden zurück, um mir einen guten Rath zu geben, mir, der ich ihm stets nur schlechte Rathschläge ertheilt habe. — Er hat Recht. Philipp wird siegen und ich zurückkehren. Eine Heirath sichere bis dahin mein Eigenthum. — Eine Heirath? Aber das dauert nun zu lange und die Zeit drängt. — Aber war ich denn nicht entschlossen, heute zu heirathen? — Ist nicht Alles bereit? — Nichts fehlt — als eine Frau. — Nun denn, da die stolze und spröde Donna Aurora mich verachtet hat, so sei es eine Andere, gleichviel welche; — und sollte ich die künftige Herzogin von Dionne aus den Reihen meiner Unterthanen wählen. (Zu Mariquita, die sich nähert.) Was willst du?

Mariq. Allergnädigst nur zwei Worte.

Gasp. Ah, du bist's? Ich habe dich schon diesen Morgen gesehen.

Mariq. (bedend.) Mariquita, wenn Sie sich noch erinnern.

Gasp. Ja, ich erinnere mich, daß du recht hübsch bist.

Mariq. (steuernd.) Ja, gnädiger Herr.

Gasp. Und daß du brav bist.

Mariq. Ja, gnädiger Herr.

Gasp. Klug und tugendhaft.

Mugn. (stark laut.) Ja, gnädiger Herr.

Gasp. Was geht das dich an? — Ich spreche ja nicht zu dir, sondern zu ihr. — Sage mir, Mädchen, hast du nicht Lust, zu heirathen?

Mariq. Ich bin ja schon verheirathet, gnädiger Herr.

Gasp. Wie?

Mugn. Das ist ja meine Frau.

Gasp. Also, was Teufel wollt ihr denn; laßt mich.

Mariq. Ach, gnädiger Herr, ich bitte ja nicht für mich, sondern für eine Andere. Ein Soldat Ihres Regiments ist zum Tode verurtheilt worden.

Gasp. Er wird wahrscheinlich nicht der Einzige sein.

Mariq. (ihm den Brief gebend.) O, lesen Sie!

Gasp. (lesend.) Ah, Don Juan Belasquez de Molina, — der alte castilianische Hidalgo, der sich gegen seinen Offizier vergrienen hat.

Mariq. Gnade für ihn, gnädiger Herr, und für seine Tochter, die darüber sterben würde.

Gasp. Er hat eine Tochter?

Mariq. Die in dem Kloster von Santa Maria erzogen wurde. Ein Engel an Schönheit, aber arm, verlassen, ohne Geld.

Gasp. Das macht nichts. — Und sie ist hübsch, sagst du?

Mariq. Ja, gnädiger Herr, aber ebenso tugendhaft, als schön.

Gasp. Desto besser; schön, jung, gut erzogen und die Tochter des Don Juan de Molina — komm, komm, ich habe mit dir zu sprechen.

Mugn. (mit folgen.) Aber, gnädiger Herr!

Gasp. Mit ihr habe ich zu sprechen, Dummkopf! — nicht mit dir. — Du bleibst hier. — Ich komme sogleich zurück.

Elfte Scene.

Mugnoz, Bianca.

Recitativo.

Bianca.

Was hörte ich! — Er ist verlorn!

Mein Vater! —

Mugnoz.

Sie weiß es schon!

Bianca.

Wo find' ich Hilfe, Trost?

O sprich! Der Offizier, der hier im Schlosse erschienen,

Ich sah ihn wohl, doch wagt' ich's nicht zu sprechen,

Ihn such ich Arme nun. — Er kann allein mir dienen.

Wo ist er denn?

Mugnoz.

Er? In diesem Augenblick

kehrte er zu den Seinen zurück.

Bianca (erschrocken).

So mag' mein Auge brechen!

Arie.

Bei welchem schügend' Wesen find' Hülff' ich in der Noth?
Mein Vater, jene Bösen,
Sie wollen deinen Tod.
Mein Vater, theurer Vater,
Auf ewig lebe wohl!
Schenk, Grausame, ihm Gnade,
Erbarmen meinem Schmerz!
Und euer Jern entlade
Sich über meinem Haupt.
Doch Niemand will mich hören,
Kein Auge weint mit mir,
Mein Vater, steh mit Ehren,
Sald folgt die Tochter dir.
An welches schügend' Wesen,
Dein Kind sich wenden soll?
Mein Vater, theurer Vater,
Auf ewig lebe wohl!
Leb' wohl! — Leb' wohl!

Zwölfte Scene.

Vorige. Mariquita von rechts.

Mariq.

Rein, der Himmel euch schüget!

Bianca.

Und mein Vater?!

Mariq.

Er ist frei

Von der Strafe, die ihn hart bedrohte.

Der gnäd'ge Herr also sprach: Gerettet er sei!

Mugnoz.

Ah, das ist ja nicht möglich!

Mariq.

Er schreibe schon den Befehl.

Bianca.

Ah, mein Leben für ihn, für diese edle That.

Mariq. (verloren.)

Er rechnet auch darauf!

Bianca.

O Gott, was werd' ich hören?!

Mariq.

Daß Euer Herz zu ihm sich müge kehren,
Als Herzogin von Dionne bietet er Euch die Hand!

Bianca.
Ist sein Weib? - Sie, ich?

Ensemble.

Bianca.
Nein, nein, es ist ja nicht möglich,
Ihr machet mit mir nur Scherz.
Erbeben läßt' ich unsäglich
In eifrigem Schrecken mein Herz.

Maria.
Ja, ja, mehr ist es als möglich,
Ich treibe, auf Ehre, nicht Scherz.
Doch leidet Ihr auch unsäglich,
Scherzen muß doch euer Herz.

Mugnoz.
Nein, nein, es ist ja nicht möglich,
Ist's Traum nur oder ist's Scherz?
Die Arme leidet unsäglich,
Es bricht ihr vor Schrecken das Herz.

Maria.
„Daß sie, als die Braut, es sogleich nun
erfahre!“
Sprach er zu mir mit Ernst im Gesicht,
„Ich will, daß sogleich der Priester und
ein' am Altare.“
Und wenn er sagt: Ich will -

Mugnoz.
So widerspricht man nicht,
Oder sonst -
(mit bezeichnender Pantomime.)

Bianca.
Mag es sein! Wie kann er nur verlangen
Von mir dies Opfer nun?

Maria.
Doch fürchtet seine Wuth!

Mugnoz.
Gefährlich ist's, bei meiner armen Seele,
Daß ein Weib zum Gatten diesen Tiger
erwähle;
Ein wahrer Klaubart lecht er nur nach
ihrem Blut.

Maria.
Wißt du gleich schweigen!

Mugnoz.
S ist wahr, - ihr Vater!

Ensemble.

Maria, Mugnoz.
O, an den Vater denket,
Ihm euer Mitleid schenket,
Denn sein Geschick lenket
Allein auf Erden nur ihr.
Sein Leiden wird ja enden,
Ihr könnt Schmach von ihm wenden,
Wie, oder wollt Ihr senden
Sein Haupt zum Henkerbeil.

Bianca.
O Vater, nur dein denk' ich
In meinen bittern Schmerzen,
Und dein Geschick lenk' ich,
Allein auf Erden nur ich.
Sein Leiden wird ja enden,
Ich kann Schmach von ihm wenden,
Wie, oder soll ich senden
Sein Haupt zum Henkerbeil.

Maria.
Dieser Korb mit reichen Geschenken,

Mugnoz.
Der diesen Morgen ward gesandt,

Maria.
Und die Blumen, die Euch sich senken,

Mugnoz.
Sie sind das Beil von Eurer Hand.

Maria.
Sie zieren am Altar die Herzogin von Olonne.

Bianca.
O, wahrlich, ich halt' Recht. Frische und
liebliche Krone,

Der Armen, die du schmückst,
Das Haupt du schwer auch drückst.

Diese Heirath wäre eine Lüge,
(leise zu Marquita)

Denn mein Herz ist nicht mehr mein.

Ihr wißt es wohl, einen Andern ich liebe,
Ich liebe ihn, ja nur ihn.

Und ewig ist mein Herz, mein Herz nur sein.

Ensemble.

Maria, Mugnoz.
O, an den Vater denket,
u. s. w. (wie oben.)

Bianca.
O Vater, nur dein denk' ich,
u. s. w. (wie oben.)

(In diesem Augenblicke kommen aus den Gemächern
rechts die Kammerfrauen, die den Korb nehmen und
Bianca in das Cabinet links führen. - Bianca ver-
wehret noch, da sieht sie den von rechts eintreten-
den Don Gasparo, schreit auf und folgt den Frauen
und Marquita.)

Dreizehnte Scene.

Mugnoz, Gasparo, mit Gefolge von Offizieren
und einem Notar, mit dem er leise spricht.

Mugnoz (ironisch).
Da kommt er, der neue Gemahl;
Ach, wie sanft ist nicht sein Blick.

Gasparo (dem Notare Postere gehend).
Ja, so ist der Vertrag! Ich gebe meiner
Bianca, meiner Frau, der Herzogin von
Olonne,
Al' mein Gut; dieser Act sei in eure Hand
gelegt.

Mugnoz (bei Seite).
Al' sein Gut? Niemand kann begreifen un-
ser's Herrn Launen;
Ohne daß er sie sah! - Ich muß erkennen.
Sieht man doch, wie die Weiber den Kopf
ihm stets verrückt.

(leise, nach links gehend.)
Madame erwartet Sie.

Gasparo (ungebuld).
Schon gut, sie möge harren
Am Altar, - denn sogleich komme ich.

Mugnoz (erkant).
Hopp! er mich?
Ich glaubt ihn mehr verliebt, er macht mich
noch zum Narren.

Gasparo (zu dem halb eintretenden Kapalle).
Du bist's, Kapalle, was bringst du?

Kapalle (halblaut).
Von einem schwarzen Plan voll Hinterlist
und Lüge,
Als Bote von Madrid kam ein Alcad-Major,
Erfundigt sich nach Euch, Verrath und Tod
im Blute,
Und zu dem Gouverneur schritt er jetzt in
das Thor.

Gasparo (leise zu Kapalle).
Der Chevalier warnte mich. - Ja, er naht -
Bringt den Verhaftsbefehl. - Vollstrekt sei
die Heirath,

Du wirst mein Zeuge sein.

(Winkt seinen Offizieren, sich in das Gemach links
zu begeben.)

Ihr Herr'n!
(zu Mugnoz.)

Du, komm her!

Mugnoz (erschrocken).
O Gott!

Gasparo.
Laß satteln mir ein Pferd, daß in einer
Stunde

Ich reife

Wie, mit Madame?

Gasparo.
Nein, nein, sind wir verbunden,
Reiß' ich allein.

Mugnoz.
Allein?

Gasparo.
Sogleich von dem Altar.

(Geht mit Kapalle und seinen Bedienten links ab.)

Vierzehnte Scene.

Mugnoz.
Erste Strophe.

Auf Ehre, wie ich's kann verstehen,
Sind närrisch die gnädigen Herrn;
Er will von hinnen jetzt gehen,
Und ich bliebe jetzt erst gern.

Sieht die Liebe voll Sonne er winken,
Soll der Braut an den Busen er sinken,
Ist Freude und Glück ihm so nah, -
Im Galopp entfliehet er da.

Patata, patata, patata!
Im Galopp geht die Heirath, tratal
Die Befehle und ich vergaß! -
(zum Fenster gehend.)

Doch kann ich's immer noch und gleich von
diesem Fenster
Vollziehn!

(rufend.)
Peblo! Peblo! - Schnell das Pferd
deines Herrn.

Ja, er hört! - Und den Mantel! Was
noch? Die Pistolen!

Zweite Strophe.
Seiner Frau wend't er jetzt den Rücken,
Läuft durch Berge, Wälder und Thal,
Läßt vom Satan sich gar bestücken,
Schafft statt Sonne sich ja nur Dual.

Ah, ich stell' ein schlim'm' Poroscop,
Kümmt die Liebe nicht jetzt im Galopp.
Ja, Freude und Glück ist ihm nah,
Im Galopp erschein't es ja.

Patata, patata, patata!
Im Galopp kömmt die Liebe, tratal

(zu den Landleuten, welche eintreten.)
Ihr kommt grad' recht. - Sie sind getraut.
Bald naht die Braut.

Fünfte Scene.

Mugnoz, Chor der Landleute, (dann tritt
das Hochzeit-Gefolge von links auf.)

Chor.
Liebe, Reichthum und Segen
Umschwebe sie manches Jahr;
Der neuen Gheisterin legen
Die besten Wünsche wir dar.

(Gasparo tritt, heftig bewegt, auf, - er scheint
Mugnoz zu fragen, ob seine Befehle vollbracht sind;
noch ihm erscheint Bianca, verschleiert, Kapalle führt
sie, Marquita neben ihr.)

Bianca (leise mit Marquita).
O Tag voll Bangen und Schrecken!
Vernichtet ist mein Glück.

Wöge der Schleier verdecken
Die Thränen in meinem Blick.

(Während dieser Zeit wird Gasparo sein Mantel,
seine Pistolen und seine Geldbörse gedroht, die er
zu sich zieht, - ebenso mehrere Postere.)

Ensemble.

Bianca (leise).
Bange Schauer mich erfassen
Und sie zerreißen mein Herz
Ich muß ihn, den Gatten hassen
Doch sehe er nicht meinen Schmerz.

Marquita (leise) Mugnoz (recht).
Bange Schauer sie erfassen
Und sie zerreißen ihr Herz
Nicht kann die Trauer sie lassen,
Verbergen nicht ihren Schmerz.

Gasparo (recht).
Schnell von hinnen! die Zeit bringet,
Bald bin ich ihnen entflohn,
Wein süßes Wagen gelinget,
Dem Unheil dieth' ich Pohn.

Chor.
Liebe, Reichthum und Segen
u. s. w. (wie oben)

Die Offiziere (leise zu Don Gasparo).
Entfliehet!

Kapalle (in der Mitte).
Ohn' eure neue Gattin zu betrachten,
Und, auf Ehr', es ist der Nähe werth.

Gasparo.
In Wahrheit ja?

Kapalle.
Was durch den Schleier ich sah, ist gar nicht
zu verachten,
Sie ist schön.

Chor (halblaut).
Entfliehet!

Gasparo (leise).
Das neidische Schicksal

Brachte mir dieses Loos. Laßt und sehen meine Frau.

(Indem er auf Bianca zugeht, um ihren Schicksal aufzuheben, erscheint der Alcade-Mojer mit Wachen im Haupteingange.)

Sechszehnte Scene.

Vorige. Der Alcade tritt zwischen Gasparo und Bianca.

Alcade (ihn mit seinem weißen Stabe berührend.) Im Namen des Königs Verhaft' ich Euch.

Chor (aufsetzt zurücktretend.) O Gott!

Ensemble.

Chor, Mugnoz, Mariq.
Da, was ist denn geschehen!
Was muß ich hier sehen!
Wie schnell kann sich drehen
Der Sterblichen Loos!

Was ist sein Verbrechen?
Wie wird es sich rächen —
Sein Urtheil es sprechen
Die Richter bald aus.

Gasparo, Rapallo, die Offiziere.

Da! nun ist es geschehen!
Ein Blitz aus den Höben
Läßt schrecklich und sehen
Sein künftiges Loos!
Entdeckt das Verbrechen!
Bald schnell es sich rächen —
Die Richter, sie sprechen
Das Urtheil bald aus.

Bianca.

Da, was ist denn geschehen!
Was muß ich hier sehen!
In bitteren Wehen
Verknüpft sich mein Loos!
Die Fesseln zu brechen
Erlaubt sein Verbrechen.
Die Heiligen rächen
Die Frevler an ihm.

Der Alcade.

Sie müssen folgen und sogleich; ohne Raß.

Gasparo.
Obersam folg' ich euch zum Herrschertron!
Doch erlaubt mir noch ein einzig Wort
Zur Herzoginn von Dionne
Zu meiner Frau.

Der Alcade.

Ihr müßt fort.
Ihr dürft mit Niemandem mehr sprechen,
So ist der Majestät Befehl;
Darum denn, also gleich, gnäd'ger Herr,
folget uns.

Ensemble.

Da was ist nun geschehen,
Was muß ich sehen.
u. s. w. (wie oben.)

Der Alcade und seine Wachen, die den Herzog umzingelt und verhindern haben sich Bianca zu nähern, führen ihn ab; Bianca sitzt verschleiert, hält erschöpft in einem Stuhl; Mariquita und Mugnoz sehen ihr bei; — die Offiziere sind bestürzte allgemeine Gruppe des Aufsehens.

(Der Vorhang fällt.)

Zweiter Aufzug.

Ruinen eines Schlosshofes auf der Spitze eines Berges, von dessen Höhe man panoramatisch in die Ebenen von Castilien hinabblüht. — Links führen Thore in die noch erhaltenen Wohngebäude. Im Hintergrunde ein Geländer und eine Treppe, die aus der Ebene heraufführt.

Erste Scene.

Angelika, Chor von Mädchen und Weibern, die sich hierher geflüchtet und bereit auf den Ansturm liegen. (Beim Vorübergehen des Vorhangs hört man Kanonenschüsse, Kleinengewehrfeuer, Trompeten-Sankaren u. s. w. — Dieser Sturm dauert, ohne die Handlung und Muth zu ändern, an den später bezeichneten Stellen fort.)

Chor.

O ihr Himmels-Ghäre!
Preis sei euch und Ehre!
Durch euch werd' beschieden,
Unserm Land der Frieden.
Wendet Engelschaaren
Von uns die Gefahren,
Wohlet und bewahren;
Unser Hüften schirmen,
Wenn in Kriegesstürmen
Bitter rings sich thürmen,
Schützt uns, Engelschaaren!
(Das Gewehrfeuer beginnt wieder.)

Angelika.

Vor des Krieges Sturm und Schrecken
Haben wir die Zuflucht hier;
Laßt uns sorglich und verdecken,
Hier verborgen beten wir.

Chor.

O ihr Himmelschaaren!
u. s. w. (wie oben.)

Zweite Scene.

Der Kanonendonner wird stärker, — alle Frauen sinken nieder. In diesem Augenblicke klettert ein Mensch ganz verkleidet im Hintergrunde über die Treppe herauf, und wirft sich, ohne die Anwesenden zu bemerken, weils rechts auf die Anle, — es ist

Mugnoz, Vorige.

Mugnoz.

Gnade! Ihr Herrn! ich fleh' zu Euren Füßen!
(Nimmt den Kopf auf und bemerkt die Frauen.)
Was seh' ich? — Wo bin ich?

Alle.

Und wer seid denn wohl Ihr?

Mugnoz.

Ein Flüchtling, der voll Furcht — besonders um das Schicksal.

Alle.

Was geschieht denn nun?

Mugnoz.

Nichts, nur ein Bißchen Datalle.
In der Ebene stehen sie, Vendome mit den Franzosen,

Und auf der andern Seit', Stanhope mit seinen Britten.

Hört Ihr nicht!

(Kanonenschüsse.)

Pan! — pan! — pan! — pan!

Chor.

O, laßt uns den Himmel bitten,
All ihr Engelschaaren!
Schützt uns vor Gefahren!

Mugnoz (auf der andern Seite.)

Mein Gott! man hört nichts als: Pan!
pan! pan!

Chor.

Schützt uns Engelschaaren,
Wohlet uns bewahren!

Mugnoz.

Der Lärm der Trompete
Verhindert den Himmel zu hören die Gebete.

Ensemble.

Chor.

O ihr Himmelsghäre,
Preis sei euch und Ehre!
u. s. w. (wie oben.)

Mugnoz.

Ach ich armer Tropf
Berühr' noch den Kopf.
Pan, pan, pan, pan, pan,
Ach schrecklicher Ton!
Pan, pan, pan, pan, pan!
Ja die Himmelsghäre
Hören nichts, auf Ehre,
Begen diesem Ton:
Pan, pan, pan, pan!
Pan, pan!

(Der Lärm hat etwas nachgelassen und hört am Schluß dieses Ensembles ganz auf. — Es ist still.)

Angelika.

Doch stille wird es nun.

Mugnoz.

Gottlob! die Waffen ruh'n.

Angelika.

Dank unsern frommen Bitten,
Uns naht ein besser Loos.

Mugnoz.

Wer seid Ihr Leute denn?

Angelika.

Ach, eine arme Frau, hier
Beschlüßlerin im Schloß.
Und Ihr?

Mugnoz.

Beim Herzog von Dionne
Bin ich der Intendant,
Hausbesitzer genannt.
Ich sey!

Angelika.

So seid Ihr da?

Mugnoz.

Auf Einmal in Castilien.

Angelika.

In Guadalarara!
(Der Anfangs-Chor wird wiederholt. Sie sehen auf.)

Angel. Und Ihr kommt?
Mugn. Aus Aragonien, von unserem Schlosse,
das verbrannt, geplündert, verwüstet wurde.

Angel. Durch die Feinde?
Mugn. Da kennt man sich nicht recht aus, ob es Freunde oder Feinde waren, — denn es geht jetzt in unserm lieben Spanien bunt zu — Feinde und Bundesgenossen, alles durcheinander, aber die Einen machen es nicht besser, als die Andern. So viel ist gewiß, daß es ganz barbarische Leute waren, die unser Geflügel fraßen, unsere Weine austranken, unsere Frauen raubten und da ich auch eine hatte. —

Angel. Eine Frau?
Mugn. Ich hatte eigentlich zwei, meine und die Frau Herzogin, eine junge Frau, die er eben im Augenblicke geheiratet hatte, und die er bei seiner ungewollten Abreise ins Gefängniß meiner Obhut anvertraute.

Angel. Und Ihr habt sie vertheidigt?
Mugn. Oh ja, — gewissermaßen. Ich habe ihnen nämlich den Rath gegeben zu entfliehen, und da ich nicht der Mann bin, Andern etwas zu raten, was ich nicht selbst thun möchte, so bin ich mit ihnen entflohen.

Angel. Das war gut.
Mugn. Mehr noch! Ich hatte einen sehr glücklichen Einfall. Er bestand darin, uns alle vier zu verkleiden, mich als Doctor und die beiden Frauen als junge Studenten der Medicin, die von der Universität von Salamanca kommen. Wir zogen schwarze Talare an, setzten Perrücken auf, — nahmen die vieredigen Varette — wir sahen ganz gut aus.

Angel. Und Ihr entkamt so glücklich?
Mugn. Das heißt, im Anfange, drei bis vier Tage ging unsere Reise ganz gut, — bis wir auf ein Mal einige Stunden von hier am Eingange eines kleinen Gehölzes, zum ersten Male ganz deutlich den verfluchten Lärm hörten.

Angel. Welchen denn?
Mugn. Welchen? Den wir so eben hier gehört haben. Pan — pan, pan — pan! — Das macht eine ganz maligne Wirkung, wenn man

nicht daran gewöhnt ist, — jetzt mache ich mir nicht mehr daraus, — aber gestern, — im ersten Schrecken verlor ich den Kopf und —

Angel. Nun, und?
Mugn. Aber ich fand meine Beine in der besten Verfassung, — sie fingen an sich zu bewegen, immer schneller, was wollte ich thun, — kann man seinen Beinen widersprechen, wenn sie bei dem: Pum! Pum! zu laufen anfangen, — genug: meine Frauenzimmer liefen auch davon, jede nach einer andern Seite, und ich, ohne zu sehen und zu hören, lief mitten zwischen lauter rothe Röcke hinein, — die mich sogleich mit einigen Kolbenstößen freundschaftlich begrüßten.

Angel. Es waren Engländer?
Mugn. Umhm! Das Regiment des Lord Stanhope. Sie redeten mich heftig an, nun wißt ihr, ich spreche zwar nicht englisch, aber ich verstand es auch nicht, — sie verollumteschten mich es aber gleich ganz deutlich mit den klaffen Säbelsklingen, — und so begriff ich, daß ich Ihnen als Begleiter dienen sollte, widrigenfalls sie mich bloß ein Bißchen aufhängen wollten. — Ich bin hier zwar selbst fremd, aber ich nahm es sogleich an, — ich führte sie, wohin der liebe Gott wollte, hin und her — und seit gestern folgen sie mir, sie marschieren unter meinem Befehle, wo hin ich sie aber geführt habe, weiß ich nicht.

Angel. Doch nicht hierher? Unglücksmensch!
Mugn. Ohne meine Schuld, denn ich bin immer blind darauf losgegangen. Aber auf einmal da unten, am Fuße dieses Berges sah ich einen Trupp französischer Dragoner auf uns zukommen, — Ihr werdet begreifen, daß es in solchen Augenblicken höchst unangenehm ist, Begleiter zu sein, — ja wenn man nicht voran sein müßte, aber so. — Mein Entschluß war schnell gefaßt, — und während diese Herren sich erkanneten und gegenseitig die ersten Complimente mit Hinterschüssen wechselten, verließ ich mich auf meine treuen Beine, kletterte den Berg hinauf und so bin ich da. (Kanzonen schäße) Oh mein Gott! der Spektakel geht schon wieder los.

Angel. Ihr sagtet ja eben, daß euch das nichts mehr mache.
Mugn. (latternd) Nun — ihr seht — ja auch, — daß ich — ungeheure — Courage habe!

Angel. Ihr werdet uns schämen, wenn die Engländer hierher kommen.

Mugn. Mein Gott, die erschriessen mich ja, weil ich Ihnen davon gelaufen bin.

Angel. So laßt uns beten, daß die Franzosen fliehen.

Mugn. Die hängen mich als Spion auf, weil ich den Feinden als Begleiter gedient habe.

Angel. Für wen sollen wir also beten.

Mugn. Für mich, — bloß für mich! für meine Frau! — Ach du lieber Himmel, an die habe ich noch gar keine Zeit gehabt zu denken, — und was kann der nicht Alles begehret sein. — Die Paare stehen mir zu Berge; ja meine liebe Frau, wenn man auch Angst vor den Kanonen hat, so hindert das einen Ehemann gar nicht, eifersüchtig zu sein. (Kanzonen donnern) Das wird immer ärger. (Seht hinten an das Geländer und drückt ins Ath hinein) Aho meine Freunde die Rothbröcke sind umringt; — sie haben mich aufhängen wollen, ich habe sie dafür hierher geführt und Ihnen ohne es zu wollen, diese Suppe eingebrockt. — Die Sieger kommen den Berg herauf.

Angel. Kinder! laßt uns fliehen. Hinab in die Keller!

Mugn. Was fällt euch ein. In die Keller gehen sie zuerst.

Angel. Nun denn in die Kapelle im Hintergebäude.

Mugn. Das ist besser, da gehen sie nicht hin. — Aber was mache ich?

Angel. Ihr — hier hinab, diese kleine Pforte führt euch auf einen Fußsteig an die Ufer des Penarez und dort kommt ihr auf die gerade Straße nach Madrid.

Mugn. Nun denn mit Gott! Courage, Kinder, — Fassung! Nehmt euch an mir ein Beispiel, — wenn ich nicht so viel Courage hätte — (bestimmter Wuth in der stärke) Oh mein Gott! ich bin erschossen. (Nurzt durch die kleine Pforte ab, Angel und die Frauen erschrecken durch das Thor links.)

Dritte Scene.

Französische Dragoner, unter ihnen La Rose und Joli-Coeur klettern über den Berg rückwärts herauf und kommen in den Hof.

Chor

Es leben die Schlachten!
Die Dragoner hoch!
Denn sie verachten
Zucht und Schrecken doch.
Jubelt froh im Siege
Vorwärts unsre Bahn
Führt uns im Kriege
Frankreichs Siegesbahn!

(Einige Dragoner sind rechts in den Keller hinab gestiegen und kommen mit Kleben von Wundtellen zurück.)

La Rose (eine Wundtelle in der Hand.)
Der tapfere Vendome
Seinem König treu
Erobert eine Krone,
Seinem Königssohn
Werd' sie ihm zum Lobne.
Doch wir theilen sein;
Ihm gehört die Krone
Uns gehört der Wein.
(Trinkt.)

Chor

Leben hoch die Schlachten,
Die Dragoner hoch
u. s. w. (wie oben.)

La Rose (hinabstehend.)
Seid Freunde still! — Es naht unser Oberst,
Mit ihm sein junger Arzt —

Joli-Coeur.
Ein Doctor?

La Rose.

Ja, auf Ehre

Ein kleiner Knirps.

Joli-Coeur.

Ah daß!

La Rose.

Den wir erst heut' gefunden!

Ja mitten im düstesten Wald
Sag ich vorne, als Avantgard' — doch bald
Entdeckt' ich tief in dem Gebüsch
Ein Doktorchen, heraus mit dem Flederwisch!
Doch hält zurück mich schnell des Obersten
Stimme

Und sein strenger Befehl entzieht ihn meinem
Grünne.

(Den Kopf schüttelnd.)

Der Commandant ist brav, und Jeder liebt
ihn ja,
Doch liebt er das Civil' und schützt er die
Perrücke,

So macht das böse Blut. —

Joli-Coeur.

Sei stille, er ist da!

Chor

Leben hoch die Schlachten
u. s. w. (wie oben.)

Vierte Scene.

Vorige, der Chevalier, Bianca, im langen schwarzen Juchten-Kollet, weiße Binde, steifes Wasset mit schmerzlichen und hinten herabhängenden Hülften, die die Paare verdecken, so daß nur das Gesicht frei ist.

Chev. (vorwärts kommend und La Rose auf die Schulter klopfend.) Stanhope und seine Engländer sind in voller Flucht, — ich bin mit meinen Dragonern zufrieden.

La Rose. Nun, o'ist wahr, — wir haben ihnen gut eingeholt. Mein Oberst, man scheint uns hier nicht sehr gastfreundlich zu empfangen. Alle Thüren sind zu.

Chev. (auf die Thüren deutend.) Mit Ausnahme der Kellerthüre, wie ich sehe. — Ist dieses Schloß bewohnt?

La Rose. Wir haben noch keinen Menschen gesehen.

Chev. (zu Bianca.) Nun, mein junger Freund, Du bist ja aus dieser Gegend, — weißt Du es nicht?

Bianca (schüchtern.) Es scheint leer zu sein.

Chev. Also gehört es uns, Kinder!

La Rose. Mit sammt dem Weinkeller.

Chev. Heute Abend wird das Hauptquartier hierher verlegt; theilt sogleich die Wohnungen für den Herzog von Vendome und seine Offiziere ein; — alle Truppen ziehen sich hier um Villa-Bictosa zusammen, — das heutige Scharmügel war nur ein Vorposten-Gefecht, — aber Morgen, meine Kinder, winkt uns eine Schlacht.

La Rose (seiner Wundtelle ansiehend.) Auf die Gesundheit der ganzen Armee und den Sieg in der Bataille!

Chev. Aber ich muß Euch bemerken, daß, wer sich heute betrinkt, morgen zur Bagage kömmt, und nicht mitfluchen darf. (Zwei Soldaten treten sogleich auf zu trinken, und stellen die Wundtellen weg.)

La Rose (der schon etwas angestrunken.) Zum Teufel! das ist genug! (wird die Wundtelle wegwerfen, bemerkt es aber.) Aber, sagen Sie mir, mein Oberst, — wie ist's denn nach der Schlacht?

Chev. Da könnt Ihr trinken, so viel Ihr wollt.

La Rose (seiner Wundtelle betrachtend.) Du kömmt also zum Reserve-Corps, — und wenn einmal die Reserve dran kömmt, dann geht es heiß her.

Chor

Hoch der Kugelregen,
Bivat der Soldat!
Bringt der Sieg ihm Segen,
Trinkt er früh und spät.
Spanien hat in seinen
Kellern nicht genug
Flaschen voll mit Weinen
Für unsre Armee.
(Sie gehen rechts ab.)

Fünfte Scene.

Chevalier, Bianca.

Chev. Nun, mein armer, junger Freund, hast Du Dich endlich von Deinem Schrecken erpolt?

Bianca. Nicht ganz.

Chev. Du wirst aber doch gesehen, daß die Franzosen nicht so böse sind, als man sie ausspricht.

Bianca. Sie vielleicht — aber die Andern!

Chev. Teufel noch ein Mal! Sie trinken ein wenig Biel, und sie fluchen ein wenig Biel; — aber sonst herrscht ein ausgezeichnete Ton unter ihnen, — besonders für Dragoner.

Bianca. Ja! — aber für mich!

Chev. Ich kann mir es denken, daß Du einen großen Unterschied zwischen Deinen dumpfen Hörsälen und unserm lustigen, freien Kriegesleben findest. — Aber sei ruhig, — Du bleibst bei mir, — ich beschütze Dich. —

Bianca. Ach, Sie sind so gut, so edel.

Chev. Und in dem ersten Kloster, — oder der ersten Universitäts, wo wir hinkommen, laße ich Dich aufnehmen.

Bianca. Ach, mein Gott!

Chev. Was ist Dir denn?

Bianca. Nichts. (wei Sitze.) Welche neue Verlegenheit.

Chev. Du wirst müde — hungrig sein, — armer Teufel!

Bianca. Nein, — nein, ich bin nicht hungrig.

Chev. Desto besser, denn es gibt hier auch nichts. — Du mußt noch sehr jung auf die Universitäts gekommen sein?

Bianca. Mit fünfzehn Jahren!

Chev. Teufel! Wie uns're Laimbourd. Sonderbares Land, — wir machen aus unseren jungen Barschen Soldaten, und hier machen sie Köche und milchbärtige Doctoren aus ihnen. — Und liebst Du dieses Kleid?

Bianca. Oh sehr, besonders jetzt.
Chev. Schade, ich hätte Dich mit mir genommen, — ich hätte Dich zu meinem Pagen gemacht.

Bianca. Wie?
Chev. Denn, siehst Du, ich bin im Begriffe mein Glück zu machen, — ein armer Edelmann folgte ich den Fahnen. Aber das Glück lächelte mir auf dem Schlachtfelde, — ich bin der Freund und Gefährte des Herzogs von Anjou geworden, und er hat mir versprochen, nach dem nächsten Siege aus mir einen Herzog oder Marquis zu machen, und Du weißt ja:

Wird man nur ein großer Herr,
Braucht man gleich der Diener mehr.

Ich muß eilen, denn wie leicht kann schon morgen eine Kanonenkugel mich und mein Herzogthum wegnehmen. Wenn wir aber als Sieger nach Madrid kommen, — wenn der Herzog die Königs-Krone empfängt, — dann bin ich der Zukunft sicher, — Du wirst königlicher Leibarzt, — Staatsarzt der ganzen Armee, ich stelle Dich dem Könige vor, als einen würdigen Doctor, der an meiner Seite den ganzen Feldzug mitgemacht hat. — Du hast indessen nichts zu thun als zu wachsen, denn für einen Staatsarzt bist du noch verzeuflert klein.

Bianca. Ich werde mir alle Mühe geben — Herr Marquis.

Chev. Marquis? — Noch nicht!

Bianca. Ich weiß nicht, wie es kommt, daß Sie so vielen Antheil an mir nehmen.

Chev. Vielleicht habe ich noch andere Ursachen.

Bianca. Und diese wären?

Chev. Erstens habe ich gestern Dein Leben gerettet, als meine Soldaten Dich niederhauen wollten.

Bianca. Ach wie vielen Dank.

Chev. Schon gut, — weißt Du aber auch, warum es geschah? Ich hätte zwar für jeden Andern auch so gehandelt, aber als ich Deine Züge, Deine lebenden Augen sah, — bemerkte ich eine auffallende Rehnlichkeit.

Bianca. Mit wem?

Chev. Mit einem jungen Mädchen, der hübschesten Spanierin, die ich noch je gesehen, die ich vor einigen Monaten nur ein Mal gesehen, und deren Bild mich im Wachen und im Traume umschwebt; — ich denke oft an sie.

Bianca. An das junge Mädchen?

Chev. Das heißt, so viel ein Soldat Zeit hat, an so etwas zu denken, — ich glaube, auf Ehre, daß ich in sie verliebt bin, — wie, Du erröthest; — ich vergaß ganz, daß das kein Gespräch für einen so jungen Menschen, wie Du bist, ist.

Bianca. Ach nein, — das soll Sie nicht hindern, fahren Sie fort.

Chev. Was Du neugierig bist, mein kleiner Doctor.

Bianca. Ich weiß es ja ohnehin. War es nicht in dem Dorfe vor Alhama?

Chev. Ja wahrhaftig! Ein junges Mädchen öffnete mir die Thür einer Hütte.

Bianca. Und reichste Ihnen ein Glas Wasser?

Chev. Wie? Woher weißt Du?

Bianca. (weint.) Es ist — es war — meine Schwester — Juanita.

Chev. Teufel, Deine Schwester? — Daher diese Rehnlichkeit? ich wollte Dich zum Staats- arzte machen, jetzt wirst Du Leibarzt von Frank- reich, Spanien und beiden Indien, oder mich soll der Teufel holen und diese Länder dazu. Du bleibst bei mir, Du verläßt mich weder bei Tag noch Nacht.

Bianca. Ach mein Gott! — Ich muß fort!

Chev. Fort, das ist unmöglich!

Bianca. Ich bitte, — ich beschwöre Sie.

Chev. Nein, nein, was fällt Dir ein?

Bianca. Bei dem Andenken meiner Schwester Juanita!

Chev. Dieser Bitte kann ich nicht widerstehen, — und da Du darauf bestehst.

(Altenstücke zur Rechten. — Bianca schreit auf und geht ohnmächtig auf die Kastenbank rechts.)

Chev. Es ist nichts, unsere Soldaten legen ihre Gewehre für Morgen in guten Stand. Was ist das, der arme junge Mensch ist ohnmächtig (er eilt ihr zu Hülf.)

Duett.

Chevalier (stürzt zu).
Vor Schrecken wird ihm grün und blau,
Mein junger Freund, — dein Ketter ruft —
(er bemüht sich, die Wunde zu heilen)
Nur schnell — dem armen Teufel Laß;
(er reißt die Gürtelblende los.)
Mein junger Freund!
(Der Kalar fällt auseinander — er sieht ein Frauen-
kleid darunter.)

Wie! Eine Frau!

(Er entfernt sich eheverächtlich von ihr.)

Ensemble.

(Zu Bianca)

Sie, Juanita, Sie seh' ich auf's Neu' —
Ob fliehen Sie mich Armen doch nicht,
Sein von Schreck Sie und Sorge nun frei,
Sie zu schützen ist meine Pflicht.

Bianca.

Mit Schrecken und Entsetzen im Streit,
Erseh' ich Ihr Stillschweigen bloß,
Es trage mein Schritt mich nun weit
In des friedlichen Klosters Schooß.

Chevalier.

Ich will ja gehorsam, ergeben,
Geborchen Ihren Wünschen all,
Doch möge mir die Zukunft geben
Ersag für meines Schwiegens Dual.

Bianca.

Lassen Sie doch das eitle Hoffen,
Nicht verfolgt ein strafend Gericht,
Ist mein Herz auch stets Ihnen offen,
Bleib' ich ewig doch Sie, bis mein Auge einst
bricht.

Chevalier.

Ewig?

Bianca.

Ewig!

Chevalier.

Wie, trogend meiner Treue?

Bianca.

Rur still, man kömmt.
(La Rose überdringt dem Chevalier mehrere Depes-
chen, saluet und entfernt sich links.)

Chevalier (nachdem er die erste Zelle gelesen).
Die Ordre! — Diese Nacht
Um acht Uhr muß ich hinaus
Zum blutigen siegreichen Strauß.
Ganz gut!

Bianca.

Ach, mich ergreift die Neue!

Chevalier.

Kam' ich doch nicht mehr zurück!
(einen zweiten Brief lesend)
Was seh' ich! Trifft mich wieder denn ein
Nißgeschick,
Ein Freund, den ich verlor! Dieses Schreiben
gibt Kunde,
Ganz sich're, daß der Herzog von Dlonne —

Bianca.

Mein Gott!

Chevalier.

In Kerlers Hut —

Bianca.

Run denn?

Chevalier.

Gestorben ist.

Ensemble.

Chevalier.
Welche traurige Kunde
Bringt mir diese Stunde,
Ja eine neue Wunde
Empfindet mein Herz.

(Zu Bianca.)

Berschmähend meine Liebe,
Verwirft sie meine Triebe.
In Tod ich mich betrübe
In hoffnungslosem Schmerz.

Bianca.

O Gott! wach' Trauerkunde
Bringet mir diese Stunde,
Befreit bin ich vom Bunde,
Dem widerstrebt dich Herz.

Erwachen süß! ich Liebe
Der ersten wahren Liebe,
Und nimmer ich betrübe
Durch Stolz des Armen Schmerz.

Chevalier.

Bürchten Sie nicht. Für Sie sorg' ich sogleich
in dieser Stunde,
E' ich hinaus zum Kampfe zieh', und sech-
tend sterbe.

Bianca.

Sie sterben, und warum?
Chevalier.

Ich such' die Todeswunde,
Da Ihre Hand ich nimmer mir erwerbe.

Bianca (die Augen niederhängend).
Wer weiß? — Des Schicksals Launenfüße
Hat widerseht sich unserm Glücke,
Doch Hoffnung stirbt nie.

Chevalier.

Mein Gott! was sagen Sie?
Bianca.

Erhalten Sie ihr Leben!
Chevalier.

Und wagt dies arme Herz zu hoffen nicht zu
viel,
So leuchtet in der Fern' Gewährnung als
mein Ziel?

Bianca.

Lieben Sie mich; — erhalten Sie ihr Leben.
Chevalier (entsetzt).

Ach Juanita!

Bianca.

Der Name ist nicht mein,
Ein anderer Name, mein Rang —

Chevalier.

O Gott!
Bianca.

Doch nun, Sie geben
Ihr Wort, mir zu geborchen, und zu fragen
nicht
Stets so wie jetzt, — ich will!

Chevalier.

Ich schwöre es!
Zu Ihrem Dienste, Theurer! lebe ich.

Ensemble.

Chevalier.

Ha! ich süß! neues Leben,
Ja die Hoffnung mir geben,
Und es sei nun mein Streben,
Ihrem Will'n treu zu sein;
Empfangend meine Liebe,
Nicht höhnt sie meine Triebe,
Und nimmermehr betrübe
Dies' Herz, das ewig dein!

Bianca.

Mit meines Gatten Leben
Schwand auch mein Widerstreben,
Ich süß! es ja mit Deben,
Dies Herz ist ewig dein;
Ja diese Trauerkunde,
Die mir bringt diese Stunde,
Befreit mich von dem Bunde, —
O Theurer! ewig dein.

Sechste Scene.

Vorige, La Rose.

Chev. Du bist's, — was willst Du?
La Rose. Mich beschweren, mein Oberst, über
eine Ungerechtigkeit — es schlägt gleich 8 Uhr.

Chev. Die Stunde ruft. — Und sie —
La Rose. Das Detachement, das Sie auf
Recognoscirung führen, versammelt sich, und er,
Joll-Cocur, mit dem ich in Streit bin —

Chev. Run?

La Rose. Er ist dabei, und ich nicht, und ich
bin gekommen, Ihnen zu sagen mein Oberst, daß
das nicht geht.

Chev. Du bist immer unzufrieden. — Es gibt
nicht immer für Jeden feindliche Augen.

La Rose. Aber —
Chev. Du bleibst, — ich brauche Dich Mor-
gen zu etwas Wichtigem.

La Rose. Ach! das ist etwas Anders, — mein
Oberst, — jetzt bin ich zufrieden. — Und dann habe
ich ein Geheimniß entdeckt.

Chev. So? —

La Rose. Da, der kleine Spigbube von Doktor sagte, dies Schloß sei unbewohnt, — aber es ist bewohnt. —

Chev. Von wem?
La Rose. Alle Mädchen und Frauen aus der Umgegend haben sich hier oben versteckt.

Bianca (streichend). Wirklich?
La Rose. Wie er sich stellt, als ob er von nichts wüßte. Der schlaue Schwarzrock verschwieg es uns, weil der Mißthant vermutlich selbst seine Absichten hatte.

Bianca. Wie, ich?
La Rose. Versteht Euch nur nicht so. — Euch sieht der Spigbube bei den Augen heraus.

Chev. Geh! geh! Laß mein Pferd versäubern, besorge meine Waffen — ich komme sogleich.

La Rose. Sehr wohl, mein Oberst. (rechts ab.)

Chev. Gehen Sie da hinein. (aus thür.) Ich werde Befehl geben, daß die armen Frauen geschützt und nicht im Geringsten belästigt werden. — Verlassen Sie sie nicht, bis ich zurückkehre.

Bianca. Gewiß nicht. — Aber Sie, Oberst, vergessen Sie nicht, daß Sie mir versprochen haben, Ihr Leben nicht unthätig zu wagen. Ich zähle darauf.

Chev. So sehr es die Ehre des Soldaten erlaubt. (er läßt ihr ehrsüchtig die Hand, Bianca links ab.)

Siebente Scene

Cavatine.

Der Chevalier.

Oh himmlisches Glück,
Welch herrliches Geschick,
Ein Wörtchen nur erbetet in Wonne meine Brust,
Ach Liebe! dein Blick
Rast Hoffnung zurück.
Ich bin geliebt, oh welch ein Glück!
Und wie, — meine theuere Juanita,
Das liebliche Kind sagt ja:
Sie wär von hohem Stand,
Bringet mir Rang und Nam'n ihre Hand.
Doch stille! — Ich muß ja schweigen; sie will es so;

Doch — doch
Oh himmlisches Glück!
(u. s. w. wie oben.)

Und mit welchem lieblichen Zauber
Entzog sie sich Jedermanns Blick;
Als Bäuerin, so nett und so sauber,
Als Doktor schnell heilend mein Glück.
Doch stille. Still zu schweigen hat sie mir befohlen,

Ob Prinzessin oder Bäuerin —
Gleich — viel!
O himmlisches Glück!
(u. s. w. wie oben.)

Was ist das? Wer naht da in der Mitte meiner Offiziere? Er umarmt sie; — jetzt sieht er mich; er kommt.

Achte Scene.

Chevalier, Gasparo.

Gasp. (in seine Tasse blinzend.) Mein theurer Chevalier!

Chev. (erschrocken.) Der Herzog von Olonne.

Gasp. Wie er lebt und lebt.

Chev. Sie leben, sind gerettet?

Gasp. Sonst stünde ich nicht hier vor Ihnen.

Chev. Durch welches Wunder? — vor einer Viertelstunde erhielt ich die Nachricht Ihres Todes.

Gasp. Nicht wahr, das ist interessant? Eben darum lebe ich und bin frei, weil ich so klug war, zu rechter Zeit zu sterben.

Chev. Erklären Sie mir doch.

Gasp. Nichts leichter, als das. Drei Monate lang wollte ich mich schon hinter den Riegeln und Schlössern der alten Festung, in die man mich gesperrt hatte, da entdeckte ich, daß der Arzt der Garnison ein alter Bekannter und Jugendfreund

von mir sei. — Sogleich war mein Entschluß gefaßt; — ich ward krank, ließ ihn rufen, wie verständigsten uns, und einige Tage darauf war ich todt. — Der wackere Doktor wollte auch für mein Begräbniß sorgen, und zwei eigens von ihm ausgesuchte Leute tragen mich aus der Festung. — Als wir außer dem Bereiche der Kanonen waren, hob ich ganz langsam den Kopf auf, und sagte: Meine lieben Leute, gebt Euch nicht die Mühe, mich weiter zu tragen, ich kann schon allein gehen. Da habt Ihr meine Börse; — schweig, und laßt mich! Nun ließ ich ganz passabel für eine Leiche, — fand ein Pferd, und gelangte, Dank sei es der überall verbreiteten Nachricht von meinem Tode, unangefochten hieher, um mich an Eurer Seite zu schlagen, und wenn es sein muß, auch todtzuschießen zu lassen. Es wäre zwar fast etwas zu viel, zu viel Mal in einer Woche zu sterben, aber der Seltenheit wegen.

Chev. Wir wollen nicht hoffen, daß es dazu kommt. Sie bleiben bei uns.

Gasp. Ich habe dem Könige meine Dienste angeboten, und er war so gnädig, mir für die morgige Schlacht das Commando dieses wichtigen Postens anzuvertrauen. (zurückweisend.) Mein Zelt!

Chev. Und ich muß mit 200 Dragonern in die Ebene hinab auf Reconnoissance, bis nach Villa Viciosa.

Gasp. Wo der König und sein Feldherr, der Herzog von Vendome morgen die Schlacht zu liefern gedenken.

Chev. Und deren Sieg uns die Thore von Madrid öffnet. — Die Sache Sr. Majestät steht gut.

Gasp. Und wie sieht es um Ihre?

Chev. Excellent! — Ich erzähle Ihnen nichts von meiner Carriere, sie wird mit der des Königs gleichen Schritt halten, — aber ich habe eines der himmlischen, herrlichsten Abenteuer, eine liebenswürdige Dame, die ich anbetete, und die mich bisher zurückwies. —

Gasp. Bravo! das ist mein Fach. — Erzählen Sie nur weiter.

Chev. Ich darf nicht. — Ich habe versprochen zu schweigen.

Gasp. Auch gegen mich?

Chev. Gegen die ganze Welt. Mein Glück macht mich noch närrisch.

Gasp. Ich werde Sie heilen, — und Ihnen Ihre Ehre wegsapern.

Chev. Wie, Herzog?

Gasp. Das ist Soldaten-Recht. Dem Sieger der Preis! — Sie haben Geheimnisse vor mir, — vergessen Sie unsern alten Wahlpruch: Jeder für sich, — Gott und die schönen Frauen für Alle! Vertrauen, Chevalier, welcher glänzende Stern des Hofes ist es, ich kenne die Damen alle, — nennen Sie mir den Namen.

Chev. Auf Ehre, ich weiß ihn nicht.

Gasp. Sie wollen nicht; — gut denn! Sie entgeht mir doch nicht, mir ist noch keine entkommen, wenn ich wollte.

Chev. Wirklich.

Gasp. Mein erster Blick unterjocht sie, — sie werden verwirrt, erröthen, — sie sind mein. — Und so wie ich Ihre schöne Unbekannte anblicke —

Chev. Ich hoffe, daß das nicht geschehen wird.

Gasp. Und ich hoffe, daß es geschieht. Wir werden sie schon finden, in Madrid oder anderswo und dann wollen wir schon einen Plan entwerfen, eine List. — Sind Sie heute Abend bei der Offiziers-Tafel mein Gast?

(es schlägt 8 Uhr.)

Chev. Acht Uhr! — ich kann nicht — es ist die Stunde des Abmarsches.

Gasp. Und und ruft sie zur Tafel.

Chev. Ich bleibe nicht lange aus, — ich fliehe hinab, treffe den Feind, werfe ihn zurück, zerstreue seine Schwadronen und bin zum Dessert wieder zurück. Auf Wiedersehen.

Neunte Scene.

Gasparo, Chor der Offiziere.

Soldaten haben in der Mitte der Bühne zwei Zeltstangen aufgeschlagen, an denen sie ein Zelt aufzuziehen, dessen reicher Cordanz herabhängt und die ganze Bühne von der zweiten Boule an abschließt. Andere Soldaten bringen eine reich besetzte Tafel mit Kränzen, Wein, Feldweihen. — Alles setzt sich zur Tafel.

Chor.

Ja mit der Morgenröthe
Ruft zum blut'gen Streit
Schmetternd die Trompete,
Drum trinken wir noch heut!
Trinke für uns're Frauen,
Uns'rer Liebchen Wohl;
Wenn sie uns nimmer schauen,
Trösten And're sie wohl.

Zehnte Scene.

Vorige, La Rose, Bianca von links herbei schließend.

La Rose.

Ihr habt gut bitten und sagen

Parbleu! Ihr folgt mir.

Gasparo.

Run! wen hast Du gebracht?

La Rose.

Der junge Herr lag schon lang mir im Wagen,
Ich überraschte ihn still bei der Nacht,
Auf ein Mal muß' ich schauen,
Wie schleichen er wollte zu den armen Frauen,
Nacht auf, macht auf! nur schnell! sagte er.

Alle.

Welcher Scandal!

Gasparo.

Führ' ihn vor!

(es geschieht, Bianca erkennt Gasparo, schreit auf und läuft verheult fort.)

Bianca.

Ach ich bebe vor Schrecken!

Ensemble.

Bianca.

Er erscheint mir auf's Neue,
Nicht verbindet die Treue;
Und sein Auge so heiß
Lehrt das Blut mir in Eid.
Nimmer, nein, nimmer, ja seit lang
War vor Weibern mir so angst und bang.

Alle.

Ist Scham, ist es Reue?
Doch drach er sonst die Treue,
Nach was hat er gehandelt?
Wie der Athem ihm bebt!
Der Doctor ist ja ganz verblüfft,
So geht's, wenn man die Perren trifft.

Gasparo.

Tritt näher, Du sprichst zum Herzog von Olonne.

Bianca.

Er ist es doch!

La Rose.

Er zittert vor lauter Lieb' und Wonne.

Gasparo (schwebend.)

Ich begreife die Angst, die ihn faßt,
Diesen Herren ist lange mein Name verhaßt,
Seit jenen Zweien, die ich lieb' hängen,
In Catalonien, — Spione waren's zwei,
Doch will ich diesen hier nicht gleich so hart
bedrängen,
Er ist noch jung — so sei er frei.

Chor.

Ja mit der Morgenröthe
Ruft zum blut'gen Streit
Schmetternd die Trompete,
(u. s. w. wie oben.)

Bianca.

Oh Schicksal deine trübe
Nacht ruhet schwer auf mir,
Denn jener den ich liebe
Verloren ist er mir;
Für beide welche Leiden
Und welche neue Qual,
Ich glaubte mich schon Wittwe,
Und hier ist der Gemahl.

(Man hört in der Entfernung einen Marsch von Trommeln und Pfeifen, der immer näher kommt.)

Gasparo (aufstehend).
Ihr Herr'n! 's ist die Retraite. — Genug
für uns're Lieder,
Doch morgen in der Schlacht tönen sie wieder;
Drum bei der Trommel und Pfeifen Schalle
Gehen alle wir zur Ruh, — geh'n wir jetzt
schlafen Alle.
(Man hört die Wespoken in der Ferne einander zu-
rufen; Wer da?)
Bianca.
Oh Gott! schon blinkt der Abendstern
Und er mein Schützer und mein Freund, er
ist noch fern.
(Die Retraite, die ganz in der Nähe erkante, verklingt
noch und noch in der Ferne.)
Gasparo.
Begebet euch in euer Zelt
Und Morgen ruft die Ehre uns zum Kampf
ins Feld.
(Zu ab. — Die Kugel ist fortgetragen und rechts
ein Feldbett aufgeschlagen worden, auf dem ein Man-
tel ausgebreitet ist. In dem Bette ein Kisch mit
einer Lampe. — gegenüber ein Lehnstuhl.)

Elfte Scene.

Gasparo, Bianca.

Bianca. Sie gehen alle! — So kann ich
leben.
Gasparo (in zurückhaltend.) Halt! Wofür
denn, mein würdiger Doctor, wieder zu den
Franzen?
Bianca. Nein, gnädiger Herr! ich schwöre
Ihnen —
Gas p. Nur stille, junger Herr! bei all' Eurem
blöden Wesen scheint Ihr mir ein feiner Gefelle; —
aber ich durchschaue Euch, darum werdet Ihr nicht
von meiner Seite weichen. Wie kommt Ihr denn in
das französische Lager?
Bianca. Ich bin Gefangener und Schützling
des Chevaliers von Villardouin.
Gas p. Ah! der Chevalier ist Euer Beschützer.
— Das gibt Euch auch Recht auf meinen Schutz
und da er abwesend ist, werde ich —
Bianca. Wie gnädiger Herr?
Gas p. Euch schützen; er hat so nicht Zeit viel
an Euch zu denken, denn er ist bis über die Ohren
verliebt. Wißt Ihr auch warum?
Bianca (schüchtern.) Ja, er hat es mir gesagt.
Gas p. Er erzählt es also der ganzen Welt.
Er war immer so ein Schwärmer, — was das
schöne Geschlecht betrifft ist er mir gar nicht gleich;
denn die Frauen —
Bianca. So lieben Sie also gar keine?
Gas p. Im Gegentheil! Ich liebe sie Alle.
Bianca (bei Seite.) Welch ein abscheulicher
Mensch!
Gas p. Und kennt Ihr den Gegenstand seiner
Liebe? Nun — Antwort! — schnell!
Bianca. Es ist eine Frau, die sich nichts vor-
zuwerfen hat, — denn sie konnte nicht denken, —
nicht voraussehen.
Gas p. Das will ich Alles nicht wissen. — Ich
meine, ob sie schön ist.
Bianca. Ich weiß es nicht.
Gas p. Was versteht Ihr auch davon? so ein
Büchermurm. Ich will Euch aber schon bilden, daß
alle eure Professoren davon laufen, wenn sie Euch
wieder sehen. — Zudem wollen wir aber schlafen
gehen. — Ihr könnt hier schlafen.
Bianca. Wie, hier?
Gas p. Nun ja. — oder pflegt Ihr bei der
Nacht nicht zu schlafen?
Bianca. Nein, nein, niemals.
Gas p. So, was macht Ihr denn?
Bianca. Nichts, — lesen — beten — (bei
Seite.) Welche Lage!
Gas p. Was hat Er denn, der kleine Perru-
ckenstock?

Duett.

Gasparo (ich auf das Feldbett legend.)
Alles, mein junger Freund, begehrt Euch
zur Ruh
Da auf dem Feldbette hier, mein Mantel
den' Euch zu,

Schlaft so Ihr gut und warm —
Bianca (bei Seite.)
Mein Gott!
(laut)
Verschonet mich!
Der Lehnstuhl genügt.
Gasparo.
Sei's! Bleibt mehr Platz für mich.
Doch im Kriege ist die Wachsamkeit nicht zu
entrathen,
Vor Ueberraschung sickernd — legt hier mir
auf der Stelle
Meine Pistolen her.
Bianca (latternd.)
O Gott!
(Sie nimmt sie lüsternd und fragt)
Sind sie geladen?

Gasparo.

Ohne Zweifel!
(leht, daß sie zittert)
Nun schneller! Beim Satan in der Hölle.
Bianca (hat erschrocken die Pistolen auf den Tisch.)
Ach wie er flucht!
Gasparo (latternd.)
Welch' ein Poltron, solch' Büchermurm.

Ensemble.

Bianca.
Wie er ist wild doch, er ist entseßlich,
Fürchtlos erbebt ich voll Qual,
Will ich ihn hassen, so ruft es plötzlich:
Er ist dein Herr, er ist dein Gemahl,
Ach welcher Gemahl!
Gasparo.
Der arme Junge hat Furcht entseßlich,
Jeder Befehl ist ihm neue Qual,
Ueber Alles erschreckt er plötzlich,
Hast erregt er schon meine Gall',
Ja meine Gall'!

(Bianca auf dem Lehnstuhl links. — Gasparo auf
dem Feldbette rechts.)

Gasparo.

Schlaft Ihr schon?
Bianca.
Ich kann nicht schlafen.
Gasparo.
Wir geh't so auch.
(leht sich auf den Tisch und jähdet an der Lampe
Gigarren an.)

Rauchet Ihr?

Bianca (von Schrecken aufstehend.)
Ach mein Gott!
Gasparo.
Daß man hier wachsam harre
Dient auf der Wacht im Feld, uns Kriegern
die Cigarré.
(Bietet ihr eine Cigarré.)
Hier für Euch!

Bianca.

Ich kann nicht.
Gasparo.
Der Wille Alles kann,
Ein Cigarro zu Ehren des königlichen Herrn.

Bianca.

Wenn ich nicht kann?
Gasparo.
Und Ihr, parbleu! seid Ihr ein Mann,
Beim Teufel — also raucht.

(Erreicht seine Pistolen.)
Oder sonst —

Bianca (nimmt erschrocken die Cigarré.)
Nun dann!

Ensemble.

Bianca.
Wie ist er wild, er ist entseßlich
u. s. w. (wie oben)
Gasparo.
Der arme Junge hat Furcht entseßlich
u. s. w. (wie oben.)
Gasparo.
Erlaubt sei Dir, nach Deiner hergebrachten
Weise
Zu sprechen Dein Gebet und in Latein.
Bianca.
Ach Gott!
Ich kann es nicht.

Gasparo (schmend.)
Wie, Doctor, was, Ihr könnt es nicht?
Kein Latein! Was's drum sein. — Das
kann mich fast verfühnen;
So bete wie Du willst, wie Dir's im Per-
zen spricht,
Nur zu, — ich höre es nicht.
(er zieht sich auf sein Feldbett. — Bianca folgt links.)
Bianca (bedauernd.)
O Gott! Du lies't in meiner Seele,
D ende meine bitter Qual!

Gasparo (hald im Schluß.)
Amen! So seid.
Bianca.
Daß ob ich mich ihm vermähle
Er nimmer werde mein Gemahl.

Gasparo.
Amen! So seid.

Bianca.
Nach, daß er niemals je erfahre
Das Band, das Beide uns vereint.

Gasparo.
Amen! So seid.

Bianca.
Vor seiner Nähe mich bewahre,
Wenn auch mein Auge ewig weint.

Gasparo (träumend.)
Amen! So seid

Bianca (aufstehend und sich ihm nahe nähernd.)
Er schläft. Gott wird mich schützen ja.
Nur fort, nur fort!

(Sie öffnet die Vorhänge des Zeltes, die Wache
ist den Weg verstorben, ruft besch.)
Halt! wer da!

Gasparo (erschrocken, greift nach seiner Pistole
und zielt auf Verthe.)
Halt! da!

Ensemble.

Bianca (schnell vorkommend.)
Ach! ich bleibe, ich bleibe,
Welch' ein schrecklich' Getreibe!
Gab der Himmel zum Weibe
Dem Wütherich mich.
Die Lippe, ja die blasse
Spricht, daß ich ihn haffe,
Ihn gerne verlasse,
O Gott! rette mich!

Gasparo.
Ha Du bleibe, Du bleibe
Welch' verrätherisch' Getreibe!
Die Kugel, sie schreibe,
Dein Urtheil jetzt gleich.
Die Miene, ja die blasse
Zeigt, daß er uns haffe,
Wenn recht ich ihn haffe,
Entdeck' ich den Streich.

Gasparo.
Ha, dieses schnelle Entfliehen
Spricht meinem Vertrauen noch Dobn,
Aus Licht will gleich die Sache ich ziehen,
Ich wüthre, hier hecht am End' ein Spion.

Bianca.

Gasparo.
Du weis't, ich hab' es geschworen,
Bei Tagesanbruch gleich entdeck' ich Alles
hier
Und deinen Plan.

Bianca.
Ich bin verloren.

Gasparo.
Du bleibst, mein schlauer Freund! hier in dem
Zelt bei mir,
Wo nicht, trifft diese Kugel Dich.

Zwölfte Scene.

Vorige, der Chevalier tritt rasch ein, den Arm
verwunden.

Chevalier.
Da sind Sie ja.
Bianca (aufstehend.)
Verwundet! Sie?
Chevalier.
Um schneller heim zu kehren,
Ich eilte rasch zurück zu kommen.

Befiegt hab sie nach kurzem Wehren,
Und meine Schritte führ'n mich her zu dem
Berrath.

Gasparo.
Wie, ein Berrath? — und warum?

Chevalier (ironisch).
Bei meiner Seele.
Sie stell'n sich überrascht, — kein Längnen
bedt die That.
Sie wüßten vielleicht nicht, daß dieses eine
Dame.

Gasparo.
Eine Dame? — Ach hätt' ich das gewußt
Chevalier.

Was sagt er?
Bianca.
Mein Geheimniß machten selbst Sie jetzt kund.

Gasparo.
Wie, der Doctor? eine Dame! — Ach
Madame!
Mein ganzer Ruf ist hin, — ich bin auf Ehr'
verwirrt.

(Mit Galanterie zu Bianca.)
Mir Ihre Huld und Gnade wieder zu er-
ringen,
Lassen Sie künftig mich die Huld ganz Ihnen
bringen. —

Chevalier.
Vor Ihnen noch mein Herr! bracht ich die
Meine dar.

Gasparo.
Nahm sie die Schöne an? Wer ist, der dies
bezeuget?

Chevalier (zu Bianca).
Auf Sie allein vertraue ich
(Bianca schweigt.)

Gasparo.
Nun denn. Das ist fürwahr
Böhl ein Verweid. Die schöne Dame, sie
schweigt
Dies Schwelgen spricht nicht für Euch.

Chevalier (zu Bianca).
Bersprochen haben Sie —

Bianca.
Ja!

Chevalier.
Zu erdhren mein Herz.

Gasparo (starr zu ihr).
Und ist das wahr?

Bianca (mit Schrecken).
Rein, nie!

Gasparo.
Sie sehen wohl, kein Scherz
Ist es mehr, denn mein Blick, er steigert
Ihr Entsetzen,
Ich hab's gesagt —

Chevalier (stillschweigend).
Wie, wirklich, Sie?
Gasparo.
Ja trifft Eine mein Blick, so widersetzt sie nie.

Ensemble.
Chevalier. — Gasparo.
Ob Rache und Wuth im Innern
Ist er es, dem sie schenkt ihr Herz?
Wußt alles mich denn erinnern
An diesen bitteren Schmerz?

Bianca.
Die Schreden und Angst im Innern
Zerreißen mein blutendes Herz!
Wußt Alles mich denn erinnern
An diesen bitteren Schmerz.

Gasparo und Chevalier (zu Bianca).
Sprecht doch! — Sprecht doch!
Bianca (zuletzt).
Ich habe weiter nichts zu sagen
Als geht zur Flucht sogleich mir Raum,
Laßt meine Schritte fort mich tragen
Und fragt mich gar nichts mehr.

Chevalier.
Fürwahr! ich glaube es kaum,
Gesehen Sie vor mir die Lieb', die sie ihm
weihen,
Für die ich Rache will.

Gasparo.
Ich gebe sie.
Chevalier (stehend).
Gleich hier!

Und sogleich!
Bianca.
Haltet ein!

Chevalier.
Pa! zittern Sie für ihn?

(Zu beide kreuzen die Schwerter. — In diesem Zu-
genblicke hört man, von Tassen, Trompeten, die
Zelt- Werdänge klingen etc. — Die Kruppen stehen
unter dem Gewehr. Die Offiziere treten rasch ein
und trennen die Kämpfenden.)

Chevalier.
Ihr Helden von Spanien und Frankreich,
Beendet den frevelnden Streit,

Die Kriegstromepe, sie ruft Euch,
Dem Ruhme Euer Arm sei geweiht.

Chevalier.
Sie sprechen wahr! Die Feinde nahen drüben.

Gasparo.
Ja gegen Sie nur wend' ich unser Muth.

Chevalier.
Wir können unsern Streit auf bessere Zeit
verschieben
Und kehren wir zurück, versöhnet uns nur
Blut.

Gasparo.
Die Kriegstromepe ruft, sie winket uns zum
Ruhme!

Alle (vortretend).
O Vaterland, — Du tapferes Heldenland,
Mit der Morgenröthe bringen
Den Gruß dir unsere Klingen,
Den Sieg ja dir, unsere Hand.

Chevalier (zu Rose bei Seite nehmend).
Du, — wenn ich fallen soll, dieses Bild
meiner Mutter,
Du bring' es ihr selbst, so wie mein Lebenswohl.

La Rose (würdet).
Ja, ja, mein Oberst; ja!
(Zu Zelt-Oberst.)

Seit unserem letzten Streite
Sind feindlich wir gesinnt. — Der Kampf
und süßnen soll,
Die Hand — die Hand!

(Sie schüttern sich die Hand, — umarmen sich, dann
zu Bianca.)
Und, Doctor, gibt es Wunden,
Verbindet Ihr sie gut.

Alle (die Hüte abnehmend).
Frankreich! wir deine Söhne
Grüßen dich noch einmal,
Vielleicht ruft diese Töne
Uns aus dem Erdenthal!
Frankreich, wir deine Söhne
Wir grüßen dich noch einmal.

La Rose (sch die Augen trockenend).
Ruh vorwärts denn!
Chevalier.

Die Trompete ruft, sie winket uns zum Siege.

Alle.
O Vaterland! du tapferes Heldenland!
u. s. w. (wie oben.)

(Zu hüben ab. — Trompeten, Trompeten. Die Krup-
pen setzen sich in Bewegung. — Der Vorhang fällt.)

Dritter Aufzug.

Saal im Palaste Buen-Retiro. Rechts und links Glasschüren, die auf Balkone führen, in der ersten Coullisse. — Die Eingangsthüren rechts und links in der zweiten Coullisse. — In der Mitte der Decoration ebenfalls eine große Glasschüre, die auf einen Balkon führt. — Rechts und links sammtbedeckte Tische mit Schreibzeug, Glöcken. — Armstühle.

Erste Scene.

Gasparo, der Chevalier.

(Gasparo tritt rechts, — der Chevalier tritt ohne ihn zu bemerken ein, und setzt sich ihm gegenüber links. Beide sehen sich um, stehen auf, verdrängen sich gegen einander, und setzen sich wieder, ohne zu sprechen.)

Chev. (nach einer langen Pause.) Der Herr Herzog von Dionne erscheint heute sehr früh im Palaste von Buen-Retiro?

Gasp. Der Herr Graf von Bilhardouin scheinen heute auch sehr früh Sr. Majestät den Hof zu machen.

Chev. Kommen der Herr Herzog von Dionne, um Sr. Majestät zu sprechen?

Gasp. Wollen der Herr Graf zur Cour?
(Beide hobin auf.)

Chev. Erträthen Sie es, Herr Herzog!

Gasp. Erträthen Sie es auch, Herr Chevalier, oder eigentlich, Herr Graf von Guadalarara, denn seit der siegreichen Schlacht von Villa Vieiosa, seitdem Sr. Majestät wirklich König von Spanien und beiden Indien ist, haben Sie uns Allen den

Rang abgelaufen, — doch möchte ich Ihnen einen guten Rath geben.

Chev. Sie wissen, daß ich ihn von einem Freunde gerne annehme.

Gasp. Nun denn, Herr Graf, als wir vor zwei Monaten, nach jener Schlacht unsern kleinen Streit aufsuchten wollten, haben Sr. Majestät es uns nicht nur verboten, sondern auch den Gegenstand unseres Streites zu seinen Gunsten confiscirt, indem er die Dame unter der Obhut der Königin und der Herzogin von Arles stellte.

Chev. Ja, sie ist erste Ehrendame und Kammeriers-mayor der Königin.

Gasp. Und das sagt Ihnen noch nicht genug?

Chev. Ich sehe darin nur eine ehrenvolle Auszeichnung.

Gasp. O, ganz gewiß, — wenn Sie die Günst eines Königs so nennen.

Chev. Was meinen Sie damit?

Gasp. Daß der König selbst von Ihrer Schön-heit verblendet, sich in sie verliebt hat.

Chev. Nein, ich glaube es nicht — Juanita —

Gasp. Oder Isabella, wie sie jetzt heißt; denn

nichts kann sie bewegen, den geheimnißvollen Schleier zu zerreißen, der sie umgibt.

Chev. Seitdem, wie ihm wolle. Dieser Glanz blendet sie nicht. Sie sieht die Possesse, zeigt sich wenig. —

Gasp. Um dem Könige nicht zu mißfallen, — um eine Leidenschaft, die sie für einen Andern hegt, ihm nicht bemerklich zu machen.

Chev. So glauben Sie selbst, daß sie mich liebt?

Gasp. Sie nicht, — aber mich.

Chev. Sie?

Gasp. Ganz gewiß. Haben Sie nicht bemerkt, wie ängstlich sie mir auszuweichen sucht?

Chev. Es ist wahr.

Gasp. Ihre Verwirrung, wenn ich eintrete?

Chev. Ich seh' sie.

Gasp. Wenn ich mich ihr nähere, mit ihr spreche, wird sie bald blaß, bald roth.

Chev. Es ist wahr.

Gasp. Was ich ihr jüngst meine Hand reichte, um sie zur Königin zu führen, zitterte ihre Hand in der Weinen.

Chev. Ha, die Treulose!
Gasp. Mehr noch. Diese Gefandtschaft nach Rom, um unsere Zwistigkeiten mit dem heiligen Stuhle beizulegen, mit der ich beehrt wurde, eine Sendung, um die mich der ganze Hof beneidete, danke ich nur ihrer heimlichen Verwendung.

Chev. Welch namenloser Verrath! Soll ich Ihnen sagen, wie ich getäuscht ward. Ich sah sie oft während Ihrer Abwesenheit, es ist wahr, sie gestand mir ihre Liebe nicht, aber ihr ganzes Wesen war so zärtlich, ihre Blicke so liebevoll, jeden Augenblick glaubte ich das Entzückende: Ich liebe dich! von ihren himmlischen Lippen zu hören, aber seit gestern —

Gasp. Seit meiner Zurückkunft!
Chev. Ja sie lacht, frohlich, theilnahmslos, wie eine Statue. Ich bin gekommen, endlich eine Erklärung zu verlangen.

Gasp. Und ich ebenfall. Dann der ganze Hof glaubt, nach ihrem Benehmen, daß wir Liebesleute sind, — ich glaubte es selbst, — ja sogar Sie glauben es. —

Chev. Herr Herzog!
Gasp. Nur ruhig. Es ist ja nichts, ich bin nicht weiter, als Sie. Ich bin dieses lange Spröde- thun nicht gewöhnt, — und sie muß sich noch heute erklären.

Zweite Scene.

Vorige, ein Hofdiener von rechts.

Hofd. Sennora Isabella, Cameriera mayor Ihrer Majestät, kann den Herrn Herzog so früh nicht empfangen.

Gasp. Sie fürchtet mich.
Hofd. Sie wird den Herrn Herzog und den Herrn Grafen nach der Messe erwarten.

Gasp. Auf gutes Glück, mein Freund! Und nun zum Handluffe zu Ihrer Majestät. — Doch ehe ich sie spreche, will ich ihr noch eine Ueberraschung bereiten. — Ein Ständchen hier unter dem Bal- cone, — eine Liebesromanze zur Guitarre kann gar nicht schaden.

Chev. (bei Seite.) Ich komme ihm zuvor! (Im Hintergrunde, der Herzog rechts ab.)

Dritte Scene.

Bianca in Hofkleide, von links.

Recitativ.

(zu einem Diener.)

Ohne zu kennen mich, erhebt sie meinen Schutz? Du sagst, daß leidend sie, und daß sie voll von Schrecken; Sie möge kommen. — Alsogleich laß sie kommen. Einst war ich auch unglücklich, so wie sie. (Diener ab.)

Arie.

Ihr prächtigen Tapeten,
Du goldner Königsaal;
Ihr sedet meine Thränen,
Seid Zeugen meiner Qual.
An ihn, den ich verachte,
Knüpft mich das Mißgeschick;
Ach, diese Trauung brachte
Verderben meinem Glück.
Ihr prächtigen Tapeten u. s. w.

Vierte Scene.

Bianca tritt zum Fenster links, Mariquita von rechts mit dem Diener.

Mariq. (näher sich mit ihrer Gluckstüte Bianca, die sich zu ihr beugt.)

O Gott!
Bianca.
O Gott!
(zum Diener.)
Du, geh! — Mariquita?
Mariq.

Meine Freundin!
(zurückweichend.)
Eigentlich Frau Herzogin von Blonne.

Bianca.
Schweige still, daß Niemand hier erfahre,
Was ich lange bewacht, dies Geheimniß der Brust.

Mariq.

Und warum denn?

Bianca (nach rechts.)

Hörst du!

Mariq.

Der Ton einer Guitarre!
Zeigt, ein verliebter Narr dort unten Curer harre.

(rechts hinsehend.)

Ein junger Cavalier; mit Jügen ganz charmant,
Die Haltung elegant.

Bianca (seufzend.)

Ach, er ist's!

Mariq.

Ich verstehe!

Chev. (von hinten.)

In dem Balkon
Mein Auge voll Lust sich erhebet,
Es sage mein herzlicher Ton:
Daß eine auf Erden nur lebet;
Die Seele verläßt mich und sichtet
Zu Deinem Balkon.

Ensemble.

Mariq.

Ach er ist's, o' ist er,
Er liebet sie sehr,
Der seufzend so spricht.

Bianca.

Ach er ist's, o' ist er,
Er liebet mich sehr,
Sein Herz deutlich spricht.

(Guitarre-Mitornen links.)

Mariq.

Re zweite Guitarre!
(zum Fenster links.)
Wie, was, — o welche Wonne,
o' ist Euer Gemahl. Ja, der Herzog von Blonne!

Bianca.

So schweig' doch still!
Gaspardo (ausen links.)

Unter dem Balkon
Ertönt das Lied Dir, mein Leben!
Es saget sein liebender Ton:
Dein Bild nur kann Freude mir geben.
In Wehmuth und Liebe hier klag' ich
Unter Deinem Balkon.

Ensemble.

Mariq.

Welch komischer Fall,
Es ist der Gemahl,
Der seufzend so spricht.

Bianca.

O Schrecken und Qual,
Es ist mein Gemahl,
Mein Auge mir bricht.

Maria.

O wunderbarer Fall! Man kann's am Hof
nur sehen,
Unter dem Fenster seiner Frau;
Ein Gemahl, der da singt, seine Lieb' zu
gestehn,
Die ganz offen er könnte wohl tragen zur
Schau.

Bianca.

Wenn Du wüßtest?

Mariq. (lachend.)

Ich verstehe, zu schwer ist die Wahl!
(rechts bei Seite.)

Hier der Geliebte!

(links bei Seite.)

Da der Gemahl.

Was noch! erscheint nun gar ein Dritter?

Bianca.

Ganz gewiß, o' ist der König selber.

Mariq.

Der König?

Bianca.

Seine Kapelle!
Mariq.

D'höret, höret doch,
Die Trompet' — Trommelschall,

Bianca.
Diese Galanterie
Kömmt sicher nur von ihm.

Mariq.

Seid Ihr umstrickt nun von allen Seiten noch

Bianca (Gesang mit zärtlicher Musik.)

Ihr lärmenden Klänge,
Ihr wilden Gefänge,
Daß euch es gelänge,
Zu locken mein Herz.
Beim Ton der Trompeten,
Muß Liebe erröthen;
Nicht zärtlich gebeten,
Bestärmt wird dies Herz.

(Die Musik schweigt, man hört nur die Guitarren.)

Einfacher Gesang,
Ach, wie machst du mir bang;
Auf den säuselnden Schwingen
Wollst Liebe du mir bringen.
Und tönst so leise du noch,
Verstehe ich dich doch.

(Die Musik hat wieder ein.)

Ihr lärmenden Klänge u. s. w.

Mariq., Bianca.

Beim Ton der Trompeten,
Muß Liebe erröthen u. s. w.

Mariq. Aber was bedeutet denn das Alles?
Bianca. Ich werde Dir es sagen, — Du allein sollst es wissen, Du und die Königin, der ich bereits Alles gestanden habe. Aber selbst die hohe Frau, die mir so wohl will, vermag das Band nicht zu lösen, das mich fesselt. — Aber was führt Dich hier in den Palast?

Mariq. Ach mein Mann! mein armer Mug- noj! dem alle Augenblicke ein Unglück passiert. — Sie wissen, wie eifersüchtig er ist, — nun — da hat er Streit bekommen mit einem Tribunalrichter, genug, auf einmal wurde er unter einem Vorwande verhaftet, und hier in das Gefängniß des Palastes geworfen, — und da wollte ich —

Bianca. Sei ruhig, Dein Mann wird noch heute frei.

Mariq. Ach gnädige Frau!
Bianca. Man kömmt, verschleierte Dich, und kein Wort verrathe, wer Du bist.

Mariq. Es ist der Herzog, Ihr Gemahl.
Bianca. Um desto mehr.

Fünfte Scene.

Der Herzog von rechts, sein Page blüht im Hinter- grunde, Mariquita verschleiert, Bianca.

Gasp. Sennora, erst nach meiner Zurückkunft erfuhr ich, was ich Ihrer Güte verdanke, aus dem Munde Sr. Majestät, — diese Gefandtschaft nach Rom —

Bianca. Glauben Sie, Herr Herzog, daß wenn es in meiner Macht stünde, Ihnen noch eine ähnliche Günst zu gewähren —

Gasp. In Ihrer Hand, Sennora, liegt noch Kostbareres für mich. Erlauben Sie mir, Ihnen meine Liebe, meine Huldigung darzubringen. — Ihre Kälte wird mich nicht zurückschrecken; — ich bleibe Ihnen unwandelbar treu, und wer auch meine Nebenbuhler sein mögen. —

Bianca (bei Seite.) O mein Gott! — Halt, ein Mittel fällt mir ein, ihn los zu werden. (laut.) Herr Herzog, ich werde nie die Huldigungen eines Liebhabers annehmen, — vielleicht eher die eines Gemahls.
(Sie verbirgt sich, und geht von Mariquita gefolgt. links ab.)

Sechste Scene.

Gaspardo allein.

Ich hätte mir es denken können. Sie liebt mich, aber sie fühlt sich beleidigt, daß ich ihr nicht meine Hand anbiete. — Sie hatte das Recht, das von mir zu erwarten. Ach, wenn jene unglückliche Hei- rath nicht wäre, wie schnell wäre ich ihren Wünschen zuvorgekommen! — Aber so bin ich gebunden. Mein Gott! wenn ich nur wüßte, was aus meiner

andern Frau geworden ist. — Ich habe Alles auf-
geboten, es zu erfahren — und vielleicht gellagt
es. — Wer kommt da?

Siebente Scene.

Gasp. Mugnoz rath herbeizukommen.
Mugn. Um aller Heiligen willen, retten Sie
mich! — Ich weiß nicht, wo ich bin, oder wohin
ich gehe!

Gasp. Er ist's, dieser Schurke.
Mugn. (stammelnd, ohne anzubliden.) Ich bin
erkannt.

Gasp. Mugnoz, mein Intendant!
Mugn. Seine Excellenz! — Mein Herr
Herzog! — Wie kommen Sie hieher?

Gasp. Das frage ich Dich.
Mugn. Ich weiß es auf Ehre nicht.
Gasp. Und wo kommst Du in diesem Zu-
stande her?

Mugn. Aus dem Arrest, aus einer ganz aller-
liebsten vergitterten Zelle, in die mich ein Herr
Tribunalrichter so gefällig war einzusperrn, weil
ihm meine Frau gefiel.

Gasp. Sie ist auch hübsch.
Mugn. Binden Sie?

Gasp. Schön, wie die Sonne!
Mugn. Keine Ursache, um den Ehmann in
den Schatten zu setzen. — Sechs Wochen ist
ich darin, — heute bringt mir mein Kerkermeister
das Essen und läßt die Thür offen, — ich fühle
einen unwiderstehlichen Hang zur Freiheit, springe
zur Thür hinaus, sperre diese von Außen zu, und
lasse meinen Kerkermeister bei meinem Mittagsmahl
einsperren, von dem er nicht fett werden wird. —
Dann laufe ich Treppe auf, Treppe ab, von einem
Zimmer in das andere, — durch einen großen
Garten, — komme wieder in einen Palast, hieher,
und finde Sie, meinen Herrn und Gebieter, der
mich schützen wird.

Gasp. Das werde ich.
Mugn. Also kann ich ruhig sein?

Gasp. Ich gehe zum Könige. — Zwei Worte
genügen. — Doch Du kommst mir gerade recht,
ich hätte mit Dir zu sprechen.

Mugn. Ach wie gültig sind Sie, Sie denken
immer an mich.

Gasp. Als ich damals verhaftet wurde, ver-
traute ich Dir meine Frau und mein Schloß.
Mugn. O mein Gott!

Gasp. Nun?

Mugn. Was das Schloß betrifft, gnädiger
Herr, das kann ich verantworten, — ich war selbst
dabei, — es ist rein ausgeplündert und dann abge-
braunt worden, — alles in Ordnung — aber
Ihre Frau —

Gasp. Nun, meine Frau?

Mugn. Ueber die weiß ich nichts Gewisses; —
denn trotz unserer pfiffigen Verkleidung, trotz mei-
nes Muthes, trotz meiner Aufopferung, — ja gnä-
diger Herr, ich habe sie heldenmüthig verteidigt,
bis auf den letzten Blutstropfen, — aber endlich in
einem Walde, umringt von mehr als 10000 Mann,
gegen die ich mich verzweifelt wehrte, — tödtlich
verwundet, — entwaflnet; — o es war schrecklich!

Gasp. Ich danke Dir dafür!
Mugn. O! es ist nicht der Mühe werth; —
dean ein treuer Diener muß sich opfern, — genug,
sie hat das begehrt, und ist entflohen.

Gasp. Und was ist aus ihr geworden?

Mugn. Ich weiß es nicht. Wir sollten uns in
Madrid finden, aber im Kerker mußte ich leider alle
Nachforschungen unterlassen.

Gasp. Du wirst sie noch heute beginnen, —
ich muß sie sehen, sprechen, Du mußt sie entdecken.

Mugn. Des ist eine schwere Aufgabe.
Gasp. Und findest Du sie, so erhältst Du von
mir 6000 Dukaten.

Mugn. 6000?
Gasp. In Gold!
Mugn. Ich finde sie!
Gasp. Wir sprechen noch darüber, — ich gehe

seht zum Könige, ich lasse Dir meinen Pageu hier,
der Dich in mein Hotel führen wird, — hast Du
gute Nachrichten, so sende sie mir gleich durch ihn,
er weiß mich zu finden.

Mugn. Sehr wohl, gnäd'ger Herr!
Gasp. Nun lebe wohl und Glück auf den Weg.
(für 34.) Der arme Teufel! (ab.)

Achte Scene.

Mugnoz, der Page, dann Bianca.
Mugn. Der arme Teufel befindet sich jetzt ganz
wohl. — Ich habe meine Freiheit wieder, — ich
bekomme meine Frau wieder, und wenn ich die
Seine finde, noch 6000 Dukaten. — Ein guter
Anfang. Das einzige Schwere bei der Sache ist
nur, sie zu finden. Wohin soll ich mich wenden,
rechts — links, — in der Stadt — am Hofe?

Bianca (von links.) Diese Zellen werden den
armen Mugnoz befreiten.

Mugn. Wer nennt meinen Namen? Heiliger
Gott! Sie ist's!

Bianca. Mugnoz!! — Mariquita! Mari-
quita! komm doch! (ab.)

Mugn. Als wenn ich sie gerufen hätte! Zu
viel Glück auf einmal. — Mein verehrter Page!
Du weißt, wo Dein Herr ist, laufe schnell zu ihm,
sage ihm, daß ich ihn hier erwarte, um ihm voll-
ständige Auskunft über seine Gemahlin zu geben.
(Page ab.)

Neunte Scene.

Mugnoz, Mariquita, (säter Bianca).
Ensemble-Strück.

Mariq.
Sie, mein Mann?

Mugnoz.
Meine Frau!

Mariquita.
Bist Du's?

Mugnoz.
Ich komme ganz gerade aus dem Arreste.

Mariq.
Und so
Seh' ich Dich nun wieder!

Beide.
Zarte süße Liebe,
Beglücktes Geschick;
Die süßesten Triebe
Schafft Ehestands-Glück.

Mariq.
Bei meiner gnädigen Herrin
Wirt! Deine Freiheit ich aus.

Mugnoz.
Indessen in unser Haus
Bracht' Geld ich, Du kleine Kärrin!

Mariq.
Du Mugnoz?

Mugnoz.
Und warum nicht?
Sechstausend Dukaten!

Mariq.
Sechstausend Dukaten?
Beide.
Zarte süße Liebe u. s. w.
(Bianca kommt zurück.)

Mariq.
Wie, sechstausend Dukaten? — Von wem?

Mugnoz.
Von Herzog von Olonne,
Von meinem Herrn, der mir sie schenket;
Kann ich entdecken seine Frau. — Und sie
steht da.

Mariq.
Hüte Dich wohl!

Mugnoz.
Ich gab ihm Nachricht allogleich,
Daß durch ein glücklich Loos ich sie gefunden hier.

Bianca, Mariq.
O Gott!

Mugnoz.
Und daß er eile schnell zu Euch,

Bianca, Maria.
O Gott!
Mugnoz.
Er kommt sogleich, ich sag' es Dir;
Im Augenblicke ist er da.

Bianca, Maria.
Er kommt hieher?

Mariq.
Mugnoz.
Was ist's denn?

Bianca (sieht den Chevalier mit Gefolge,
worunter ein Alcade und ein Gerichtsdienner
eintreten.)
Der Chevalier! sei stille!

Und auch vor ihm, vor allen Leuten, die
da kommen,
Nicht ein Wort.

Mariq.
Mugnoz plaudert nichts aus,
Ich hab' ein Mittel schon,
Doch sichern Sie sein Schicksal!

Bianca.
Ganz gewiß!

Mariq.
So krieg' er den Lohn.
(haltend zum Gerichtsdienner, auf Mugnoz.)
Ein Staatsgefängner ist's, voll Pfiffigkeit
und Ränke,
Der aus des Kerkers Hut entsprungen eben ist.
(Gerichtsdienner spricht leise mit dem Alcaden.)

Bianca (vorne rechts, — stammelnd, lauschend.)
Die Stunde ist's! Er naht! Der Herzog
von Olonne!

Mariq.
Ach nein! nein! er ist's nicht.
Alcade (zu Mugnoz.)
Mein Herr! Sie werden folgen
Im Augenblick und gleich.

Mugnoz.
Wie so denn? und warum?

Alcade.
Entflohen sind Sie aus dem Kerker ja.
Mugnoz.
Wer sagte das?

Alcade (auf den Gerichtsdienner.)
Dieser da.

Mugn. (zum Gerichtsdienner.)
Wer sagte Euch's?
Gerichtsd. (auf Mariquita.)
Diese da!

Mugnoz.
Wie ist es möglich? O Gott! Meine Frau!

Gerichtsd.
Ja, sie selbst.
Mugnoz.
Großer Gott! verrathen den Gemahl!
Auf's Neue liefert sie mich in des Kerkers Dual.

Ensemble.
Mugn. (von vorn.) Mariq. (schend.)
Zarte süße Liebe u. s. w.

Schluss-Ensemble.
Mugnoz.
O trügerische Flamme,
Die ich nun verdamme;
Selbst in mir, dem Lamme,
Lobt Rahe und Wuth.

Chevalier.
O Du meine Flamme,
Die ich nicht verdamme,
Wie sehr Du auch täuschest
Mein liebendes Herz.

Bianca, Mariq.
Er flucht der Flamme,
Die Niemand verdamme,
Doch bald wohl erlöset
Die Rahe und Wuth.

Chor.
Er flucht der Flamme,
Ein Jeder verdamme
Die Frau, die voll Falschheit
Den Gatten verräth.

(Der Alcade und die Wachen führen Mugnoz fort. —
Die Hofherren gehen rechts ab, Mariquita links.)

Zehnte Scene.

Bianca, der Chevalier.

Cheval. (Bianca zurückhaltend.) Sennora, schenken Sie mir einen Augenblick. Bianca. Ich muß zur Königin. Chev. Sie versprochen mir doch, mich zu empfangen. Bianca. Ja, ich wollte, aber ich fürchte. Chev. Was können Sie fürchten an diesem Hofe, wo Sie unumschränkt gebieten. — Bianca. Was wollen Sie damit sagen? Chev. Daß ich Sie zu sehr liebe, um Ihre Ehre nicht so hoch wie meine zu schätzen, und daß ich eifersüchtig auf Alles bin, was ihr zu nahe tritt. Ja, Sennora, dieser Herzog von Olonne, der Ihnen öffentlich den Hof macht, der Sie nie heirathen kann, — denn er ist verheirathet. Und doch wagt er es, Ihnen seine Puldigung darzubringen, aus Ehrgeiz, um durch Ihre Gunst zu steigen, da, wie man am Hofe sagt, der König Sie gerne sieht, — was Ihnen zu gefallen scheint. — Bianca. Und sie glauben das? Chev. Nein, — weil ich Sie liebe, — aber eben deswegen bin ich hier um Sie zu bitten, mir zu erlauben, diese bösen Lasterungen zum Schweigen zu bringen. Bianca. Und wie könnten Sie das? Chev. Indem ich Sie bitte meine Gemahlin zu werden. Bianca. Chevalier! Chev. Ich, der Graf von Guadalarara, der seinen Namen auf dem Schlachtfelde erkämpft hat, biete Ihnen meine Hand, und werde meine Frau zu vertheidigen wissen. Bianca. Wie, ohne meinen Namen, meine Herkunft zu kennen? Chev. Ich will nichts, als Sie. Bianca. So muß ich Ihnen denn sagen, daß Ihre Liebe das Glück meines Lebens macht, — daß aber mein Unglückstern mich zwingt, ihr zu entsagen. — Chev. Oh Himmel! So haben jene doch Recht. Bianca. Nein! und um es Ihnen zu beweisen, verlasse ich Morgen den Hof und ziehe mich in ein Kloster zurück. Chev. Wie, ein solcher Entschluß? Bianca. Ich bin ihn Ihnen schuldig. Was der Himmel über mich verfügen wird, weiß ich nicht, — ändert sich aber mein künftiges Geschick, dann gehöre ich Niemanden als Ihnen. Chev. Und was soll ich denn thun? Bianca. Warten, — mir gehorchen und mir glauben! Chev. Noch ein Wort. Der Herzog von Olonne liebt Sie. Bianca. So scheint es. Chev. Haben Sie ihn je geliebt? Bianca. Nein! Chev. Und jetzt? Bianca. Verabscheue ich ihn. Chev. Nun bin ich ruhig.

Elfte Scene.

Vorige. Mariquita.

Mariq. Der Herzog von Olonne ist da, — er kommt vom Könige, er wünscht Sie zu sprechen. Bianca. Sage ihm, daß ich ihn nicht sehen kann, nicht zu sprechen bin. Mariq. Das sagte ich, da gab er mir diese zwei Zellen für Sie. Bianca (leid.) Großer Gott! — Verzeihung, Chevalier, ein wichtiges Geschäft, — er kommt im Auftrage der Königin. Chev. Und seine Sendung? Bianca. Ich kenne sie nicht. Chev. Warum Ihre Verwirrung? Bianca. Verwirrung? — Ich weiß von

nichts. — Ich wollte bloß — ich muß den Herzog sprechen.

(Mariquita, die abgeht.)

Chev. Den Herzog, den Sie abweisen wollten. Bianca. Ich habe meinen Entschluß geändert. Chev. Vielleicht auch Ihre Gefühle? — denn Sie verabscheuten ihn ja. Bianca. Herr Chevalier, versprochen Sie nicht, mir zu glauben und zu gehorchen? Chev. Verzeihung! — Ich räume das Feld. (Er begrüßt sie und geht einige Schritte.) Zu lange schon ließ ich mich betröden, ich muß klar sehen, koste es auch mein Leben. (Bianca steht nachdenklich voran, — der Chevalier geht bis zum Eingange, dann kehrt er leise zurück und tritt in das Cabinet links.)

Zwölfte Scene.

Bianca, Gasparo von rechts.

Gas p. Sennora! Bianca (dramat.) Sie sind es, Herzog? Gas p. Ihre Bewegung zeigt, daß Sie mich mit Ungeduld oder doch wenigstens voll Neugierde erwarteten. Bianca. Sie wollten mich dringend sprechen. Gas p. So sehr ich Sie anbete, Sennora, so mußte es Sie doch wundern, daß ich Ihnen bei meiner glühenden Liebe, nie meine Hand anbot. Bianca. Ich mache Ihnen kein Verbrechen daraus. Ich weiß, daß Sie es nicht dürfen. Gas p. Sie wissen, — wer hat es Ihnen gesagt. Bianca. Leute, denen ich glauben kann. Chev. Und wer noch? Bianca. Der Chevalier. Gas p. Mein Nebenbuhler — nicht sehr freundschaftlich von ihm, aber im Kriege ist Alles erlaubt. — Ich komme, Sennora, um Ihnen zu sagen, daß ich ein Mittel gefunden habe, diese lästige Heirath, die ich verwünsche, wieder aufzulösen. Bianca (leise). Wäre es möglich — und wie? Gas p. Ihre Freude krönt meine heißesten Wünsche. Bianca. Sprechen Sie, Herzog. Gas p. Während unseres letzten Krieges geächtet, verhaftet als ich fliehen wollte, heirathete ich, ohne sie zu kennen, ein junges Mädchen von meinen Gütern, um durch sie der Confiscation meines Vermögens zu entgehen. Bianca. Vermuthlich sehr häßlich? Gas p. Mäßig — ich habe sie nicht gesehen; — denn als wir vom Altare kamen, ward ich verhaftet. — Durch Ihre Güte, Sennora, ward ich nach Rom geschickt und zur Belohnung der Dienste, die ich dem heiligen Stuhle leistete, erhielt ich den Dispens, diese Heirath, die ohnehin fast ungültig war, aufzulösen. Bianca. Sie ist gelöst? Gas p. Nicht ganz, der Act ist da, vom Collegium, wie von mir unterzeichnet, aber das Wichtigste, die unerlässliche Bedingung fehlt: — die Unterschrift der Herzogin von Olonne. Bianca. O Gott. — (leise) Und glauben Sie, daß sie sich weigern wird? Gas p. Ich fürchte es. — Wie gerne wollte ich sie mit Geld überhäufen, — aber sie wird diesem Titel, diesem Rang nicht entsagen wollen. Bianca. Vielleicht ist sie nicht so ehrgeizig. Gas p. Die Hauptschwierigkeit besteht darin, sie erst zu finden, — man muß sie erst suchen, und ich weiß nicht, was aus ihr geworden ist, aber mein Diener Mugnoz läßt mir so eben sagen, daß er mir genaue Nachricht über sie geben kann. Bianca. Pa! Gas p. Ich erwarte ihn hier, der Ihnen will ich ihn befragen und auf Mittel hinnen,

um meine Freiheit wieder zu gewinnen. (An den eintretenden Alcade.) Was gibst du? Alcade. Einer Ihrer Diener, gnädiger Herr, den ich verhaften mußte, beruft sich auf Eure Excellenz.

Gas p. Sein Name? Alcade. Mugnoz. Bianca. Gütiger Gott! Gas p. (lächelnd zu Bianca.) Es ist der, den ich erwarte. Er ist verhaftet? — ich bürgte für ihn, — bringen Sie ihn sogleich hierher. (Alcade ab.) Bianca (für sich.) Seine Frau kann ihn nicht einmal vorbereiten. — Ich bin verloren.

Finale.

Gasparo. So willigt denn Ihr Herz, daß ich stets zu gewinnen Gesucht, nun endlich ein, daß uns vereint ein Band. Bianca. Wenn man Ihnen bewilligt diese Scheidung und wenn Sie den Dispens besitzen? (Der Chevalier nähert sich leise.) Gasparo (ein Pergament hervorziehend.) Er ist hier. Chevalier. Da Treulose! Gasparo. Sehen Sie selbst! Bianca (wie das Pergament nehmen.) Es ist mein! Chevalier. Nein, noch nicht. Gasparo. Bianca. O Gott! Chevalier. Mich schändlich zu verrathen! Und während dem ich still auf fernes Glück geharrt, Erhält er ihre Hand, — ich Thor! bin nur genarrt, Das ist zu viel! Ja für dieses Verbrechen Verschont nichts meine Wuth, Es wird nun schrecklich rächen An ihm mich jetzt sein Blut. Gasparo (lächelnd und das Pergament haltend, das Bianca immer nehmen will.) Da! welch schreckliches Verbrechen, Ich lache seiner Wuth, Denn ihre Augen sprechen, Die Theure ist mir gut. Bianca. Oh dürfte ich nur sprechen Und bezähmen die Wuth, Denn schrecklich sich zu rächen, Vergießt er noch Blut. Chevalier. Dieser schändliche Act, der seine Heirath trennt, Vernichtet sei er gleich. (Er bemerkt das Pergament, welches der Herzog an Bianca gab.) Zerreißen will ich ihn! Bianca. O Gott. (Sie hält ihn zurück.) Von Ihnen nun, der seine Pflichten kennt, Der mir bei seiner Ehr' geschworen zu vertrauen Ueberall — jederzeit. Chevalier. Da ich Verath muß schau'n? Bianca. Wenn Sie mich lieben wahr, so geben Sie es mir. Chevalier (abtritt, — sieht sie an, dann geht er ab.) Hier ist es.

Dreizehnte Scene.

Vorige, Mugnoz, der Alcade, Mariquita, Chor der Hofleute.

Mugnoz (zu seiner Frau). Lasse mich! Ohne Dich Ungetreue! Bin ich befreit nun doch.

Gasparo.

Mein Freund, sei mir willkommen
Und da Du einmal da, so sprich schnelle
was Du weißt
Wo lebt denn meine Frau?

Mugnoz.

Hab ich soll dann bekommen
Den bedungenen Lohn!?

Gasparo.

Erhältst Du also gleich,
Also gleich.

Mugnoz (Bianca betrachtend, die gerade unter-
schreibt.)

Zahlen Sie! — Denn sie ist da. Diese ist.

Gasparo.

Meine Frau?

Alle.

Seine Frau?

Mariq. Mugnoz.

Wahrhaftig, ja sie ist es.

Bianca (die unterschreibt zeigend.)

Nein, ich bin es nicht mehr. — Die Schrei-
bung unterschrieb ich.

Ensemble.

Gasparo.

Verschmähtheit du und List,
Betrügst ihr mich am Ziel,
Ich fühle wohl, es ist
Verloren nun mein Spiel.

Bianca.

Verzeiht mir diese List,
Sie führte mich ans Ziel,
Seht eine Freundin ist,
Die Euch verdanket viel.

Chevalier.

O wohlgelungne List,
Führt du mich an das Ziel,
Ich fühle wohl, es ist
Gewonnen nun mein Spiel.

Alle.

Da welche kluge List,
Sie führte sie ans Ziel,
Er sieht nun wohl, es ist
Verloren ganz sein Spiel.

Gasparo.

Wie diese. — Sie war meine Frau?

Alle.

Welch' Mißgeschick!

Gasparo.

In die verliebt ich war, es noch bin.

Bianca.

Denn sie liebt einen Andern, Ihr edles Herz
begnüge
Mit einer Freundin sich.

Gasparo (Ihr und dem Chevalier die Hand rei-
hend und sie vereinigend.)

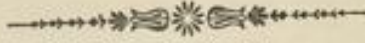
So sei es denn, 's ist besser noch!

Chor.

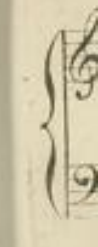
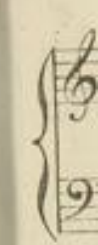
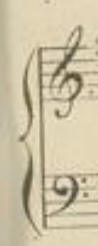
Da welche kluge List,
Sie führte sie ans Ziel,
Er sieht nun wohl, es ist
Verloren nun sein Spiel.

Gruppe. Der Vorhang fällt.

Ende.



OUVE



LE DUC D'OLONNE.

PERSONNAGES.

PERSONEN.

<p><i>GASPARD, Duc d'Olonne</i></p> <p><i>BIANCA DE MOLINA, sa femme</i></p> <p><i>LE CHEVALIER DE VILHARDOUIN, officier Français</i></p> <p><i>MUGNOZ, intendant du Duc d'Olonne</i></p> <p><i>MARIQUITA, femme de Mugnoz</i></p> <p><i>LA ROSE, soldat Français</i></p> <p><i>RAPALLO, officier Espagnol</i></p> <p><i>Un Alcade Mayor</i></p> <p><i>Un Alcade du Palais</i></p> <p><i>Sœur Angélique, abbesse du couvent</i></p>	<p><i>GASPARO, Herzog von Olonne</i></p> <p><i>BIANCA DE MOLINA, Spanierin</i></p> <p><i>CHEVALIER VON VILHARDOUIN, französ. Offizier</i></p> <p><i>MUGNOZ, Haushofmeister des Herzogs von Olonne</i></p> <p><i>MARIQUITA, seine Frau</i></p> <p><i>LA ROSE, französischer Soldat</i></p> <p><i>RAPALLO, spanischer Offizier</i></p> <p><i>Der Alcade Major</i></p> <p><i>Ein Alcade des Palastes</i></p> <p><i>Angelika, Beschliesserin</i></p>
---	--

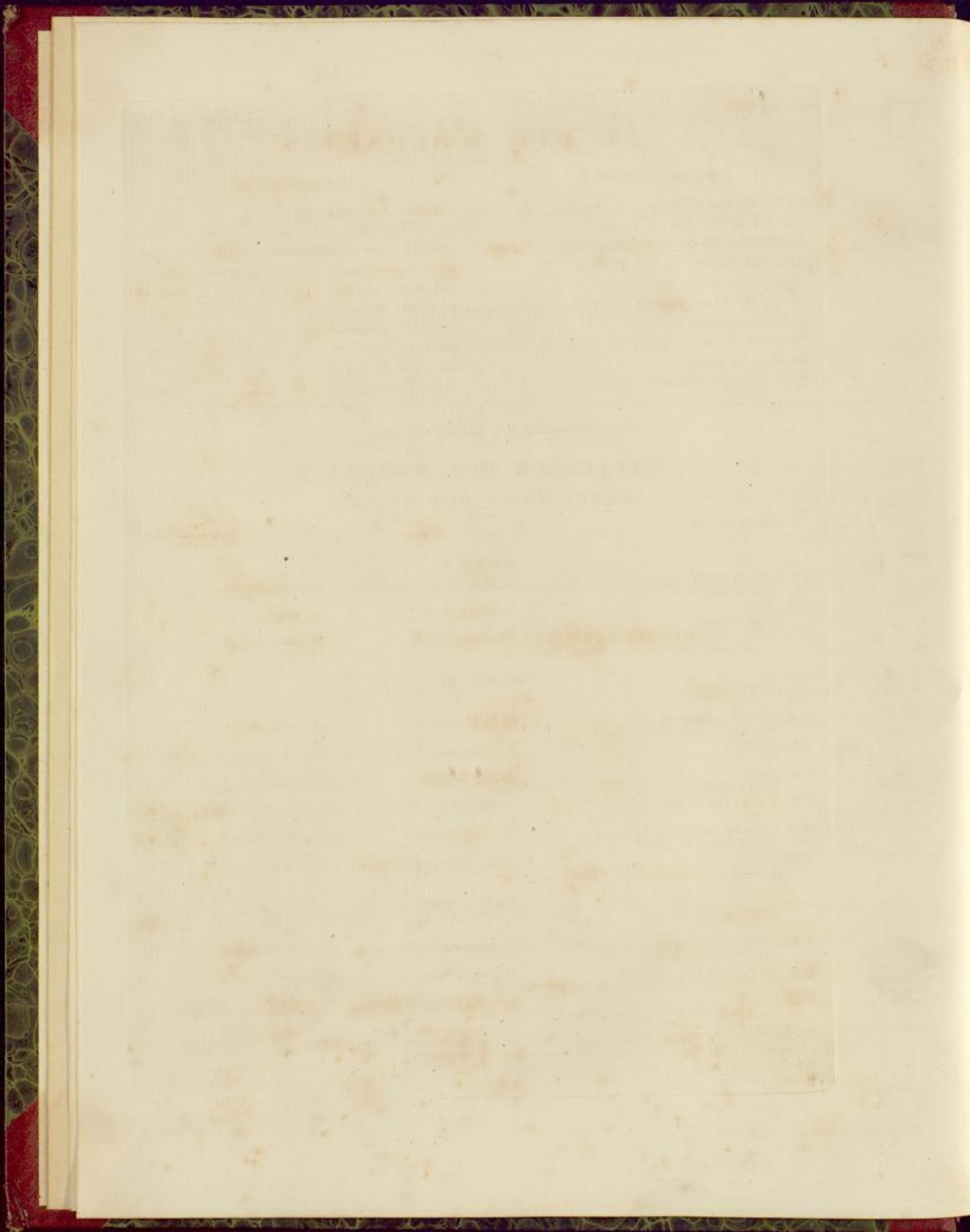
BASSO.
SOPRANO.
TENORE.
BASSO.
SOPRANO.
BASSO.
BASSO.
BASSO.
BASSO.
SOPRANO.

CATALOGUE DES MORCEAUX. VERZEICHNISS DER STÜCKE.

OUVERTURE		Pag. 1.
ACTE I.		
N ^o 1. COUPLETS et TRIO	Blüthen im frischen Kranze, .. <i>Fleurs fraîches et jolies</i> ..	8.
<i>Bianca, Mariquita, Mugnoz.</i>		
N ^o 2. DUO	Gnäd'ger Herr!	25.
<i>Mariquita, Gaspard.</i>		
N ^o 3. TRIO, SCÈNE, COUPLETS et FINAL	Was hörte ich!	29.
<i>Bianca, Mariquita, Gaspard, Rapallo, Mugnoz l'Alcade et Chœur.</i>		
ACTE II.		
ENTR' ACTE		72.
N ^o 4. SCÈNE et CHOEUR	O ihr Himmelschöre	75.
<i>Sœur Angélique, Mugnoz, Chœur.</i>		
N ^o 5. CHOEUR	Lasst die Schlachten leben,	85.
<i>La Rose, Chœur.</i>		
N ^o 6. DUO	Ha vor Schreck	92.
<i>Bianca, Le Chevalier.</i>		
N ^o 7. CAVATINE	Ja dem theuren Befehl	105.
<i>Le Chevalier.</i>		
N ^o 8. CHOEUR, SCÈNE et COUPLETS	Ja morgen hinaus	105.
<i>Bianca, Gaspard, La Rose, Chœur.</i>		
N ^o 9. FINAL	Allons mein junger Freund!	128.
<i>Bianca, Le Chevalier, Gaspard, La Rose et Chœur.</i>		
ACTE III.		
ENTR' ACTE		161.
N ^o 10. CAVATINE, SCÈNE et SÉRÉNADE	Sie kennt mich nicht	167.
<i>Bianca, Mariquita, Le Chevalier, Gaspard.</i>		
N ^o 11. DUO, SCÈNE et CHOEUR	Wie mein Mann?	173.
<i>Bianca, Mariquita, Le Chevalier, Mugnoz, l'Alcade et Chœur.</i>		
N ^o 12. FINAL	So willigt dem Ihr Herz,	191.
<i>Bianca, Mariquita, Le Chevalier, Gaspard, Mugnoz et Chœur.</i>		

N^o 1. Von dieser Oper sind in schönem correctem Druck die vollständige Partitur, Orchester-Stimmen und deutsches Textbuch bei uns zu haben.

N^o 1. On trouve chez nous la Partition complète, et les parties d'orchestre de cet opéra.



OUVERTURE.

de l'Opera le Duc d'Orléans.
par AUBER.

Allegro. $\text{♩} = 96.$

The first system of musical notation consists of two staves. The upper staff is in treble clef and contains a melodic line with eighth and sixteenth notes, some beamed together. The lower staff is in bass clef and contains a harmonic accompaniment of chords and single notes.

The second system of musical notation continues the piece. The upper staff features a melodic line with various rhythmic values and ornaments. The lower staff provides a steady accompaniment with chords and moving lines.

The third system of musical notation shows a change in the upper staff's texture, with more sustained notes and some rests. The lower staff continues with its accompaniment.

The fourth system of musical notation features a more homophonic texture in both staves, with many notes beamed together in the upper staff and sustained chords in the lower staff.

The fifth system of musical notation introduces a prominent melodic line in the upper staff, characterized by a series of eighth notes with a slur. The lower staff continues with its accompaniment.

The sixth system of musical notation concludes the page with a final melodic flourish in the upper staff and a concluding chord in the lower staff.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The music consists of a melodic line in the treble and a more rhythmic accompaniment in the bass.

Second system of musical notation, continuing the piece with similar melodic and accompanimental lines.

Third system of musical notation, showing further development of the musical themes.

Fourth system of musical notation, featuring more complex textures and dynamics.

Fifth system of musical notation, with dense chordal textures in the bass.

Sixth system of musical notation, concluding the page with a final cadence. The bass line includes dynamic markings such as *f* and *V*.

Andantino . $\text{♩} = 120$

The first system of the Andantino section consists of two staves. The treble staff begins with a melodic line of eighth notes, while the bass staff provides a steady accompaniment of eighth notes. The time signature is 6/8.

The second system continues the Andantino section. The treble staff features a more active melodic line with some sixteenth-note passages, and the bass staff maintains its accompaniment pattern.

The third system shows further development of the Andantino section. The treble staff has a more complex melodic structure with some sixteenth-note runs, and the bass staff continues with its accompaniment.

The fourth system continues the Andantino section. The treble staff has a melodic line with some sixteenth-note passages, and the bass staff continues with its accompaniment.

The fifth system continues the Andantino section. The treble staff has a melodic line with some sixteenth-note passages, and the bass staff continues with its accompaniment.

The sixth system continues the Andantino section. The treble staff has a melodic line with some sixteenth-note passages, and the bass staff continues with its accompaniment.

Allegro $\text{♩} = 120$

The first system of the Allegro section consists of two staves. The treble staff begins with a melodic line of eighth notes, while the bass staff provides a steady accompaniment of eighth notes. The time signature is common time (C). A dynamic marking of *p* (piano) is present at the beginning.

6^a

8^a

a Tempo.

en rallentissant.

cres.

cres.

Grob.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part includes a trill (tr.) and dynamic markings *f* and *14v*. The bass clef part includes dynamic markings *f* and *14v*.

Second system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part includes a trill (tr.) and dynamic markings *f* and *14v*. The bass clef part includes dynamic markings *f* and *14v*. The system concludes with the instruction "Plus serré." and a dynamic marking *f*.

Third system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part includes a dynamic marking *f*. The bass clef part includes a dynamic marking *f*. The system is marked with a first ending bracket labeled "8^a".

Fourth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part includes a dynamic marking *f*. The bass clef part includes a dynamic marking *f*. The system is marked with a first ending bracket labeled "8^a".

Fifth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part includes a dynamic marking *f*. The bass clef part includes a dynamic marking *f*. The system is marked with a first ending bracket labeled "8^a".

Sixth system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part includes a dynamic marking *f*. The bass clef part includes a dynamic marking *f*.

Seventh system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The treble clef part includes a dynamic marking *f*. The bass clef part includes a dynamic marking *f*.

GROR.

COUPLETS et TRIO .

de l'Opéra le Duc d'Orléans
par AUBER.

N^o 1. *Andante con moto* ♩ = 88.

BIANCA.
Blü - then im frischen
Fleurs fraîches et jo -

Kran - ze, schimmernd im reichen Glan - ze, als still ich euch ver - bun -
- li - es par mes mains assor - ti - es lors que je vous tres - sais

- den hab ich es em - pfun - den, die - se Blu - menkro - - ne wird der Lieb zum
tout bas je me di - sais blan - che et belle cou - ron - ne ô toi que l'amour

Loh - ne, wie lacht im frohen Scherz - - der Glück - li - chen das Herz, wie lacht
don - ne à qui te porte - ra - - com - me le cœur bat - tra à qui

im fro - hen Scherz der Glück - li - chen das Herz.
 — te por - te - ra com - me le cœur bat - tra

frischen et jo -
 da fühlte ich ein puis malgré moi pen.

Sch - nen, in meinem Au - ge Thrä - nen und tief in meinem Her - -
 - si - ve u - ne crainte tar - di - ve en mon cœur se glis - sait

er Lieb zum - er Lieb zum -
 e l'amour et tout bas murmu - rait par - fois — sous la cou - ron - ne une lar - - me ray -

e lacht qui
 bie - - ten. Wie bricht im bitterm Schmerz der Ar - men dann das Herz, ach wie
 - on - ne et qui te porte - ra — peut é - tre gé - mi - ra qui te

6208.f.

briecht in Schmerz der Ar-men dann das Herz.
 porte-ra peut ê-tre gé-mi-ra.

Ei so geht welch trü-be Ge-danken! nur an die Last eilt froh zum
 Allons donc quel sombre ave-nir qu'au bal joyeux aux casta-
 ja man denkt bei des Tages Glanze
 onne songe en un jour de fé-te

Tan-ze durch Eu-re geschickte Hand geschmückt wird der Herzog
 gnettes par vous la Duchesse em-bel-li-e va d'un é-

ja zum Wein zum Schmaus und zur Lust
 au bon vin ainsi qu'au plai-sir

sei-ne Gat-tin sein.
 -poux charmer les yeux

doch mehr noch würde er entzückt, wär sie wie Ihr so frisch und
 mais moins que vous je le pari-e elle se-ra fraiche et jo-

und die - - se hei - - te - re Stirn wür - de
 et sur vo - tre front graci - eux ce beau
 schön
 - li - e

bes - ser die Krone zier'n
 voi - le bril - lerait mieux
 ja ja gewiss gewiss'ne sol - che Braut, sie ward noch niemals ge
 ah qu'une tel - le mari - é - e des amours - serait en - vi -

O lasst! lasset uns zum Ent - zück - en länger noch die - sen Kranz Euch
 laissez laissez nous un ins - tant contem - pler ce ta - bleau char -
 traut
 - é - e

Ja die-se Blumen-kro - ne die Lie-be gibt zum
 Sé- dui-san-te cou-ron - ne mais quand l'amour vous
 schmücken
 mant doch die-se zar-ten Blü - then oft Gram und Kummer
 toi que l'hymen nous don - ne fraiche et bel-le cou-

doch die-se zar-ten Blü - then oft Gram und Kummer
 toi que l'hymen nous don - ne fraiche et bel-le cou-

Loh - ne, Fül-let mit frohem Scherz der holden Braut das
 don - ne cel - le qui t'obtien - dra peut é - tre gé - mi -
 bie - ten dann bricht in bit-tern Schmerz ja in bit-tern Schmerz der Armen ach! das
 ron - ne a qui te por-te - ra qui te porte - ra le coeur joy-eux bat -
 bie - ten dann bricht in bit-tern Schmerz der Armen ach! das
 ron - ne a qui te por-te - ra le coeur joy-eux bat -

Herz ja die - se Blü - then kro - - ne, die Lie - be gibt zum
 ra sé - dui-sante cou-ron - - ne mais quand l'a - mour vous
 Herz doch die - se zar - ten Blü - then oft Gram und Kum - mer
 tra toi que l'hymen nous don - ne frai - che et bel-le cour
 Herz doch die - se zar - ten Blü - then oft Gram und Kummer nur
 tra toi que l'hymen nous don - ne frai - che et bel-le cour

can.1.

Loh - ne, Fül - let mit froh - em Scherz der hol - den Braut das
 don - ne eel - le qui l'ob - tien - dra peut ê - tre gé - mi -

lie - ten, dann bricht in bit - term Schmerz der Ar - men ach! das
 - ron - ne à qui te por - te - ra le cœur joy - eux bat -

lie - ten, dann bricht in bit - term Schmerz der Ar - men ach! das
 - ron - ne à qui te por - te - ra le cœur joy - eux bat -

Herz mit frohem Scherz der hol - den Braut das
 - ra qui l'obtien - dra peut ê - tre gé - mi -

Herz, dann bricht in bitterm Schmerz der Ar - men ach der Ar - men
 - tra à qui te por - te - ra le cœur le cœur joy - eux bat -

Herz, dann bricht in bitterm Schmerz der Ar - men ach der Ar - men
 - tra à qui te por - te - ra le cœur le cœur joy - eux bat -

Herz.
- ra

Herz.
- tra

Herz.
- tra

Man hört lebhaft läuten im Zimmer rechts.

gibt zum
our, vous

Kummer
le cou -

Kummer
le cou -

Braut das
gé - mi -

ach! das
eux bat -

ach! das
eux bat -

t zum
ir vous

m - mer
- le cour

mmer nur
- le cour

TRIO.
Ezt. N° 2.

Allegro $\text{♩} = 80$.
BIANCA.

Was soll die - ser Lärm be - deu - ten
Ah quel bruit et quel ta - pa - ge

MARIQUITA.

MUGNOZ.

der Herr - der
Le - mai - - tre est

BIANCA.

under will?
Que veut il

Herr ist er - wacht
im - pa - ti - ent
das ihm sein Frühstück in al - ler Eil
cest je le ga - ge son dé - jeu - ner
werd ge -
qu'il at -

und die Brie - fe die ge - kom - men will ich...
puis des let - tres qu'on ap - por - - te et je vais...

- bracht.
- tend
Nehmt Euch wohl in Acht!
gardez vous en bien
tre - tet
d'ap - pro -

BIANCA.

und warum?
Pour quoi

Ihr in je ne Pforte, so steh ich für gar nichts mehr der
cher de cette por-te ou je ne ré-ponds de rien que

Himmel be-schütz Euch mög' nie er Euch sehn denn sieht Euch sein Au-ge ist's um
le Ciel vous gar-de de son oeil ja-loux des qu'il vous re-gar-de çen est

Euch ge-sehn, was er nur kann schauen ist ver-fal-len ihm ja Mäd-chen und
fait de vous dans ses vi-ves flammes tout de-vient son bien et fil-les ou

Frauen sie ge-hö-ren ihm alle Mädchen und Frauen sie ge-hö-ren
femmes il n'é-par-gne rien tout de-vient son bien il n'é-par-gne

BIANCA. *avec effroi.*

der Him mel be - schütz uns mög nie er uns sehn denn trifft uns sein Auge ist sum
 que le ciel vous gar - de de son oeil ja - loux des qu'il vous re gar - de c'en est

MARIQUITA.

der Him mel be - schütz uns mög nie er uns sehn denn trifft uns sein Auge ist sum
 que le ciel vous gar - de de son oeil ja - loux des qu'il vous re gar - de c'en est

ihm der Him mel be - schütz Euch mög nie er Euch sehn denn sieht Euch sein Auge ist sum
 rien que le ciel vous gar - de de son oeil ja - loux des qu'il vous re gar - de c'en est

uns ge - sehn was er nur kann schauen ist ver - fal - len ihm ja Mäd - chen und
 fait de vous dansses vi - - ves flammes tout de - vient son bien et fil - - les ou

uns ge - sehn was er nur kann schauen ist ver - fal - len ihm ja Mäd - chen und
 fait de vous dansses vi - - ves flammes tout de - vient son bien et fil - - les ou

Euch ge - sehn was er nur kann schauen ist ver - fal - len ihm ja Mäd - chen und
 fait de vous dansses vi - - ves flammes tout de - vient son bien et fil - - les ou

Frauen sie ge - hö - ren ihm alle Mädchen und Frauenge - hö - ren ihm
 femmes il ne - par - gne rien tout de vient son bien il ne - par - gne rien

Frauen sie ge hö ren ihm alle Mädchen und Frauenge - hö - ren ihm
 femmes il ne - par - gne rien tout de vient son bien il ne - par - gne rien

Frauen sie ge - hö - ren ihm alle Mädchen und Frauenge - hö - ren ihm
 femmes il ne - par - gne rien tout de vient son bien il ne - par - gne rien

schreck - lich ist er ja ein Bö - se - wicht
 cest un mé - chant oui cest un vau - rien

schrecklich ist er ein Bö - se - wicht dochschweigt
 cest un méchantcest un vau - rien mais tai -

schrecklich ist er, ein Bö - se - wicht dochschweigt still ja und sagt es nicht
 cest un méchantcest un vaurien mais tai - sons nous nien di - sons rien

f p *f p*

ja doch schwei - get still ja still und sagt es
 oui mais tai - sons nous mais mais nien di - sons

still ja und sagt es nicht schrecklich ist er, ein Bö - se - wicht doch sagt es
 sons nous nien di - sons rien cest un méchant vau - rien mais nien di - - sons

schrecklich ist er, ein Bö - se - wicht dochschweigt still und sagt es
 cest un méchantcest un vaurien mais tai - sons nous nien di - - sons

f p

nicht. Schreck - lich ist er ja ein
 rien cest un mé - chant oui cest

nicht. Schreck - lich ist er schrecklich ist er, ein Bö - se - wicht
 rien cest un mé - chantcest un méchantcest un vau - richt

nicht. Schreck - lich ja schrecklich ist er dochschweigt
 rien cest un mé - chant un vau - rien mais tai -

cres. *f p* *f p*

Bö - se - wicht ja doch schwei - get still. ja
 un - vau - rien oui mais tai - sons nous mais
 doch schweigt still ja und sagt es nicht schrecklich ist er ein
 mais tai - sons nous rien di - sons rien cest un méchantvau -

still ja und sagt es nicht schrecklich ist er ein Bö - sewicht doch schweiget
 sons nous rien di - sons rien cest un méchantcest un vau - rien mais tai - sons

still und sagt es nicht.
 mais rien di - sons rien.
 Bö - sewicht doch sagt es nicht.
 rien mais rien di - sons rien.
 still und sagt es nicht.
 nous rien di - sons rien.

MARIQUITA.
 Nein nein Euch drohn zu viel Ge - fah - ren, wir schützen Euch, ich geh' statt
 Eh oui cest eou - rir trop de ris - ques et nous de - vons vous pro - té -

Euch.
 -ger.
 MEGNOZ.
 du weist es doch es droht Ge - fahr und willst dich selbst doch
 Mais toi qui par - le de dan - ger à son pro - fit sil

MARIQUITA.

Mein Freund Ge - fahr giebt's nicht für mich
 ah! moi mon - cher cest dif - fé - rent

nicht be - wah - ren
 te con - fis - que

sist die
 cest tout

Nein sicher - lich das fürcht ich nicht.
 non pas vrai - ment je n'ai pas peur

sel - be und wie? wenn ge - fielst du ihm sehr?
 com - me si tu lui plai - sais tout à coup

fx P *fx P* *fx P* *fx P*

Ich fürchte nichts und du wirst sehn.
 je ne crains rien et tu ver - rais

Ich desto mehr ich will es nicht! du wirst nicht!
 jen ai beau coup je ne veux pas tu n'iras

fx P *fx P*

ich geh! doch! ich geh!
 ji - rai si ji - rai

geh. du wirst nicht gehn du wirst nicht gehn?
 pas tu n'iras pas tu n'iras pas

fx P *f* *p*

GRÖB. 1. Ed. 2.

der Him-mel be-schützens mög nie er uns sehn denn trifft uns sein Auge ist's um
 Que le Ciel nous garde de son oeil ja-loux dès qu'il vous re-gar-de c'en est

der Him-mel be-schützens mög nie er Euch sehn denn trifft Euch sein Auge ist's um
 Que le Ciel nous garde de son oeil ja-loux dès qu'il vous re-gar-de c'en est

uns ge-schehn was er nur kann schauen ist ver-fal-len ihm ja Mäd-chen und
 fait de vous dans ses vi-ves flammes tout de-vient son bien et fil-les ou

uns ge-schehn was er nur kann schauen ist ver-fal-len ihm ja Mäd-chen und
 fait de vous dans ses vi-ves flammes tout de-vient son bien et fil-les ou

Euch ge-schehn was er nur kann schauen ist ver-fal-len ihm ja Mäd-chen und
 fait de vous dans ses vi-ves flammes tout de-vient son bien et fil-les ou

Frauen sie ge-hö-ren ihm alle Mädchen und Frauen ge-hö-ren ihm
 femmes il n'e-par-gne rien tout de-vient son bien il n'e-par-gne rien.

Frauen sie ge-hö-ren ihm alle Mädchen und Frauen ge-hö-ren ihm
 femmes il n'e-par-gne rien tout de-vient son bien il n'e-par-gne rien.

Frauen sie ge-hö-ren ihm alle Mädchen und Frauen ge-hö-ren ihm
 femmes il n'e-par-gne rien tout de-vient son bien il n'e-par-gne rien.

1

ein Auge ist sum
re - gar - de - en est

ein Auge ist sum
re - gar - de - en est

sein Auge ist sum
re - gar - de - en est

Mäd - chen und
fil - - les ou

Mäd - chen und
fil - - les ou

Mäd - chen und
fil - - les ou

nicht.
rien

nicht.
rien

nicht.
rien

Schreck - - lich ist er ja ein Bö - se - wicht
cest un mé - chant oui cest un vau - rien

Schrecklich ist er ein Bö - se - wicht doch schweigt
cest un méchant cest un vau - rien mais tai -

Schrecklich ist er, ein Bö - se - wicht doch schweigt still ja und sagt es nicht
cest un méchant cest un vaurien mais tai - sons nous n'en di - sons rien

ja doch schwei - get still ja still und sagt es
oui mais tai - sons nous mais mais n'en di - sons -

still ja und sagt es nicht Schrecklich ist er, ein Böswicht doch sagt es
sons nous n'en di - sons rien cest un méchant vau - rien mais n'en di - - sons

Schrecklich ist er, ein Bö - se - wicht doch schweigt still und sagt es
cest un méchant cest un vaurien mais tai - sons nous n'en di - - sons

nicht. Schreck - lich ist er ja ein Bö - se
rien cest un mé - chant oui cest un vau -

nicht. Schreck - lich un ist er schrecklich ist er, ein Bö - se - wicht
rien cest un méchant cest un méchant cest un vaurien

nicht. Schreck - lich ja schrecklich ist er doch schweigt still ja und
rien cest un méchant un vau - rien mais tai - sons nous n'en

6308. 1. Ed. 2.

wicht ja doch schwei_get still ja still und
rien oui mais tai - sons nous mais mais rien

doch schweigt still ja und sagt es nicht schrecklich ist er ein Böswicht doch
mais tai - sons nous rien di - sons rien c'est un méchant vau - rien mais rien

sagt es nicht Schrecklich ist er ein Böswicht doch schweigt still und
di - sons rien c'est un méchant c'est un vau rien mais tai - sons nous rien

sagt es nicht. Er ist ein grosser Böse - wicht doch schweigt still und sagt es nicht er ist ein
di - sons rien protégez nous ange gar - dien pro - té - gez nous an - ge gar - dien carsous la

sagt es nicht. Er ist ein grosser Böse - wicht doch schweigt still und sagt es nicht er ist ein
di - sons rien protégez nous ange gar - dien pro - té - gez nous an - ge gar - dien carsous la

sagt es nicht. Er ist ein grosser Böse - wicht doch schweigt still und sagt es nicht er ist ein
di - sons rien protégez nous ange gar - dien pro - té - gez nous an - ge gar - dien carsous la

grosser Bö - se - wicht doch schweigt still und sagt es nicht er ist ein grosser Bö - se -
for - me d'un chré - tien c'est un mau - dit c'est un pay - en c'est un mé - chant c'est un vau -

grosser Bö - se - wicht doch schweigt still und sagt es nicht er ist ein grosser Bö - se -
for - me d'un chré - tien c'est un mau - dit c'est un pay - en c'est un mé - chant c'est un vau -

grosser Bö - se - wicht doch schweigt still und sagt es nicht er ist ein grosser Bö - se -
for - me d'un chré - tien c'est un mau - dit c'est un pay - en c'est un mé - chant c'est un vau -

still und
mais nen

Böswicht doch
rien mais nen

still und
nous nen

nicht er ist ein
dien carsous la

nicht er ist ein
dien carsous la

nicht er ist ein
dien carsous la

grosser Bö-se-
nant cest un vau-

grosser Bö-se-
nant cest un vau-

grosser Bö-se-
nant cest un vau-

un peu moins vite.

Tempo 1^o

wicht dochschweiget still und sagt es nicht dochschweiget still — und — sagt sagt es
rien mais tai_sons nous nen di_sons rien cest un mé_chant — mais — nen di_sons

wicht dochschweiget still und sagt es nicht dochschweiget still — und — sagt sagt es
rien mais tai_sons nous nen di_sons rien cest un mé_chant — mais — nen di_sons

wicht dochschweiget still und sagt es nicht dochschweiget still — und — sagt sagt es
rien mais tai_sons nous nen di_sons rien cest un mé_chant — mais — nen di_sons

nicht er ist ein gros_ser Bö_se_wicht dochschweiget still und sagt es nicht er ist ein
rie pro_té_gez nous an_ge gar_dien pro_té_gez nous an_ge gar_dien car sous la

nicht er ist ein gros_ser Bö_se_wicht dochschweiget still und sagt es nicht er ist ein
rien pro_té_gez nous an_ge gar_dien pro_té_gez nous an_ge gar_dien car sous la

nicht er ist ein gros_ser Bö_se_wicht dochschweiget still und sagt es nicht er ist ein
rien pro_té_gez nous an_ge gar_dien pro_té_gez nous an_ge gar_dien car sous la

gros_ser Bö_se_wicht dochschweiget still und sagt es nicht er ist ein grosser Bö_se_
for_me dun chrétien cest un mau_dit cest un pa_yen cest un mé_chant cest un vau-

gros_ser Bö_se_wicht dochschweiget still und sagt es nicht er ist ein grosser Bö_se_
for_me dun chrétien cest un mau_dit cest un pa_yen cest un mé_chant cest un vau-

gros_ser Bö_se_wicht dochschweiget still und sagt es nicht er ist ein grosser Bö_se_
for_me dun chrétien cest un mau_dit cest un pa_yen cest un mé_chant cest un vau-

plus large.

Tempo 1^o

- wic^ht doch schweiget still und sagt es nicht doch schweiget still — und — sagt sagt es
rien mais tai_sons nous n'en di_sons rien c'est un mé_chant — mais — n'en di_sons

- wic^ht doch schweiget still und sagt es nicht doch schweiget still — und — sagt sagt es
rien mais tai_sons nous n'en di_sons rien c'est un mé_chant — mais — n'en di_sons

- wic^ht doch schweiget still und sagt es nicht doch schweiget still — und — sagt sagt es
rien mais tai_sons nous n'en di_sons rien c'est un mé_chant — mais — n'en di_sons

nicht ja sagt es nicht ja sagt es sagt — ja sagt es nur nicht.
rien c'est un vau_rien c'est un mé_chant — mais n'en di_sons rien.

nicht ja sagt es nicht ja sagt es sagt — ja sagt es nur nicht.
rien c'est un vau_rien c'est un mé_chant — mais n'en di_sons rien.

nicht ja sagt es nicht ja sagt es sagt — ja sagt es nur nicht.
rien c'est un vau_rien c'est un mé_chant — mais n'en di_sons rien.

N^o 2
Ed. N^o 3

Allegro $\text{♩} = 112$

N^o 2.
Ed. N^o 3.

MARIQUITA.

CASPARD.

Gnäd'ger Herr!
Mon seigneur

Gnäd'ger Herr! Welche Angst und ihn als bö's und wild ver -
Mon seigneur j'ai grand peur lui qu'on di_sait mé_ chant voy -

Nun was gibt's ha welche schöne Beau - te
Qu'est ce donc ah comme elle est jo - li - e

- schrei - en so die Leute
- ez la calom - ni - e

ja so geht's schönes Kind des Vol - kes Geschwät - ze
c'est ainsi mon en - fant oui de loin le vul - gai - re

GRAND. 2. Ed. 3

macht zu Teufeln uns ja, dass Liebchen man sich schätze muss man seh'n sich nah sehr nah! sehr nah!
 nous poursuit de ses traits pour nous ju-ger ma chère il faut nous voir de près de près de

Ach des Vol - - kes Geschwätz machte ihn
 Je ne sais - - mais j'es-pe - - re gagner

nah! ganz nah! ganz nah!
 près plus près plus près

schrecklich für wahr mach - te ihn machteschrecklich ihn für wahr ja des Vol - - kes Ge -
 no - tre procès oui j'espe - re gagner no - tre procès je ne sais - - mais j'es -

ja Liebchen dass man sich schätze muss
 pour nous ju - ger pour nous juger ma

schwätz machte ihn schrecklich für wahr es mach - te schrecklich schreck - - lich es
 - pe - re gagner no - tre procès j'es - pe - re oui j'es - pe - - re ga -

seh'n man uns muss man uns seh'n ganz nah ja muss man seh'n muss man
 chère il faut nous voir de près pour nous ju - ger ma chère - - re il

6868. 2. Bd. 5.

macht ihn schrecklich ja. Al - so denn
- gner no - tre pro - ces. Eh bien donc

se - hen uns ganz nah.
faut nous voir de pres

gnäd'ger Herr! noch fürcht'ich sehr, wenn Eu - re Huld es lit - te, hätte ich al - so gleich
Môn seigneur j'ai tou - jours peur par - donnez mon au - da - ce je viens vous deman - der

Nun wohl!
Eh bien

nun was denn?
eh quoi donc

ei - ne Bit - te ist dies der strenge Herr den
u - ne ne gra - ce quoi ce mai - tre se - ve - re

und ich gewähr sie Euch
à vous d'en accor - der

man so böß mir ge - nannt,
qu'on disait si mau - vais

dass Liebchen man sich schätze muss man seh'n sich nah sehr nah! sehr
pour nous ju - ger ma chère il faut nous voir de pres de pres de

Ach! des Vol - kes Geschwätz machte ihn
je ne sais mais j'es - pe - re gagner

nah! ganz nah! ganz nah!
près plus près plus près

schrecklich für wahr mach - te ihn machte schrecklich ihn für wahr ja des Vol - kes Ge -
no - tre procès oui j'espe - re gagner no - tre procès je ne sais mais j'es -

ja Liebchen dass man uns schätze muss
pour nous ju - ger pour nous juger ma

schwätz machte ihn schrecklich für wahr es mach - te schreck - lich schreck - lich es
pe - re gagner no - tre procès j'es - pe - re oui j'es - pe - re ga -

seh'n man uns muss man uns seh'n ganz nah' ja muss man seh'n muss man
chè - re il faut nous voir de - près pour nous ju - ger ma chè - re il

macht ihn schrecklich ja.
- gner no - tre pro - ces

seh - en uns ganz nah.
faut nous voir de près

pp

cres.

f

Nº 3

MU

MU

MU

MU

MU

TRIO, SCENE, COUPLETS et FINAL. de l'Opéra: le Duc d'Orléans
par AUBER.

Allegro $\text{♩} = 116$.

BIANCA

N^o 3.

Was hörte ich! mein Va-ter ist ver-
Ah quai-je appris c'est fait de lui mon

Ge-
- lo - ren!
pè - re
mcc.
Wo find Hül-fe ich nun, o sprich,
où trouver un ap-pui répons'
Sie weiss es schon!
el - le sait tout

der Of-fi-zier, der im Schloss hier erschienen, ich sah ihn wohl, doch sprach ich ihn nicht,
cet of-fi-cier que de loin tout à l'heure je re-gardais sans o-ser l'abor-der

ja ihn suche ich auf er kann nun helfen mir wo find ich ihn?
je le cherche à pré-sent lui seul peut me gui-der où donc est-il
er? diesen Augen-
lui de cet-te de-

Gott! nun so brich armes Herz
ah je n'ai plus qu'à mourir

- blick kehrte er zu den Sei-nen zurück
meure à l'in-stant il vient de par-tir

p *fp*

All.^o non troppo.

Gott mein einz'ger Trost sende Hilfe ihm, denn hier auf Er-den bei meinen
Dieu mon seul recours viens sau-ver ses jours car sur la ter-re à ma mi-

p

Bit-ten, bei meinem Flehn bleibt al-les taub, leb wohl, leb wohl, leb auf e-wig nun
se-re à ma pri-ère ils res-tent sourds adieu mon père adieu done-pour-tou.

wohl o Gott! o Gott! erhö-re gnä-dig mein Flehen o
- jours hé-las hé-las vous qui voy-ez ma mi-sè-re hé-

Armes Mädchen!
pauvre fil-le

o ar-mes
la pauvre en-

6808.5.

Gott! o Gott! hab' Mit-leid doch mit mei-ner Qual hab' Mit-leid
 - las hé - las ay - ez pi - tié de mon tour - ment ay - ez pi -

Kind!
fant

cresc.

doch mit meiner Qual nimm hin, nimm hin der Toch-ter Le - ben freu-dig
 - tie de mon tourment pre - nez pre - nez plu - tôt les jours de son en -

freu - dig will ichs ge - ben doch ver - schon sein theu - res Haupt sein
 - fant plu - tôt les jours de son en - fant plu - tôt les jours de

o Unglückstag!
ah quel malheur

theu - res Haupt
son en - fant

das ar - me Kind!
la pauvre en - fant.

All^o assai.

BIANCA.

und mein Va - - ter
et mon pé - - re

MARIQ.

Nein der Him - mel Euch schüt - - zet er ist
Non le ciel vous pro - te - - ge est sau -

frei von al - ler Stra - fe die ihm droht der gnäd'ge Herr er ver -
vé du juste ar - ret qui le me - na - ce Monseigneur la pro -

wie!
ah o Gott ist's wirklich möglich!
ah ce n'est pas possible

- sprach's das ge - ret - tet er sei schon schreibt er die Be -
- mis il se - ra préservé il va signer sa

Ach mein Le - - hen für ihn, für die - se
 Ah mes jours sont à lui pour un bien -
 feh le
 grä - ce

ed - le That. o Gott was werd ich hören?
 fait - si grand o ciel que veux tu di - re
 ja er rech - net da - rauf
 mais vraiment il y comp - te

MARIQ.
 dass Eu - er Herz sich zu ihm mö - ge wenden, als
 qu'en vo - tre cœur en re - tour il as - pi - re et Du -

BIANCA.
 mir? sein Weib ich?
 moi sa femme
 Her - zögin von O - lonne bie - tet er euch die Hand.
 - ches - se d'O - lonne un - é - poux Vous at - tend

MARIQUITA.

dass sie, als Braut, es so - gleich nun er - fah - re so sprach er mit
par un é - trange et bi - zar - re ca - pri - ce que nul ne sau -

ern - stem Ge - sicht. Ich will dass jetzt so - gleich der Priester uns ver -
- rait ex - pli - quer il veut qu'à l'instant même i - ci l'on vous u -

BIANCA.

ein' und wenn er sagt: ich will -
nisse et quand il dit jeveux

MUGNOZ.

so wider - spricht man nicht oder sonst -
nul ne doit ré - pli - quer ou sinon

sein doch wie kann er ver - langen nur diess Op - fer von mir -
- porte un pa - reil sa - crifice est au des - sus de moi

MARJOLTA.

doch be - denkt seine Wuth,
mais son - gez au dan - ger

MIGNOZ.

Gefährlich ist's ja bei meiner armen Seele dass ein Weib sich zum Gat - ten
 le vrai dan - ger est de fai - re la noce car s'il veut l'épou - ser et

MARIQUITA.

diesen Tiger wähle, ein wahrer Blaubart lechzt er nur nach ihrem Blut
 ogre si fé - ro - ce c'est com - me barbe - bleu a - fin de l'é - gor - ger

willst still du sein!
 te tai - ras - tu

BIANCA.

Lebt wohl! lebt wohl
 a - dieu a - dieu

An Euren Va - ter den - ket und
 son - gez a vo - tre père é - cou -

ja s'ist wahr An Euren Va - ter den - ket und
 ah c'est vrai son - gez a vo - tre père é - cou -

Mit - leid ihm schenkt denn sein Geschieke lenket hier auf Er - den nur
 - tez sa pri - è - re il n'a dans sa mi - sè - re que vous seule i - ci

Mit - leid ihm schenkt denn sein Geschieke lenket hier auf Er - den nur
 - tez sa pri - è - re il n'a dans sa mi - sè - re que vous seule i - ci

BIANCA.

Vater nur dein ge - denk' ich in meinem bitterm Schmerz und dein Geschieke lenk ich auf,
 ah de mon pauvre pè - re j'entends la voix si chère il n'a dans sa mi - se - re que

Ihr! Ihm Euer Mitleid schen - ket denn sein Geschieke len - ket Ihr hier auf
 bas é - coutez sa pri - è - re il n'a dans sa mi - se - re que vous que

Ihr! Ihm Euer Mitleid schen - ket denn sein Geschieke len - ket Ihr hier auf
 bas é - coutez sa pri - è - re il n'a dans sa mi - se - re que vous que

Erden ganz al - lein Sein Leiden wird ja en - den Schmach kan ich von ihm
 moi seule i - ci - bas et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar -

Erden nur al - lein sein Leiden wird ja enden Schmach körit Ihr von ihm wen - den
 vous seule i - ci - bas et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar - ré - te

Erden nur al - lein sein Leiden wird ja enden Schmach körit Ihr von ihm wen - den
 vous seule i - ci - bas et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar - ré - te

wen - den wie oder sollt' ich sen - den sein Haupt zum Henkerheil. Sein Leiden wird ja
 - ré - te moi j'irais sur sa tête ap - pe - ler le tré - pas et lorsque la tem -

wie oder wollt Ihr sen - den sein Haupt ja sein Haupt zum Henkerheil an Euren Vater denket
 voulez vous sur sa tête - te appe - ler appe - ler le tré - pas songez à votre pè - re

wie oder wollt Ihr sen - den sein Haupt ja sein Haupt zum Henkerheil an Euren Vater denket
 voulez vous sur sa tête - te appe - ler appe - ler le tré - pas songez à votre pè - re

en - den Schmach kann ich von ihm wen - den od - er soll ich
 pé - te par cet hymen s'ar - rê - te moi j'i - rais moi j'i -

sein Leiden wird ja en - den wie oder wollt Ihr sen - den wollt Ihr
 et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar - rê - te vou - lez

sein Leiden wird ja en - den wie oder wollt Ihr sen - den wollt Ihr
 et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar - rê - te vou - lez

cres.

soll ich sen - den sein Haupt ja sein Haupt zu dem Hen - ker - beil.
 - rais sur sa tête moi j'i - rais sur sa tête ap - pe - ler le tré - pas

wollt Ihr sen - den sein Haupt ja sein Haupt zu dem Hen - ker - beil.
 vous sur sa tête voulez vous sur sa tête ap - pe - ler le tré - pas.

wollt Ihr sen - den sein Haupt ja sein Haupt zu dem Hen - ker - beil.
 vous sur sa tête voulez vous sur sa tête ap - pe - ler le tré - pas.

p

MARIQUITA.
 Wohl an die ser Korb mit Ge - sehen - ken und die
 ain - si cet - te ri - che cor - bei - le et ces

MIGNONZ

der die sen Morgen ward ge -
 que nous ad - mirions ce ma -

p

Bla - - - men die Euch sich sen - ken werden
 fleurs ri - an - te mer - teil - le vont par-

sandt. sie sind das Werk von En - rer Hand
 - tin é - clo - ses de sa propre main

Ihr lez

BIANCA .

MARIQUITA .

zie - ren die Her - zugin von O - lonne am Al - ta - re
 - rer à l'au - tel la Du - ches - se d'O - lon - ne

Ihr lez

Andantino.
 recht, frisch und lieb - li - che Kro - - - - ne, der Arme die du
 - son fraiche et bel - le cou - ron - - - - ne celle qui t'obtien-

Ihr lez

1^{er} Mouvement.

schmückst das Haupt du schayer auch drückst nein diese Hei - - - rath
 - dra peut - é - tre gé - mi - ra non cet hy - men

Ihr lez

ist ei - ne Lü - ge denn mein Herz ist nicht mehr mein Ihr wisst es wohl ich
 est un blas - phé - me car mon coeur n'est plus à moi tu le sais bien c'est

lie - be ei - nen Andern ja ich lie - be ihn allein ewig bleibt mein Herz mein Herz nur
 un au - tre que j'aime oui je l'ai - me oui je l'ai - me et mainte - nant plus que je

sein
 croi

MARIQUITA.
 An Euren Va - ter den - ket und Mit - leid ihm schenkt denn sein Ge - schicke
 son - gez à vo - tre père é - cou - tez sa pri - è - re il n'a dans sa mi -

MUGNOZ.
 An Euren Va - ter den - ket und Mit - leid ihm schenkt denn sein Ge - schicke
 son - gez à vo - tre père é - cou - tez sa pri - è - re il n'a dans sa mi -

Vater nur dein ge - denk ich in meinem bitterm Schmerz und
 ouï de mon pauvre père j'entends la voix si chère il

lenket hier auf Er - den nur Ihr! Ihm Euer Mitleid schen - ket denn sein Geschicke
 - sè - re que vous seule i - ci bas écoutez sa pri - è - re il n'a dans sa mi -

lenket hier auf Er - den nur Ihr! Ihm Euer Mitleid schen - ket denn sein Geschicke
 - sè - re que vous seule i - ci bas écoutez sa pri - è - re il n'a dans sa mi -

dein Geschicke lenk ich auf Erden ganz al - lein Sein Leiden wird ja en - den
 n'à dans sa mi - sè - re que moi seule i - ci bas et lorsque la tem - pé - te

len - ket Ihr hier auf Erden nur al - lein sein Leiden wird ja enden Schmach könnt Ihr von ihm
 sè - re que vous que vous seule i - ci bas et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar -

len - ket Ihr hier auf Erden nur al - lein sein Leiden wird ja enden Schmach könnt Ihr von ihm
 sè - re que vous que vous seule i - ci bas et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar -

fp

Schmach kann ich von ihm wen - den wie oder sollt' ich sen - den sein Haupt zum Henker - beil .
 par cet hymen s'ar - ré - te moi j'irais sur sa tê - te appe - ler le tré - pas

wen - den wie oder wollt Ihr sen - den sein Haupt ja sein Haupt zum Henkerbeil an Euren
 rê - te voulez vous sur sa tê - te ap - pe - ler ap - pe - ler le tré - pas songez à

wen - den wie oder wollt Ihr sen - den sein Haupt ja sein Haupt zum Henkerbeil an Euren
 rê - te voulez vous sur sa tê - te ap - pe - ler ap - pe - ler le tré - pas songez à

fp

Sein Leiden wird ja en - den Schmach kann ich von ihm wen - den od - er soll ich .
 et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar - ré - te moi j'i - rais je

Vater denket sein Leiden wird ja en - den wie oder wollt Ihr sen - den wollt Ihr
 votre pe - re et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar - ré - te vou - lez

Vater denket sein Leiden wird ja en - den wie oder wollt Ihr sen - den wollt Ihr
 votre pe - re et lorsque la tem - pé - te par cet hymen s'ar - ré - te vou - lez

cres.

plus vite.

soll ich sen-den sein Haupt ja sein Haupt zu dem Hen-ker-beil ja ich
 dois de sa té-te dé-tour-ner dé-tourner le tré-pas oui je
 wollt Ihr sen-den sein Haupt ja sein Haupt zu dem Hen-ker-beil ja Ihr
 vous sur sa té-te voulez vous sur sa tête appe-ler le tré-pas vous de-

wollt Ihr sen-den sein Haupt ja sein Haupt zu dem Hen-ker-beil ja Ihr müsst
 vous sur sa té-te voulez vous sur sa tête appe-ler le tré-pas vous de-vez

p *plus vite.*

muss von dem Haupt ab-wen-den das Hen-ker-beil
 dois de sa té-te dé-tour-ner le tré-pas
 müsst von dem Haupt ab-wen-den das Hen-ker-beil
 -vez de sa té-te dé-tour-ner le tré-pas

— von dem Haupt ab-wen-den das Hen-ker-beil ja Ihr
 — de sa té-te dé-tour-ner le tré-pas vous de-

p

ja ich muss von dem Haupt ab-wen-den das Henkerbeil.
 oui je dois de sa té-te dé-tour-ner le trépas
 ja Ihr müsst von dem Haupt ab-wen-den das Henkerbeil.
 vous de-vez de sa té-te dé-tour-ner le trépas
 müsst von dem Haupt ab-wen-den das Henkerbeil.
 -vez de sa té-te dé-tour-ner le trépas

p

All.^o non troppo.

MUG.

Seht den neu - en Gemahl er kömmt; o wie
 Le voi - là ce nou - vel époux qu'il a

CASP.

Ja so ist der Ver - trag ich ge - be ihr, meiner Won - ne meiner
 oui tel est mon con - trat je re - connais et je donne a Bian -
 sanft nicht sein Blick jetzt ist
 l'air gra - ci - eux et doux

Frau, Bi - an - ca der Her - zugin O - lon - ne All mein Gut, in Eure
 - ca ma - femme et Du - ches - se d'O - lon - ne tous mes biens par cet

Hand sei dieser Act gelegt.
acte en - tre vos main remis
MUG.

All sein Gut? Niemand kann begrei - fen seine Launen,
tous ses biens onne peut comprendre un pareil maître

ohne dass er sie sah! ich muss er stau - nen, man sieht doch wie die Wei - ber
sans l'avoir vue encor sans la con - nai - tre faut il que pour le sexe - il

schon gut sie mö - ge
c'est bon qu'elle m'at -

ihm den Kopf ver - rücken. Ma - dame er - wartet sie
ait le cœur é - pris Ma - da - me vous at - tend

war - ten am Al - tar denn so - gleich komme ich.
- tende a l'au - tel dans l'in - tant je m'y rends

6308. 5.

MUG.

Foppt er mich? ich glaub - te mehr verliebt ihn
 j'au - rais cru sa flam - me plus pressé - e

er macht mich noch zum Nar - ren du bist Ra -
 et son ar - deur plus gran - de c'est toi Ra -

CASP.

RAP.

- pal - lo was bringst du? Von einem schwarzen Plan voll Hinter - list und Tü - ke, als
 pal - lo que veux tu De quelque noir pro - jet l'a - gent ou le mi - nis - tre ar -

Bo - te von Ma - drid kam ein Al - ca - d' May - or er er - kundigt sich nach Euch Ver -
 ri - ve de Ma - drid un al - ca - de ma - jor il s'in - for - me de vous d'un air

- rath und Tod im Bli - cke und zu den Gouver - neur schritt er jetzt in das Thor. Ja ja mit
 sombre et si - nis - tre et chez le gouver - neur il s'é - tait rendu d'a - bord Le cheva -

CASP.

6800. 5.

Recht werd'ich gewarnt, ja er naht bringt den Verhaftsbefehl be-
 hier disoit vrai. Cest je ga - ge lör - dre de m'arré - ter hä -

schleunigt sei die Heirath du wirst mein Zeuge sein ihr Herrn!
 - tons ce ma - ri - a - ge tu se - ras mon té - moin Mes - sieurs

(au MUG)
 komm näher!
 MUG. ap - proche

o Gott!
 o ciel

Lasse sat - teln ein Pferd, dass in einer Viertel - stun - de ich
 fais sel - ler un che - val pour qu'a - vant un quart d'heu - re je.

placc.

6808.3

rei - se par - te
 nein nein sind wir ver - bun - den
 eh non et - le de - me - re
 reis' ich al - lein
 je pars seul

wie mit Ma - da - me
 a - vec Ma - da - me

wie!
 seul

ja so gleich vom Al - tar
 au sor - tir de l'au - tel

al - lein?
 seul

Allegro $\text{♩} = 100.$

Auf Eh - re ich kan's nicht ver - ste - hen sind sie nãrrsch die gnãdi - gen Herrn
 Autant que je puis m'y con - nai - tre ces Sei - gneurs sont drolentent faits

er will - ja von hinnen jetzt ge - hen und ich blie - be erst jetzt so gern und ich
 l'instant où sé - loigne mon mai - tre est l'in - tant où je reste - rais est l'in -

blie - beerst jetzt so gern, Sieht wonne - voll er Lie - be winken
 tant - où je reste rais, près d'une femme jeune et bel - le

soll er an der Braut Busen sinken, da Lie - bes - glück ihm jetzt so nah,
 quand l'hymen l'in - vite et l'ap - pel - le chez lui quand l'a - mour l'attend là

da Liebesglück ihm jetzt so nah pa ta ta pa ta ta im Galop entflieht entflieht er da
 chez lui quand l'amour l'attend là to to to to to to au ga - lop voi - là qu'il s'en va

da Liebesglück ihm jetzt so nah pa ta ta pa ta ta im Galop entflieht entflieht er da im Ga -
 chez lui quand l'amour l'attend là to to to to to to au ga - lop voi - là qu'il s'en va au

- lop entflieht entflieht er da pa ta ta pa ta ta im Galop entflieht entflieht er da
 galop voi - là qu'il s'en va to to to to to to au ga - lop voi - là qu'il s'en va

6803.5.

Die Be - feh - le und ich vergass! doch kañ ich's immer
Mais ses or - dres que j'oubli - ais mais sans me dé - ran -

noch und gleich von die - sem Fenster vollzieh'n! Pe - blo Peblo schnell das Pferd deines
- ger et de cet - te fe - nê - tre je puis Pe - blo Peblo le che - val de ton

Herren, ha er hört, und denMantel was noch? die Pis - to - len! Seiner
mai - tre il m'entend son manteau très bien ses pis - to - lets Pour re -

Frau wend't er jetzt den Riie - kenläuft durch Ber - ge Wälder und Thal,
join - dre sa dul - ei - né - e s'il cou - rait par monts et par vaux

Vom Sa - tan lässt er sich be - stric - kenschaft statt Won - ne sich ja nur Qual, schallt statt
mais dans cette course obsti - né - e au plai - sir il tourne le dos au plai -

Won - - ne sich ja nur Qual. Ich stell einschließes Horos - cop
 sir - - il tourne le dos ah c'est un facheux ho - ros - co - pe -

kömmt Lie - be jetzt nicht im Ga - lop ja Freude und Glück ist ihm so nah.
 car lorsqu'il - leurs l'hy - men ga - lo - pe chez lui pen - dent ce moment là

Freude und Glück ist ihm so nah pa ta ta pa ta ta im Galop entflieht entflieht er da.
 chez lui pendant ce moment là to to to to to to au grand galop l'amour viendra

Freude und Glück ist ihm so nah pa ta ta pa ta ta ihm Galop entflieht entflieht er da im Ga -
 chez lui pendant ce moment là to to to to to to au grand galop l'amour viendra au

- lop entflieht entflieht er da pa ta ta pa ta ta im Ga - lop entflieht entflieht er da.
 grand galop l'amour vien - dra to to to to to to au grand ga - lop l'amour vien - dra

CHŒUR. des Vassaux.

mf Lie - - be und Reichthum und Segen um - schwe - be sie noch manch Jahr
 A - - mour grandeur et ri - ches - se les - comblent de leurs fa - veurs

mf Lie - - be und Reichthum und Segen um - schwe - be sie noch manch Jahr
 A - - mour grandeur et ri - ches - se les - comblent de leurs fa - veurs

mf Lie - - be und Reichthum und Segen um - schwe - be sie noch manch Jahr
 A - - mour grandeur et ri - ches - se les - comblent de leurs fa - veurs

und uns'rer neu - en Ge - bie - terin le - gen wir die bes - ten Wunsche
 à notre jeu - ne jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus bel - les

und uns'rer neu - en Ge - bie - terin le - gen wir die bes - ten Wunsche
 à notre jeu - ne jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus bel - les

und uns'rer neu - en Ge - bie - terin le - gen wir die bes - ten Wunsche
 à notre jeu - ne jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus bel - les

dar Lie - be und Reichthum und Se - gen um - schwebe sie noch
 fleurs a - - - mour grandeur et ri - chesse les com - blent de leurs

dar Lie - be und Reichthum und Se - gen um - schwebe sie noch
 fleurs a - - - mour grandeur et ri - chesse les com - blent de leurs

dar Lie - be und Reichthum und Se - gen um - schwebe sie noch
 fleurs a - - - mour grandeur et ri - chesse les com - blent de leurs

manch Jahr und uns'rer neu - en Ge - bie - te - rin le - gen wir die bes - ten
 fa - veurs à notre jeu - ne jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus

manch Jahr und uns'rer neu - en Ge - bie - te - rin le - gen wir die bes - ten
 fa - veurs à notre jeu - ne jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus

manch Jahr und uns'rer neu - en Ge - bie - te - rin le - gen wir die bes - ten
 fa - veurs à notre jeu - ne jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus

BIANC.

Welcher Tag voll Angst und Schreckenachver - nichtet ist mein Glück. Mag der
 Dans le trouble qui m'op - presse malgré moi coulent mes pleurs et je

Wün - sche dar.
 bel - - les fleurs

Wün - sche dar.
 bel - - les fleurs

Wün - sche dar.
 be - - les fleurs

Schleier auch ver - steck - ken meinen thränenvol - len Blick
 ne suis pas mai - tres - se de leur cacher mes dou - leurs

Lie - be und Reichthum und
 A - - - - - mours grandeur et ri -

Lie - be und Reichthum und
 A - - - - - mours grandeur et ri -

Lie - be und Reichthum und
 A - - - - - mours grandeur et ri -

mf

Se - gen um schwe - be sie noch manch Jahr und uns'rer neu - en Ge -
 ches - se les com - blent de leurs fa - veurs à notre jeu - ne

Se - gen um schwe - be sie noch manch Jahr und uns'rer neu - en Ge -
 ches - se les com - blent de leurs fa - veurs à notre jeu - ne

Se - gen um schwe - be sie noch manch Jahr und uns'rer neu - en Ge -
 ches - se les com - blent de leurs fa - veurs à notre jeu - ne

mf

bie - terin le - gen wir die bes - ten Wün - sche dar.
 jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus bel - les fleurs .

bie - terin le - gen wir die bes - ten Wün - sche dar.
 jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus bel - les fleurs .

bie - terin le - gen wir die bes - ten Wün - sche dar.
 jeu - ne mai - tres - se of - frons nos plus bel - les fleurs .

mf

ohne neue Gattin zu betrachten es
sans regard de votre nouvel épouse et

OFFICIERS.
Entflieht entflieht!
par - tez par - tez

Entflieht entflieht!
par - tez par - tez

CASP. in Wahrheit ja?
en véri - té

lohnst dich doch der Mühe was durch den Schleier ich sah, ist gar nicht zu verachten sie ist
le n'y vaut bien la peine j'en ai vue à tra - vers son voile et sa beau - té est di -

Ja das neidische Schicksal brachte mir dieses Loos. Lasst uns
La for - tu - ne ja - lou - se me de - vait ce ha - zard voyons

schön.
- vine

Entflieht! Entflieht!
par - tez partez

Entflieht! Entflieht!
par - tez partez

Entflieht! Entflieht!
par - tez partez

6803. 5.

LIAN.
MAR.
sich meine Frau
d'une parma toi
MEG.
CALCADE.

In Namen des Königs verhaftlich Euch
au nom du Roi je vous ar - rê - te

O Gott! o Gott!
ciel ciel

Gott was ist ge - sche - hen was muss ich hier se - hen
ah grand dieu qu'en - tends je et quel sort e - tran - ge

Gott was ist ge - sche - hen was muss ich hier se - hen
ah grand dieu qu'en - tends je et quel mys - tère e - tran - ge

Gott was ist ge - sche - hen wie ein Blitz aus - Hö - hen
ah grand dieu qu'en - tends je et quel sort aus - e - tran - ge

Gott was ist ge - sche - hen was muss ich hier se - hen
ah grand dieu qu'en - tends je et quel mys - tère e - tran - ge

Gros - ser Gott was muss ich se - hen
ah grand dieu grand dieu qu'en - tends - je

Gros - ser Gott was muss ich se - hen

6804.5

ach in bit - tern We - hen en - det sich mein Loos
 en prison - nier chan - ge ce - non - vel é - poux
 ach wie schnell sich dre - hen doch der Men - schen Loos
 tout à coup dé - ran - ge des pro - jets si doux
 lässt mich schrecklich se - hen nun mein künft' - ges Loos
 ent pri - son - nier chan - ge un nou - vel é - poux
 ach wie schnell sich dre - hen doch der Men - schen Loos
 tout à coup dé - ran - ge des pro - jets si doux
 gros - ser Gott was muss ich se - hen
 grand dieu quel mys - té - re é - tran - ge
 gros - ser Gott was muss ich se - hen
 was ist sein Ver - bre - chen wie wird es sich rä - chen
 des - tin qui mac - ca - ble ta main re - dou - ta - ble
 was ist sein Ver - bre - chen wie wird es sich rä - chen
 mais s'il est cou - pa - ble que dieu re - dou - ta - ble
 klar ist mein Ver - bre - chen schnell wird es sich rä - chen
 des - tin qui mac - ca - ble dont la main mac - ca - ble
 was ist sein Ver - bre - chen wie wird es sich rä - chen
 mais s'il est cou - pa - ble que dieu re - dou - ta - ble
 ach wie schnell kann sich doch dre - hen
 tout à coup pour lui dé - ran - ge
 ach wie schnell kann sich doch dre - hen

ja sein Ur - theil spre - chen nun die Rich - ter aus
pour moi se - cou - ra - ble cal - me son cour - roux

ja sein Ur - theil spre - chen nun die Rich - ter aus
le frappe et l'ac - ca - ble d'un jus - te cour - roux

ja die Rich - ter spre - chen bald mein Ur - theil aus
mon front in - domp - ta - ble bra - ve ton cour - roux

ja sein Ur - theil spre - chen nun die Rich - ter aus ha was
le frappe et l'ac - ca - ble d'un jus - te cour - roux ah grand

hier auf Er - den un - ser Loos
des pro - jets pro - jets si doux

hier auf Er - den un - ser Loos

Gott was grand ist dieu ge -
ah grand dieu den gesche - hen was muss ich
ah grand dieu dieu qu'en - tends - je quel mys - tère

ist dieu den geschehen was muss ich was muss ich
dieu qu'en - tends - je quel mys - tère quel mys - tère

was ist sein Ver - bre - chen wie wird es sich
mais s'il est cou - pa - ble que dieu re - dou -

was ist sein Ver - bre - chen wie wird es sich

6008:5.

- sche - hen was muss ich ich
 - tends - je et quel sort
 was muss ich se - hen ha was ist den ge - sehen
 mys - tère é - trange ah grand dieu dieu qu'entends - je

ge - sche - hen wie ein
 qu'en - tends - je et quel
 se - hen! ha was ist denn ge - sehen was muss ich
 trange ah grand dieu dieu qu'entends - je mys - tère é -

rä - chen ja sein Ur - theil spre - chen
 - ta - ble le frappe et l'ac - ca - ble

rä - chen ja sein Ur - theil spre - chen

hier se - hen
 was muss ich se - hen was ist ge - sehen
 mystère é - trange ah dieu qu'entends - je

Blitz aus Hö - hen
 sort e - tran - ge

se - hen was ist ge - sehen? was ist ge - sehen?
 - trange ah dieu qu'entends - je mystère é - trange

bald die Rich - ter aus was ist sein Ver - brechen!
 d'un jus - te courroux mais s'il est cou - pa - ble

bald die Rich - ter aus was ist sein Ver - brechen!

was ist sein Verbrechen,
 des_tin qui m'ac-ca-ble
 wie wird es sich rächen
 ta main re-dou-ta-ble

was ist sein Verbrechen,
 mais s'il est cou-pa-ble
 wie wird es sich rächen
 que dieu re-dou-ta-ble

klar ist mein Verbrechen,
 des_tin re-dou-ta-ble
 schnell wird es sich rächen
 que dieu re-dou-ta-ble

was ist sein Verbrechen?
 mais s'il est cou-pa-ble
 wie wird es sich rächen!
 dont la main l'ac-ca-ble

wie wird es sich rä-chen
 que dieu re-dou-ta-ble
 wie wird es sich rä-chen

ja sein Urtheil sprechen
 par moi se-con-ra-ble
 bald die Richter aus
 cal-me son courroux

ja sein Urtheil sprechen
 le frappe et l'ac-ca-ble
 bald die Richter aus
 d'un jus-te courroux

ja die Richter sprechen
 mon front indomp-ta-ble
 bald mein Urtheil aus
 bra-ve ton courroux

ja sein Urtheil sprechen
 le frappe et l'ac-ca-ble
 bald die Richter aus
 d'un jus-te courroux

ja sein Urtheil sprechen
 le frappe et l'ac-ca-ble
 nun die Richter aus
 d'un jus-te cour-roux

ja sein Urtheil sprechen
 le frappe et l'ac-ca-ble
 nun die Richter aus
 nun die Richter

Gott! was ist ge - sche - hen was muss ich hier
 ah grand dieu qu'en - tends - je et quel sort e -

Gott! was ist ge - sche - hen was muss ich hier
 ah grand dieu qu'en - tends - je quel myste - re e -

Gott! nun ist's ge - sche - hen wie ein Blitz aus
 ah grand dieu qu'en - tends - je quel myste - re e -

Gott! was ist ge - sche - hen was muss ich hier
 ah grand dieu qu'en - tends - je quel myste - re e -

aus

roux

aus

cres.

se - hen Gott was ist ge - sche - hen
 - tran - ge grand dieu grand dieu qu'en - tends - je

se - hen Gott dieu Gott was ist ge -
 - tran - ge grand dieu ah grand dieu qu'en -

Hö - hen Gott nun ist's ge - sche - hen
 - tran - ge grand dieu grand dieu qu'en - tends - je

se - hen Gott dieu Gott was ist ge -
 - tran - ge grand dieu ah grand dieu qu'en -

f Was ist sein Ver -
f mais sil est cou -

f Was ist sein Ver -
cres.

was muss ich hier se - hen, ach in bit - tern We - hen en -
 et quel sort e - tran - ge en pri - son - nier chan - ge ce

- sche - hen was muss ich hier se - hen ach wie schnell sich dre - hen
 - tends - je quel mys - tère e - tran - ge tout à coup de - ran - ge

wie ein Blitz aus Hö - hen, lässt mich schrecklich se - hen nun
 quel mys - tère e - tran - ge en pri - son - nier chan - ge un

- sche - hen was muss ich hier se - hen ach wie schnell sich dre - hen
 - tends - je quel mys - tère e - tran - ge tout à coup de - ran - ge

- bre - chen wie wird es sich rä - chen sein Ur - theil es spre - chen
 - pa - ble que dieu re - dou - ta - ble le frappe et lac - ca - ble

- bre - chen wie wird es sich rä - chen sein Ur - theil es spre - chen

- det sich mein Loos.
 non - vel e - poux

doch des Menschen Loos.
 des pro - jets si doux

mein künftiges Loos.
 non - vel e - poux

ALCADE.

doch des Menschen Loos. Sie müs - sen fol - gen so - gleich oh - ne Rast
 des pro - jets si doux Il faut nous suivre à fins - tant il le faut

bald die Richter aus.
 d'un jus - te cour - roux

bald die Richter aus.

CASPARI.

Ge_horsam folg' ich Euch zum Herscher thro - ne er_laubt mir nur ein Wort ein
je ne sou_mets aux_ordres qu'on me don - ne mais en par.ti_cu_lier ne

ein_zig kleines Wort zur Herzo_gin von O_lon_ne meiner Frau
puis-je dire un mot à la Du_ches_se d'O_lon_ne à ma fem_me

LALCADE.

Ihr müsst fort, nein Ihr dürft mit Nie_mand mehr spre_chen denn so lau_tet des
je ne dois vous lais_ser par_ler à per_son_ne tel est l'or_dre si -

Kö_nigs Be_fehl darum denn, al_so gleich, Gnädiger Herr! folget uns
- gné du roi ainsi donc sur le champ Monseigneur suivez moi

Gott was ist ge - sche - hen was muss ich hier se - hen
 ah grand dieu qu'en - tends - je et quel sort é - tran - ge

Gott was ist ge - sche - hen was muss ich hier se - hen
 ah grand dieu qu'en - tends - je quel mystère é - tran - ge

Gott nun ist's ge - sche - hen wie ein Blitz aus Hö - hen
 ah grand dieu qu'en - tends - je et quel sort é - tran - ge

Gott was ist ge - sche - hen was muss ich hier se - hen
 ah grand dieu qu'en - tends - je quel mystère é - tran - ge

Gros - ser Gott was ist ge - sche - hen
 ah grand dieu grand dieu qu'en - tends - je

Gros - ser Gott was ist ge - sche - hen

ach in bit - tern We - hen en - det sich mein Loos
 en prison - nier chan - ge ce nouvel é - poux

ach wie schnell sich dre - hen doch der Men - schen Loos
 tout à coup dé - ran - ge des projets si doux

lässt mich schreck - lich se - hen nun mein künft' - ges Loos
 en prison - nier chan - ge un nouvel é - poux

ach wie schnell sich dre - hen doch der Men - schen Loos
 tout à coup dé - ran - ge des projets si doux

gros - ser Gott was muss ich se - hen
 grand dieu quel mys - te - re é - tran - ge

gros - ser Gott was muss ich se - hen

6103, 5.

Was ist sein Ver-bre-chen wie wird es sich rä-chen?
des-tin qui mîc-ca-ble ta main re-dou-ta-ble

Was ist sein Ver-bre-chen wie wird es sich rä-chen
mais sil est cou-pa-ble que dieu re-dou-ta-ble

Klar ist mein Ver-bre-chen schnell wird es sich rä-chen
des-tin qui mîc-ca-ble dout la main mîc-ca-ble

Was ist sein Ver-bre-chen wie wird es sich rä-chen
mais sil est cou-pa-ble que dieu re-dou-ta-ble

âch wie schnell kann sich doch dre-ken
tout à coup pour lui dé-fan-ge

âch wie schnell kann sich doch dre-ken

ja sein Ur-theil spre-chen nun die Rich-ter aus,
pour moi se-cou-ra-ble cal-me son cour-roux

ja sein Ur-theil spre-chen nun die Rich-ter aus,
le frappeet l'ac-ca-ble d'un jus-te cour-roux

ja die Rich-ter spre-chen bald mein Ur-theil aus
mon front in-dompta-ble bra-ve ton cour-roux

ja sein Ur-theil spre-chen nun die Rich-ter aus ha was
le frappeet l'ac-ca-ble d'un jus-te cour-roux ah grand

hier auf Er-den un-ser Loos,
des pro-jets pro-jets si doux

hier auf Er-den un-ser Loos,

Gott was ist ge-
 ah grand dieu dieu qu'en-
 ha was ist den ge-schehen was muss ich
 ah grand dieu dieu qu'entends-je quel mys-te-re

ist dieu den ge-schehen was muss ich was muss ich
 dieu qu'entends-je quel mys-te-re mystere e-

Was ist sein Ver-bre-chen wie wird es sich
 mais sil est cou-pa-ble que dieu re-dou-

Was ist sein Ver-bre-chen wie wird es sich

-sche-ten was muss ich ich
 tends-je et quel sort
 was muss ich se-hen ha was ist den ge-schehen
 mystere e-trange ah grand dieu dieu qu'entends-je

ge- sche-ten wie ein
 qu'en-tends-je et quel

se-hen! ha was ist den ge-schehen was muss ich
 trange ah grand dieu dieu qu'entends-je mys-tere e-

rä-chen ja sein Ur-theil spre-chen
 ta-ble le frappeet lac-ca-ble

rä-chen ja sein Ur-theil spre-chen

hier se - hen
 é - tran - ge
 was muss ich se - hen
 mystère é - tran - ge
 was ist ge - schehen
 ah dieu qu'entends - je

Blitz aus Hö - hen
 sort é - tran - ge
 se - hen was ist ge - schehen?
 - tran - ge ah dieu qu'entends - je
 was ist ge - schehen?
 mystère é - tran - ge

bald die Rich - ter aus was ist sein Ver - brechen!
 dun jus - te courroux mais s'il est cou - pa - ble

bald die Rich - ter aus was ist sein Ver - brechen!

was ist sein Verbrechen
 des - tin qui mé - ca - ble
 wie wird es sich rä - chen
 ta main re - dou - ta - ble

was ist sein Verbrechen
 mais s'il est cou - pa - ble
 wie wird es sich rä - chen
 que dieu re - dou - ta - ble

klar ist mein Verbrechen
 des - tin re - dou - ta - ble
 schnell wird es sich rä - chen
 que dieu re - dou - ta - ble

was ist sein Verbrechen?
 mais s'il est cou - pa - ble
 wie wird es sich rä - chen
 dont la main l'ac - ca - ble

wie wird es sich rä - chen
 que dieu re - dou - ta - ble

wie wird es sich rä - chen

ja sein Urtheil sprechen bald die Richter aus.
 par moi se - cou - ra - ble cal - me son courroux

ja sein Urtheil sprechen bald die Richter aus.
 le frappe et l'ac - ca - ble d'un jus - te courroux

ja die Richter sprechen bald mein Urtheil aus.
 mon front indomp - ta - ble bra - ve ton courroux

ja sein Urtheil sprechen bald die Richter aus.
 le frappe et l'ac - ca - ble d'un jus - te courroux

ja sein Urtheil sprechen nun die Richter aus nun die Richter
 le frappe et l'ac - ca - ble d'un jus - te cour - roux d'un jus - te cour -

ja sein Urtheil sprechen nun die Richter aus nun die Richter

Was ist sei Ver - bre - - chen
 des - - - - - tin qui m'ac - ca - - ble

Was ist sei Ver - bre - - chen
 mais s'il est cou - pa - - ble

Klar ist mein Ver - bre - - chen
 des - - - - - tin re - don - ta - - ble

Was ist sei Ver - bre - - chen
 mais s'il est cou - pa - - ble

aus, sein Urtheil sprechen sie bald aus, ja sein Ver - bre - - chen
 - roux qu'il soit frappe qu'il soit pu - ni s'il est cou - pa - - ble

aus, sein Urtheil sprechen sie bald aus, ja sein Ver - bre - - chen

cres.

wie wird es sich rä - chen ja sein Ur - theil spre - chen
 ta main re - dou - ta - ble pour moi se - cou - ra - ble

wie wird es sich rä - chen ja sein Ur - theil spre - chen
 que dieu re - dou - ta - ble le frappe et lac - ca - ble

schnell wird es sich rä - chen und die Rich - ter spre - chen
 dont la main m'ac - ca - ble mon front in - domp - ta - ble

wie wird es sich rä - chen ja sein Ur - theil spre - chen
 que dieu re - dou - ta - ble le frappe et lac - ca - ble

wie wird es sich rä - chen ja sein Ur - theil spre - chen
 que dieu re - dou - ta - ble le frappe et lac - ca - ble

wie wird es sich rä - chen ja sein Ur - theil spre - chen

nun die Rich - ter aus ja sein Ur - theil ja es spre - chen
 cal - me son - courroux ta main pour moi se - cou - ra - ble

nun die Rich - ter aus ja sein Ur - theil ja es spre - chen
 d'un jus - te courroux que dieu le frap - pe et lac - ca - ble

bald mein Ur - theil aus und die Rich - ter ja sie spre - chen
 bra - ve ton - courroux mon front in - domp - ta - ble bra - ve

nun die Rich - ter aus ja sein Ur - theil spre - chen nun die
 d'un jus - te courroux mais dieu le frap - pe de son

nun die Rich - ter aus sein Ur - theil spre - chen nun die

Plus vite.

6808. 5.

bald die Rich - ter aus ja sein Ur - theil ja es spre - chen
 cal - me son courroux ta main pour moi se - cou - ra - ble
 bald die Rich - ter aus ja sein Ur - theil ja es spre - chen
 de son courroux que dieu le frap - pe et lac - ca - ble
 bald mein Ur - theil aus und die Rich - ter ja sie spre - chen
 bra - ve ton courroux mon front in - domp - ta - ble bra - ve
 Rich - ter bald aus ja sein Ur - theil spre - chen nun die
 de son courroux que dieu le frap - pe et lac - ca - ble
 Rich - ter bald aus sein Ur - theil spre - chen nun die
 jus - te courroux mais dieu le frap - pe de son
 Rich - ter bald aus sein Ur - theil spre - chen nun die
 bald die Rich - ter aus bald die Rich - ter
 cal - me son courroux cal - me son cour -
 bald die Rich - ter aus bald die Rich - ter
 de son courroux de son cour -
 bald mein Ur - theil aus ja bald mein Ur - theil
 bra - ve ton courroux je bra - ve ton cour -
 Rich - ter bald aus sie spre - chen's
 de son courroux de son cour -
 Rich - ter bald aus die Rich - ter spre - chen's
 jus - te courroux de son jus - te cour -
 Rich - ter bald aus die Rich - ter spre - chen's

aus - rous bald die Rich - ter aus ja sie
 cal - me son cour - rous cal - me
 aus - rous bald die Rich - ter aus ja sie
 de son cour - rous le
 aus - rous ja bald mein Ur - theil aus sie
 je bra - ve ton cour - rous mon
 aus - rous sie spre - chen's aus sie
 de son cour - rous le
 aus die Rich - ter spre - chen's aus sie sprechen's
 - rous de son jus - te cour - rous sil est cou -
 aus die Rich - ter spre - chen's aus sie sprechen's

8^a

spre - chen es aus sie sprechen's
 son cour - rous cal - me son cour -
 spre - chen es aus sie sprechen's
 pe et l'ac - ca - ble de son cour -
 spre - chen es aus sie sprechen's
 front mon front bra - ve ton cour -
 spre - chen es aus ja sie sprechen's
 pe et l'ac - ca - ble de son cour -
 aus ja sie spre - chen's aus ja sie sprechen's
 pa - ble que dieu l'ac - ca - ble de son cour -
 aus ja sie spre - chen's aus ja sie sprechen's

8^a

aus.
- FOUX

aus.
- FOUX

aus.
- FOUX

aus.
- FOUX

aus.
- FOUX

aus.
- FOUX

aus.
8^{va}

6808. 5.

Ende des 1^{ten} Aufzugs.
Fin du 1^{er} Act.

ACTE II.

ENTR'ACTE et INTRODUCTION.

de l'Opéra: le Duc d'Olonne
par AUBER.

Allegro $\text{♩} = 160.$

Ezrl. N.º 7.

6803. Ed. 7.

Allegro ♩ = 112.

L'ABESSE
et 1^{re} DESSUS.

2^{de} DESSUS.

f O ihr Himmelschöre
Sainte Ma_de_lai_ne

f O ihr Himmelschöre
Sainte Ma_de_lai_ne

Preiss sei euch und Eh - re o ihr Himmelschö - re durch Euch werd beschie - den
 tu vois no - tre pei - ne Sainte Ma - de - lai - ne que la paix revien - ne

Preiss sei euch und Eh - re o ihr Himmelschö - re durch Euch werd beschie - den
 tu vois no - tre pei - ne Sainte Ma - de - lai - ne que la paix revien - ne

Un - serm Lan - de Frie - den. Wendet Engelschaa - ren von
 rei - ne sou - ve - rai - ne que ta main enchai - ne leur

Un - serm Lan - de Frie - den. Wendet Engelschaa - ren von
 rei - ne sou - ve - rai - ne que ta main enchai - ne leur

uns die Gefah - ren wenn in Kriegesstürmensich rings Wetterthürmenschützt uns Engel - schaa ren
 rage in - humai - ne et qu'à toi parviene pri è - re et neuvai - ne et pi - euse an - tienne

uns die Gefah - ren wenn in Kriegesstürmensich rings Wetterthürmenschützt uns Engel - schaa ren
 rage in - humai - ne et qu'à toi parviene pri è - re et neuvai - ne et pi - euse an - tienne

O ihr Himmelschö - re o ihr Himmelschö - re o ihr Himmelschö - re
 Sainte Made - lai - ne Sainte Made - lai - ne Sainte Made - lai - ne

O ihr Himmelschö - re o ihr Himmelschö - re o ihr Himmelschö - re
 Sainte Madelai - ne Sainte Made - lai - ne Sainte Made - lai - ne

L'ABBESSE.
 Wen - det En - gels - schaa - ren
 Rei - ne sou - ve - rai - ne

CHOEUR.
 Wen - det En - gels - schaa - ren von uns die Ge - fah - ren
 Rei - ne sou - ve - rai - ne que ta main en - chai - ne

- ren von uns die Ge - fah - ren wenn in Krie - gesstür - men
 - ne que ta main en - chai - ne leur ra - ge in - fu - mai - ne

Wol - let uns be - wah - ren uns' re Hüt - ten schir - men wenn in Krie - ges
 leur rage inhu - mai - ne et qu'à toi par vien - ne pri - ère et neu -

rings sich Wet - ter thür - men
 rei - ne sou - ve - rai - ne

stür - men Wet - ter rings sich thür - men
 - vai - ne et pi - euse an - tien - ne

L'ABBESSE.
 Vor Krieges Stumm und Schrecken fanden wir die Zuflucht hier lasst uns sorglich ver -
 que le démon de la guer - re exter - mine les méchants si Dieu ra - va - ge la

- stec - ken ver - borgendaübeten wir
 ter - re qu'il sauveaumoinslescou - vents

1^{re} DESSUS. o ihr Engels -
 Sainte Made -

2^d DESSUS. o ihr Engelschö - re,
 Sainte Madelai - ne

o ihr Engelschöre, o ihr Engels -
 Sainte Made - lai - ne Sainte Made -

- chö - re, o ihr Engelschö - re, Preisssei Euchund Eh - re!
 - lai - ne Sainte Made - lai - ne tu vois notre pei - ne

o ihr Engelschö - re, o ihr Engelschö - re, Preisssei Euchund Eh - re!
 Sainte Made - lai - ne Sainte Made - lai - ne tu vois no - tre pei - ne

- chö - re, o ihr Engelschö - re, Preisssei Euchund Eh - re!
 - lai - ne Sainte Made - lai - ne tu vois notre pei - ne

o ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preis sei Euchund
 Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne que la paix re -

o ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preis sei Euchund Eh - re
 Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne

o ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preis sei Euchund Eh - re Preis sei Euchund
 Sainte Made - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne que la paix re -

MUGNOZ.

Eh - re! Gnade Ihr Herrn! ich fleh' zu Euren Füßen Was seh' ich? wo
 - vien - ne Grace Mes - sieurs j'embrasse vos genoux que vois - je ou

Preis sei Euch und Ehre!
 que la paix re_vienne

Eh - re!
 - vien - ne

f *f* *p*

L'ABBESSE.

MUGNOZ. Nun wer seid Ihr denn?
 qui donc ê - tes vous

bin ich?
 suis - je

Ach voll Furcht fliehe ich mir ist bang
 un fuyard qui craint tout mais sur-tout

CHŒUR.

und was geschieht den nun?
 que se pas_se-t-il donc

vorden Schiessen nichts nur ein wenig Schlacht in der Eb - ne stehn sie Vendome mit den Fran.
 la mitraille rien rien qu'une ba_taille dans la plai - ne mes seurs Vendôme et les Fran.

CHŒUR.

und was geschieht den nun?
 que se pas_se-t-il donc

und was geschieht den nun?
 que se pas_se-t-il donc

- zosen, und auf der andern Seit' Stanhope mit seinen Britten. Hört ihr nicht pan pan
 - cais et de l'autre côté Stanhope et ses An - glais é - cou - tez pan pan

L'ABBESSE.
 o lasst uns zu den Himmel Flehn o lasst uns zu den Himmel
 remettons nous en o - rai - son remettons nous en o - rai -

MUGNOZ.
 pan pan pan pan pan pan

CHOEUR.
 o lasst uns zu den Himmel Flehn o lasst uns zu den Himmel
 remettons nous en o - rai - son remettons nous en o - rai -

flehn! All ihr Engel - schaa - ren schützt uns vor den Ge - fah - ren. Mein Gott man hört ja nichts mein
 son Sainte Ma - de - lai - ne viens nous ti - rer de pei - ne la Sainte n'entend pas la

flehn! All ihr Engel - schaa - ren schützt uns vor den Ge - fah - ren.
 son Sainte Ma - de - lai - ne viens nous ti - rer de pei - ne

L'ABBESSE.
 Schützt uns En - gel - schaa - ren wol - let uns be -

MUGNOZ.
 Sain - te Ma - de - lai - ne que la paix re -

Gott man hört ja nichts pan pan pan pan
 Sain - te n'entend pas pan pan pan

CHOEUR.
 Schützt uns En - gel - schaa - ren wol - let uns be -
 Sain - te Ma - de - lai - ne que la paix re -

- wah - ren.
- vien - ne

Der Trompe - te Lärm verhindert ja den Himmel Euch zu hören.
le bruit du ca - non l'empêche hé - las d'enten - dre lo - rai - son

- wah - ren.
- vien - ne

O ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preis sei Euch und
Sainte Ma - de - lai - ne, Sainte Ma - de - lai - ne tu vois notre

O ihr Himmelschö - re, Preis sei Euch und Eh - re,
Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne

O ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preis sei Euch und Eh - re,
Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne

O ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preis sei Euch und
Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne tu vois notre

Eh - re!
pei - ne

Preis sei Euch und Eh - re!
tu vois no - tre pei - ne

Preis sei Euch und Eh - re!
tu vois no - tre pei - ne

Eh - re!
pei - ne

o ihr Himmelschö - re,
Sainte Ma - de - lai - ne

o ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re,
Sainte Ma - de - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne

chö - re, o ihr Himmelschö - re, Preissei Euch und Eh - re.
 - lai - ne Sainte Made - lai - ne que la paix re - vien - ne

o ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preissei Euch und Eh - re.
 Sainte Made - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne que la paix re - vien - ne

o ihr Himmelschö - re, o ihr Himmelschö - re, Preissei Euch und Eh - re.
 Sainte Made - lai - ne Sainte Ma - de - lai - ne que la paix re - vien - ne

chö - re o ihr Himmelschö - re, Preissei Euch und Eh - re.
 - lai - ne Sainte Made - lai - ne que la paix re - vien - ne

Wendet Engelschaaren
 Reine sou - verai - ne

Wendet Engelschaaren
 Reine sou - verai - ne

Wendet Engelschaaren
 Reine sou - verai - ne

cres. *f*

von uns die Ge - fah - ren wol - let uns be - wah - ren uns - re Hüt - ten schir - men
 que ta main en - chai - ne leur rage in - hu - mai - ne et qu'à toi par - vien - ne

von uns die Ge - fah - ren wol - let uns be - wah - ren uns - re Hüt - ten schir - men
 que ta main en - chai - ne leur rage in - hu - mai - ne et qu'à toi par - vien - ne

von uns die Ge - fah - ren wol - let uns be - wah - ren uns - re Hüt - ten schir - men
 que ta main en - chai - ne leur rage in - hu - mai - ne et qu'à toi par - vien - ne

Wenn in Krie - ges - stür - men rings Wet - ter sich thür - men
 pri - è - re et neu - vai - ne et pi - euse an - tien - ne

Wenn in Krie - ges - stür - men rings Wet - ter sich thür - men
 pri - è - re et neu - vai - ne et pi - euse an - tien - ne

Wenn in Krie - ges - stür - men rings Wet - ter sich thür - men
 pri - è - re et neu - vai - ne et pi - euse an - tien - ne

0 ihr Himmelschö - re Preis sei Euch und Eh - re durch Euch werd be - schie - den
 Sainte Ma - de - lai - ne que ta main en - chai - ne leur rage in - hu - mai - ne

unserm Landder Frie - den o ihr Engels - schaa - ren schützt uns vor Ge -
 et qu'à toi par - vien - ne prière et neu - vai - ne et pi - euse an -

- fah - ren schützt uns schützt uns vor Ge - fah - ren schützt uns vor Ge -
 - tien - ne Sain - te Sain - te Ma - de - lai - ne tu vois no - tre

6968, 4, Ed. 7.

9

aren
ne

aren
ne

aren
ne

men
ne

men
ne

men
ne

men
ne

men
ne

men
ne

men
ne

- fah - - - - - ren schützt uns vor Ge -
 pei - - - - - ne tu vois no - tre

- fah - ren schützt uns vor Ge - fah - ren schützt uns vor Ge -
 pei - ne tu vois no - tre pei - ne tu vois no - tre

- fah - - - - - ren
 pei - - - - - ne

- fah - - - - - ren
 pei - - - - - ne

- fah - - - - - ren
 pei - - - - - ne

L'ABBESSE.
 Doch es wird stille nun Dank un_sern fromen
 ah le canon se tait à for - ce de pei -

MUGNOZ.
 Gottlob! die Waffen ruh'n
 le bruit cesse en ef - fet

Andante $\text{♩} = 120.$

Bit - ten re unsnaht ein besser Loos
 cest vrai mon très cher frè - re

Gott hat Erbar - men mit uns!
 Dieu prend pi - tie' de nous

und werd, Leute,
 et qui donc e - tes

Dem Himmel sei Dank

A - ve - Ma - ri - a

ach, ei - ne ar - me Frau Beschliesserin im Schloss und Ihr
 rien qu'une pauvre none ab - hes - se du cou - vent et vous

Ihr
 vous

ich bin beim Herzog von Olonne Haushof -
 du Duc d'O - lon - ne moi je suis l'inten -

so seid Ihr da? in Quada - laxa - ra
 et vous voi - là à Guada - la - xa - ra

-meister o - der In - tendant, ich floh auf einmal in Casti - lien
 dant de son château qu'on pil - le je fais ve - nu dans la Castil - le

Dem Himmel sei

A - ve - Ma - ri - a

Gott allein schützet uns.
ah Dieu seul peut nous di - re

um Gottes wil - len wo? wer wird beschützen uns, nunendlich ruhsie
ou de frayeur j'ex - pi - re qui nous pro - te - ge - ra quand ce - la fini - ra

Dank dem Himmel sei

A - ve - Ma - ri

O ihr heil'gen heiligen Himmelschö - re Preis sei Euch und Eh - re Preis sei Euch:
Sain - te Sain - te rei - ne sou - ve - rai - ne que ta main en - chai - ne leur rage inhu -

ja dem Himmel sei Dank! Ihr heil'gen heiligen Himmelschö - re Preis sei Euch und Eh - re Preis sei Euch:
A - ve - Ma - ri - a Sain - te Sain - te rei - ne sou - ve - rai - ne que ta main en - chai - ne leur rage inhu -

Dank O ihr heil'gen heiligen Himmelschö - re Preis sei Euch und Eh - re Preis sei Euch:

Sain - te Sain - te rei - ne sou - ve - rai - ne que ta main en - chai - ne leur rage inhu -

Eh - - - re
- mai - - - ne

Eh - - - re
- mai - - - ne

Eh - - - re

- mai - - - ne

CHŒUR.

de l'Opera le Duc d'Orléans
par AUBER.

Allegro. ♩ = 116.

N^o 5
Ezl. N^o 8.

First system of piano introduction, featuring treble and bass staves with a 9/4 time signature and a key signature of one sharp (F#).

Second system of piano introduction, continuing the treble and bass staves.

Third system of piano introduction, continuing the treble and bass staves.

TENORS

CHŒUR.

f Lasst die Schlachten le - ben, die Dra - go - ner hoch, lasst uns stolz ver - ach -
Vi - vent les ba - tail - les vi - vent les dragons les vieilles fu - tail -

BASSES.

f Lasst die Schlachten le - ben, die Dra - go - ner hoch, lasst uns stolz ver - ach -
Vi - vent les ba - tail - les vi - vent les dragons les vieilles fu - tail -

Vocal staves for Tenors and Basses, showing the beginning of the choral entry with lyrics in German and French.

Piano accompaniment for the first vocal phrase, featuring treble and bass staves with chordal textures.

- ten Furcht und Schrecken doch Be - grüsst froh im Sie - - ge
- les les jeu - nes tendrons son - nez la vie - toi - - re

Vocal staves for Tenors and Basses, continuing the choral entry with lyrics in German and French.

- ten Furcht und Schrecken doch Be - grüsst froh im Sie - - ge
- les les jeu - nes tendrons son - nez la vie - toi - - re

Vocal staves for Tenors and Basses, continuing the choral entry with lyrics in German and French.

Piano accompaniment for the second vocal phrase, featuring treble and bass staves with chordal textures.

freu - dig uns - re Bahn, es führt uns im Krie - ge
 clai - rons et tambours à toi no - tre gloi - re

Frankreichs Sie - ges - fahn! Lasst die Schlachten le - ben die Dra -
 Fran - ce nos amours vi - vent les ba - tail - les vi - vent

- go - ner hoch! lasst uns stolz ver - ach - ten Furcht und Schrecken doch.
 les dragons les vieilles fu - tail - les les jeu - nes tendrons.

LA ROSE.
 Der tapfre Ven - dō - me seinem Kö - nig treu - er - ob - ert ei - ne Krō - ne
 Le duc de Ven - dō - me promet à Lōu - is d'a - voir un Roy - au - me

sei - nem Kö - nigs - sohn. Sie werd' ihm zum Loh - ne, doch wir thei - len
 pour son pe - tit fils par nous s'il le ga - gne morbleu par - ta -

fein, geben ihm die Kro - ne doch uns gehört der Wein.
 - geons a lui seul l'Es - pa - gne a nous ses fla - cons.

CHOEUR.
f Lasst die Schlachten le - ben die Dra - go - ner hoch! lasst uns stolz ver -
 Vi - vent les ba - tail - les vi - vent les dragons les vieilles fu -

- ach - ten Furcht und Schrecken doch. Seid Freun - de still es nahet unser
 - tail - les les jeu - nes tendrons. **LA ROSE.** Si - len - ce a - mis c'est notre co - lo -

Obrist, mit ihm sein junger Arzt Wie? sein Arzt? ja ein Doctor ist's auf Eh - re Ah
- nel a - vec son au - mo - nier Laisse donc c'est ré - el un petit moi - ne ah

LA ROSE.
bah! den wir heut erst ge - funden, mitten in dem dichtsten Wald zog ich vor - an als Avant -
bah dont nous fi - mes trouvaile hi - er au milieu de ce bois où j'a - van - çais en é - clai -

gard' doch bald ent - deck ich tief in dem Ge - büsch ein Doctorchen, her -
- reur je vois blot - ti der - rière u - ne broussail - le un moi - nil -

- aus mit meinem Fleder - wisch' doch hält zurück mich schnell, unsers Ob - risten
lon et j'allais a - jus - ter quand par le co - lo - nel je me sens arré -

Stim - me sein strenger Be - fehl schützte ihn vor meinem Grimme .
- ter et sa voix mena - çan - te à mes coups le dé - ro - be

Der Kommandant ist brav — und je — der liebt ihn ja, doch liebt er das Ci —
 le commandant est bra — ve et cha — cun l'aime i — ci mais s'il défend le

JOLI CHOEUR.
 - vil — und schützt er die Per — rü — ke so macht das bö — ses Blut. Sei stil —
 froe — et don — ne dans la ro — be ça va fai — re cri — er prends gar —

LA ROSE. JOLI CHOEUR.
 - le er ist da! ja diess macht bö — ses Blut. Sei stil — le er ist da.
 - de le voi — ci ça va fai — re cri — er prends gar — de le voi — ci

CHOEUR.
 f Lasst die Schlachten le — ben, die Dra — go — ner hoch, lasst uns stolz ver — ach —
 Vi — vent les ba — tail — les vi — vent les dragons le vieilles fu — tail —

f Lasst die Schlachten le — ben, die Dra — go — ner hoch, lasst uns stolz ver — ach —
 Vi — vent les ba — tail — les vi — vent les dragons le vieilles fu — tail —

- ten Furcht und Schrecken doch. Be - grüsst froh im Sie - - ge
 - les les jeu - nes tendrons son - nez la vie - toi - - re

fren - dig uns' - re Bahn, es führt uns im Krie - ge
 clai - rons et tambours à toi no - tre gloi - - re

Frankreichs Sie - ges - fahn! Lasst die Schlachten le - ben die Dra -
 Fran - ce nos amours vi - vent les ba - tail - les vi - vent

- go - ner hoch! lasst uns stolz ver - ach - ten Furcht und Schrecken doch,
 les dragons les vieilles fu - tail - les les jeu - nes tendrons .

CHOEUR.

de l'Opera le Duc d'Orléans
par AUBER.

Allegretto. ♩ = 116.

CHOEUR.

N. 5.

f Lasst die Schlachten
Vi - vent les ba -

f Lasst die Schlachten
Vi - vent les ba -

le - tail - - - - - ben, die Dra - go - ner hoch, lasst uns stolz ver -
- tail - - - - - les, vi - vent les dragons, les vieilles fu -

le - tail - - - - - ben, die Dra - go - ner hoch, lasst uns stolz ver -
- tail - - - - - les, vi - vent les dragons, les vieilles fu -

- ach - - - - - ten Furcht und Schrecken doch.
- tail - - - - - les les jeu - nes tendrons.

- ach - - - - - ten Furcht und Schrecken doch.
- tail - - - - - les les jeu - nes tendrons.

6208. 5 bis.

DUO

de l'Opera le Duc d'Orléans
par AUBER

N^o 6.

Al^o assai $\text{♩} = 104$. LE CHEVALIER.

Ha vor Schreck verliert er die Sin.ne
De fray - eur voi - là qu'il se pâ - me

mein junger Freund! mein junger Freund! nur schnell dem armen Teufel Luft! mein junger
mon ré - ve - rend mon ré - ve - rend de l'air à ce pauvre en - fant mon ré - ve -

Andante $\text{♩} = 92$.

Freund! Gott! Gott was seh ich! Wie Sie Jua - ni - ta seh ich hier - o
rend ah ah Ma - - da - - me c'est Jua - ni - ta que j'ai re - - vu - - e de

flieh'n Sie doch mich Ar - men nicht! Flieh'n Sie doch mich Ar - men nicht! Sehn vor Schreck u. von Sorge Sie
moi ne vous é - loi - gnez pas de moi ne vous é - loi - gnez pas de f - froi ne soyez pas é -

frei sie zu schüt zen ja Sie zu schützen ist mei ne Pflicht sein Sie von Sorge nun
 mu e vous et ma vie et ma vie et mon bras à vous et ma vie et mon

BIANCA.
 Mit Schrecken und Ban gen im Streit er fleh er fleh Ihr
 De trouble et de crainte é per du e pi tié pi tié ne

frei. Flihen Sie doch mich Ar men nicht Flihen Sie doch mich
 bras de moi ne vous é loi gnez pas de moi ne vous é

Schweigen ich allein, ja es tra ge mein Schritt mich nun weit in ei nes Klo sters
 min ter ro gez pas que de vous tou jours in con nu e loin d'i ci je

Ar men nicht Sein von Schrecken Sie frei ja Sie zu schützen ist nur
 loi gnez pas dé froi ne soy ez pas é mu e à vous et ma

Schooss ja in ei nes Klo sters in ei nes Klo sters Schooss mein Schritt er
 por temes pas loin de ces lieux gui dez mes pas pour vous tou

Pflicht ja Sie zu schüt zen ist nur Pflicht ja sein
 vie et mon bras ma vie et mon bras dé froi

tra - - ge mich weit in ei - - nes Klo - - sters Schooss o lassen Sie das eitle
 jours in - - con - nu - e guidez - - gui - dez - - mes - pas perdez une vaine espé -

Sie doch von Schre - cken frei Sie zu schüt - zen ist mei - ne Pflicht
 ne soyez pas é - mu - e à vous - ma vi - - e et mon bras

Hoffen mich verfolgt ein Ge - richt ist mein Herz Ihnen stets auch of - fen, muss ich Sie fliehen doch bis einst mein
 ran - ce tel destin est le mien qu'egalgré ma re - connais - sence je ne puis être à vous ni vous ac -

Allegro ♩.120. *Récit.*

An - gebricht. so ist's! Nur still, man kömmt!
 - corder rien jamais ja - - mais Si - lence on vient

ewig soll ich Sie Flie - hen? so ist's!
 quoi jamais despé - ran - ce ja - - mais

LE CHEVALIER.

die Ordre diese
 un ordre cette

6

Kun - - de bringet mir diese Stun - de ich bin be - freit von dem
 vel - - le le hazard me ré - vè - - le oui sans é - tre in - fi -

Welchtraurige Kunde bringt die - se Stunde bringt
 for - tu - ne in fi - de - le tou jours cru - el - le ex -

fp *fp*

Bun - - de dem wie - der - strebt mein Herz es erwa - chendie Trie - - - be
 de - - le sans manquer au de - voir le destin me dé - ga - - - ge

die - - se Stun - - - de mir. Sie ver - schmäht meine
 - er - - ce - son pou - voir re - poussant mon hom -

wah - rer erster Lie - - be und - - nim - - mer ich be - -
 d'ün fatal mari - a - - ge et - - li - - bre des - - cla - -

Lie - be sie verwirft meine Trie - - be zu Tod - - ich mich be - -
 - ma - - ge sonaustère lan - ga - - ge nien - lè - - - ve mon cou - -

- trü - - - be durch Stolz des Ar - men Herz durch
 - va - - - ge mon cœur sou - vre à les - - poir mon

- trübe ja in hoff - nungs
 - ra - ge son lan - ga - ge nien -

6808, 6, Bd. 9.

Stolz des Ar-men Herz.
cœur souv're à lés-poir

le sem bit - term Schmerz. Fürchten Sie nichts für Sie sorg ich in die ser
- le - ve jus - ques à lés - poir ne craignez rien sur vous je vei - le - rai Ma -

Wie Sie ster - ben? und wa -
vous mou - rir et pour -

Stunde, eh hin - aus ich ziehe, und im Kampf fechtend sterbe
dame avant d'al - ler ce soir et com - battre et mou - rir

- rum?
- quoi

ja ich such die To - des wunde da Ihr Herz Ih - re Hand ich nie - - mer mir er -
c'est le voeu de mon â - me puisque vous ne pou - vez ja - mais - ni appar - te -

wer weiss? ob das Schicksal sich auch wider - setzt unserm Glü - cke die
qui sait la for - tu - ne bi - zar - re sou - vent à son gré nous se -

wer - be
nir

Hoffnung stirbt doch nie Er hal ten Sie Ihr Le ben
 - pare et nous u - nit promet tez moi de vi vre

mein Gott was sa gen Sie wagt mein
 grand Dieu qu'avez vous dit et peut

ar mes Herz zu hof fen nicht zu viel ja so leuch tet Ge wä h rung in der
 ê - tre qu'un jour ce cœur moins ri gou reux de ce lui qui vous aime ac ce il le

Wenn Sie mich lie ben schonen Sie Ihr Le ben
 Si vous mai mez pro met tez moi de vi vre

Fern als Ziel? Ach Juani -
 - ra les vœux ah Juani -

der Name ist nicht mein, ein andrer Name mein Rang doch Sie ge ben mir Ihr
 ce nom n'est pas le mien un au tre ti tre un rang mais il faut sui vre mes

- ta o Gott
 - ta ô ciel

Wort mir nur zu ge - hochen nie zu fra - gen so wie jetzt ich will's
 or - dres et sur tout ne me de - mandez rien en ce mo - ment du moins

ich
 je

schwö - re es nur Ihrem dienst o Theu - re le - be ich
 lai - ju - ré pour vous ser - vir Ma - da - me je vi - vrai

frei bin ich! ja ich
 li - - bre oui sans

— ha ich fühl neues Le - ben ja die Hoffnung mir ge - ben und es sei
 — à mes yeux étin - cel - le à mon cœur se ré - ve - le u - ne clar -

fuhr' es mit Be - bendies Herz ist e - wig sein. mich be -
 é - tre in - fi - dè - - le sans manquer au de - voir le des -

nun — mein Stre - ben nur Ihnen treu zu sein sie empfängt meine Lie - be
 - té — nou - vel - - le dont je sens le pou - voir acceptant mon hom - ma - ge

6803. G. Ed. 9.

-freit die se Stun - de vom verhassten
-tin me dé - ga - - ge li - bre d'escla -

nicht höhnt sie meine Trie - be und - - nim - - mer mehr - - be - -
sa voix son doux lan - ga - - ge ra - - - ni - - ment mon - - cou - -

fp

Bun - de dies Herz bleibt e - wig dein bleibt
- va - - ge mon cœur souvre à les - - poir mon
trü - be die ses Herz das e - wig e - - wig dein das
ra - - ge et me rendent les - - poir sa - voix son doux lan -

fp *p*

All^o vivace.

e - wig e - wig dein! mein
cœur souvre à les - poir mon

e - wig dein e - wig dein und nim - mer mehr be -
- ga - ge me rendent les - poir ra - ni - ment mon - cou -

Herz bleibt e - wig dein
cœur souvre à les - poir

trü - - - be dies Herz das e - wig dein und
ra - - - ge et me ren - - - dent les - poir ra - -

6808. G. Kl. 9.

mein Herz bleibt e-wig
 mon coeur sou-vre à les-

nim-mer mehr be-trü-be dies Herz das e-wig
 ni-ment mon cou-ra-ge et me ren-dent les-

dein bleibt dein bleibt dein bleibt
 poir mon coeur sou-vre à les-

dein e-wig dein e-wig dein e-wig
 poir ra-ni-ment mon cou-ra-ge et me

dein e-wig dein e-wig dein e-wig
 poir ra-ni-ment mon cou-ra-ge et me

dein das e-wig dein.
 ren-dent à les-poir.

CAVATINE .

de l'Opéra de Duc d'Orléans
par AUBER.

Allegro . ♩ = 126 .

LE CHEVALIER .

N.º 7.
Ezl. N.º 10.

Ja dem theuren Be -
Oui ses ordres che -

- fehl will Gehör gern ich geben für sie ja nur für sie verspre - che ich zu le - ben .
- ris je promets de les suivre pour el - le maintenant pour el - le je veux vi - vre .

All.º non troppo . ♩ = 88 .

dolce.

O welch himmlisch Glück, se - li - ges Geschick froh erhebt
O plai - sir des cieux ô bon - heur des dieux un seul mot

G. 608 . 7 . Ed. 10 .

wonnevoll die ses Wort mei ne Brust, Lie be! ach dein Blick ruft Hoff -
vous fait lui re et briller a mes yeux a - mour je ne peux for - mer

- nung zurück, ich bin geliebt o welch ein Glück, — o welch ein Glück! und wie —
d'autres vœux je suis aimé je suis aimé — je suis heu - reux eh quoi —

— die Theure, ja — Juani ta, sie das lieb - li - che Kind — sagt
— ma Juani - ta — chéri - e ma pa - y - san - ne si — jo -

ja, — sie wär von ho - hem Rang und Stand und reich - te
— li - e se - rait — d'u - ne no - ble mai - son — au - rait un

mir die then - re Hand doch still! ich muss ja schwei -
rang un ti - tre un nom si - len - ce il faut me tai -

- gen sie will es so o Welch himmlisch Glück
- re et je me tais ô plai - sir des cieux

se - li - ges Geschick, froh erhebt wonnevoll dieses Wort meine Brust
ô hon - heur des dieux un seul mot vous fait lui - re et briller à mes yeux

Lie - be! ach dein Blick ruft Hoff - nung zurück ich bin geliebt o Welch ein Glück
a - mour je ne peux for - mer d'autres vœux je suis aimé je suis aimé —

8^a

— o Welch ein Glück und — mit welchem lieb - lichem Zau - ber
— je suis heu - reux et — par quelle ru - se sour - noi - se

harg sie sich klug vor je - dem Blick da - mals als Bän - rin
se cachait el - le à tous — les yeux sous le bas d'u - ne

nett und sau - ber, als Doc - tor schnell bei - lend mein Ge -
vil la - geoi - se où sous le froc re - li - gi -

- schick doch stil - le zu schweigen ist be - foh - len, ob Prin - zessin o - der
- eux si - len - ce à me taire on me con - dam - ne mais prin - cesse ou pa - y -

Bäu - rin o welch himmlisch Glück se - li - ges Geschick
- san - ne ô plai - sir des cieux ô bon - heur des dieux

froh erhebt won - nevoll die - ses Wort mei - ne Brust
un seul mot vous fait lui - re et briller a mes yeux

Lie - be ach dein Blick ruft Hoff - nung zurück ich bin geliebt, o welch ein Glück -
a - mour je ne peux for - mer d'autres vœux je suis aimé je suis aimé

Plus vite. ♩ = 152. 5

o welch ein Glück o se - li - ges Ge - schick
 je suis heu - reux je suis je suis heu - reux

o se - li - ges Ge - schick, ich bin ge - liebt, ich
 je suis je suis heu - reux je suis ai - mé je

bin ge - liebt ja welch ein
 suis heu - reux je suis ai -

Glück ich bin ge - liebt o welch ein Glück.
 mé je suis ai - mé je suis heu - reux.

N^o 8. *Allegro*

GASPARD.

TENORS.

CHŒUR d'OFFICIERS.

BASSE

Ja mor-gen hinaus
De - main va soudain

Ja mor-gen hinaus
De - main va soudain

Ja mor-gen hinaus
De - main va soudain

ruft uns zum Streit ruft uns zum blut'gen Streite laut schmetternd die Trom - pe - te
gronder l'airain sol - dat j'ig - nore en - co - re quel se - ra mon des - tin ver -

ruft uns zum Streit ruft uns zum blut'gen Streite laut schmetternd die Trom - pe - te
gronder l'airain sol - dat j'ig - nore en - co - re quel se - ra mon des - tin ver -

ruft uns zum Streit ruft uns zum blut'gen Streite laut schmetternd die Trom - pe - te
gronder l'airain sol - da j'ig - nore en - co - re quel se - ra mon des - tin ver -

drum trinken wir noch heut! Lasset le - ben unsre Frauen, trinket auch unsrer Liebchen
 sez oui versez tou - jours à la gloire à mes a - mours gaiment je veux fai - re mes a -

Wohl Wenn sie uns nicht schauen
 dieux oui du feu je crains peu

Wohl Wenn sie uns nicht schauen werden
 dieux oui du feu je crains peu les ter -

Wohl Wenn sie uns nicht schauen werden
 dieux oui du feu je crains peu les ter -

werden An - dre sie trö - sten, wenn sie uns
 les ter - ri - bles é - preu - ves bu - vons tous

An - - - - dre sie trös - - - ten wenn sie uns
 - ri - - - - bles é - preu - - - ves bu - vons tous

An - - - - dre sie trös - - - ten wenn
 - ri - - - - bles é - preu - - - ves bu -

nicht schauen werden An - dre
 a ses coups buvons mê - me

nicht schauen werden An - dre sie
 a ses coups buvons mê - me à nos

sie uns nicht schauen werden An - dre sie
 - vous tous a ses coups buvons mê - me à nos

sie wohl trösten; Ja morgen hinaus ruft uns zum Streit ruft uns zum blut'gen
 a nos veu - ves de - main va soudain gronder l'airain sol - dat jig - nore en -

trö - sten. Ja morgen hinaus ruft uns zum Streit ruft uns zum blut'gen
 veu - ves de - main va soudain gronder l'airain sol - dat jig - nore en -

trö - sten. Ja morgen hinaus ruft uns zum Streit ruft uns zum blut'gen
 veu - ves de - main va soudain gronder l'airain sol - dat jig - nore en -

Streite laut schmetternd die Trom - pe - te drum trinken wir noch heut da - rum
 co - re quel se - ra mon des - tin ver - sez oui versez tou - jours à la

Streite laut schmetternd die Trom - pe - te drum trinken wir noch heut da - rum
 co - re quel se - ra mon des - tin ver - sez oui versez tou - jours à la

Streite laut schmetternd die Trom - pe - te drum trinken wir noch heut da - rum
 co - re quel se - ra mon des - tin ver - sez oui versez tou - jours à la

trin - ken wir noch heu - te ja da - rum! trinken wir noch heut.
 gloire a mes a - mours gai - ment je veux fai - re mes a - dieux.

trin - ken wir noch heu - te ja da - rum! trinken wir noch heut.
 gloire a mes a - mours gai - ment je veux fai - re mes a - dieux.

trin - ken wir noch heu - te ja da - rum! trinken wir noch heut.
 gloire a mes a - mours gai - ment je veux fai - re mes a - dieux.

Allegro.

LA ROSE.

Ja Ihr habt gut bit - ten und sa - gen par -
 Vous a - vez beau dire et beau fai - re cor -

GASP.

nun wen hast du gebracht?
 eh mais quel est ce bruit

- bleu! Ihr folget mir der junge Herr lag mir schon lang im
 - bleu vous mes suivrez j'en étais sûr c'est le ré - vérend

Ma - gen, ich über - rasch - te ihn still bei Nacht, auf ein mal
 pé - re que j'ai sur - pris en se - cret la nuit se glissant

muss ich schauen wie er schleichen woll - te zu den Armen Frau'n macht auf macht
 du cō - te' de nos re - li - gi - eu - ses ouvrez moi mes sœurs 'ou - vrez ou -

GASPARD .

führ ihn vor mich!
 qu'on le voy_e

auf! sagte er
 - vrez disait - il

CHOEUR.

TENORES.
 schrecklich ist's, schrecklich ist's
 quelle horreur quelle hor - reur

BASSE.
 schrecklich ist's, schrecklich ist's
 quelle horreur quelle hor - reur

BIANCA . *Andante con moto.*
 Ach! ——— ach ich be - be vor Angst Er er -
 ah ——— ah je frémis de ter - reur il re -

Ist es Scham ist es
 ô ter - reur sin - gu -

Ist es Scham ist es
 ô ter - reur sin - gu -

p Ist es Scham ist es
p ô ter - reur sin - gu -

- scheint mir aufs Neu - e, mich ver - bin - det die
 vient sur la ter - re il re - voit la lu -

Ren, o - der brach er die Treu nach was hat er ge - strebt? wie der A - them ihm
 liere il fré - mit le cher frère il est pâle et trem - blant c'est domma - ge vrai -

Ren, o - der brach er die Treu nach was hat er ge - strebt? wie der A - them ihm
 liere il fré - mit le cher frère il est pâle et trem - blant c'est domma - ge vrai -

Ren, o - der brach er die Treu nach was hat er ge - strebt? wie der A - them ihm

liere il fré - mit le cher frère il est pâle et trem - blant c'est domma - ge vrai -

Treu - e sein Au - ge so heiss kehrt das Blut mir in Eis
 - mière et ses traits me - na - çants ont gla - cé tous mes sens

bebt nach was hat er ge - strebt? wie der A - them ihm bebt
 - ment il est pâle et trem - blant c'est dom - ma - ge vrai - ment il

bebt nach was hat er ge - strebt? wie der A - them ihm bebt
 - ment il est pâle et trem - blant c'est dom - ma - ge vrai - ment il

bebt nach was hat er ge - strebt? wie der A - them ihm bebt

- ment il est pâle et trem - blant c'est dom - ma - ge vrai - ment il

Ja kehrt das Blut zu Eis, sein Au-ge so heiss kehrt das Blut mir zu
 ont gla-cé tous mes sens ses traits me-na-çants ont gla-cé tous mes

— wie der A-them ihm bebt, nach was hat er ge-strebt? wie der A-them ihm
 est gen-til le ré-vé-rend il est pâle et trem-blant c'est dom-ma-ge vrai-

— wie der A-them ihm bebt, nach was hat er ge-strebt? wie der A-them ihm
 est gen-til le ré-vé-rend il est pâle et trem-blant c'est dom-ma-ge vrai-

— wie der A-them ihm bebt, nach was hat er ge-strebt? wie der A-them ihm
 est gen-til le ré-vé-rend il est pâle et trem-blant c'est dom-ma-ge vrai-

Eis, — ja kehrt das Blut zu Eis nein nim-mer nim-mer nimmer seit
 sens — ont gla-cé tous mes sens non non — ja-mais — jamais je le

bebt! — wie der Athem ihm bebt. Der Doc-tor ist — ja ganz-ver-
 -ment il est gen-til le ré-vé-rend il est — gen-til — le ré - vé-

bebt! — wie der Athem ihm bebt. Der Doc-tor ist — ja ganz-ver-
 -ment il est gen-til le ré-vé-rend il est — gen-til — le ré - vé-

bebt! — wie der Athem ihm bebt. Der Doc-tor ist — ja ganz-ver-
 -ment il est gen-til le ré-vé-rend *f* il est — gen-til — le ré - vé-

lang, war mir vor Geistern doch so bang nein nim - mer
sens je n'eus plus peur des re - ve - nants non non ja -

blüfft so gehts wenn man die Her - ren trifft. Der Doc - tor
- rend mais très gen - til le ré - vé - rend il est gen -

blüfft so gehts wenn man die Her - ren trifft. Der Doc - tor
- rend mais très gen - til le ré - vé - rend il est gen -

nim - mer niimmer seit lang war mir vor Geistern doch so bang.
- mais - jamais je le sens je n'eus plus peur des re - ve - nants.

ist - ja ganz - verblüfft so gehts wenn man die Her - ren trifft.
- til - le ré - vé - rend mais très gen - til le ré - vé - rend.

ist - ja ganz - verblüfft so gehts wenn man die Her - ren trifft.
- til - le ré - vé - rend mais très gen - til le ré - vé - rend.

Allegro.

BIANCA.

ja er ist's!
c'est bien lui

LA ROSE.

Komm näher her zum Herzog von O - lon - ne sich er zittert vor Lieb' und vor
Approche et par - le au duc d'O - lon - ne devant vous l'on dirait qu'il fris -

GASP.

Ich weiss, warum ihm Angst er - fasst; schon lang ist die - sen Herrn mein Name sehr ver -
je conçois fort bien sa fray - eur des moines des long - tems mon nom est la ter -

Wonne!
- sonne

hasst, seit je, nen Zwein die ich liess hän - gen, die Spi - o - ne, versteckt in solch Ge -
- reur de - puis les deux que j'ai fait pen - dre en Ca - ta - lo - gne mais c'était des es -

wand; doch ist wohl die - ses hier, das Bürschlein zart und blank, ein äch - ter
- pions tan - dis que ce - lui - ci no - vice aux cheveux blonds est un vrai

o Gott!
ô ciel

Schön Dank!
mer-ci

Doctor; ich will ihn nicht be - drängen. Komm her und trink mit uns! Nun denn, so
moine qui ne peut nous sur - prendre. aus - si bois a - vec nous tu ne bois

Ich, ein Lied?
moi grand Dieu

sing' uns ein Lied
pas chante a - lors

Was Du in Deiner Schul', im Kloster hast ge -
tout ce que tu vou - dras des airs de ton cou -

o Herr, singen kann ich nicht!
pardon Monseigneur par - don

- hört, singe zu unge - stört!
- vent du plein chant ou si - non

Singe!
chante

Allegro.

1^{er} COUPLET.

Se - het dort das Klo - ster, so schön ge -
Voy - ez vous le dô - me de Saint Pa -

2^e COUPLET.

Ei - ne Raubfre - gat - te kam einst ge -
Un jour la fré - ga - te d'un noir pi -

3^e COUPLET.

Denn wie die - se Scharen beim Becher -
A - pei - ne la trou - pe vi - dant sa

- le - gen, dem hei - li - gen Paom ge - weih! Nie - mals wird ihm feh - len des Himmels
- cô - me que ce grand saint ja - dis fon - da c'est une ab - ba - y - e du ciel ché -

- fah - ren, wie keine noch das Kloster sah; Ha, es füh - ret die - se entmenschten
- ra - te au - près du couvent dé - barqua Sa - ra - zin fa - rou - che que rien ne

schal - le den süßen Nektarschlürfen ein, flicht die Mordbe - gier - de; sie knie - en
cou - pe eut dé - gas - té ce nectar là qu'ou - bli - ant sa ra - ge tout l'é - qui -

Se- gen; denn hier er- tö- net al- le- zeit: ha- le- lu- ja
 - ri- e car nuit et jour on en tend là al- lé- lui- a

Scharen der blu- tig wil- de Ab- dal- lah; ha- le- lu- ja
 tou- che c'était le corsaire Ab- dal- la al- lé- lui- a

al- le und stimmen fromm im Cho- rus ein: ha- le- lu- ja
 - pa- ge tombant à genoux sé- cri- a al- lé- lui- a

ha- le- lu- ja Schütz, o Pa- kom, den
 al- lé- lui- a saint bien heu- reux dé-

ha- le- lu- ja Schütz, o Pa- kom, den
 al- lé- lui- a saint glo- ri- eux dé-

ha- le- lu- ja Gibst Du, Pa- kom, in
 al- lé- lui- a saint bien heu- reux puis

heil- gen Dom, schirm vor Ge- fahr, vor Heidenschar ihn im- mer-
 fends ces lieux et tes en- fants des mécré- ants et des mé-

heil- gen Dom, schirm vor Ge- fahr, vor Heidenschar ihn im- mer-
 fends ces lieux et tes en- fants des mécré- ants et des mé-

Dei- nem Dom der frommen Schar den Wein so klar auf im- mer
 qu'en ces lieux dans leurs fes- tins on boit des vins aus si di-

- dar, Al - le Dei - ne Treu - en willst Du er - freu - en durch nie - ge -
 - chants aus - si tous les moi - nes et les cha - noi - nes y sont joy -
 - dar, Als nun die Pi - ra - ten das Haus be - tra - ten, sah man sie
 - chants voi - là que ces bra - ves vont droit aux ca - ves pleines de
 - dar: wol - len wir uns nei - gen, Dir Ehr er - zeu - gen, nicht län - ger
 - vins tou - ché par la grâ - ce mon cœur se las - se d'ê - tre Sar -
 - störtes Wohler - geh'n Froh empor sie schau - en: Du gibst Ver -
 - eux et bien portants ô doux pri - vi - le - ge le Saint pro -
 schnell zum Kel - ler geh'n. Kaum sind sie hin - un - ter, o sel - sam
 fla - cons en - i - vrants mais ra - re mer - veil - le Pa - cô - me
 Sa - ra - ze - nen sein! Al - le die Cor - sa - ren, so böse sie
 - ra - zin et brigand et tous les cor - sai - res chré - tiens sin -
 - trau - en, wirst stets auf sie voll Mil - de seh'n voll Mil - de
 te - ge ses ser - vi - teurs ses ser - vi - teurs et ses en -
 Wun - der! lässt schon Pa - kom, die Rettung seh'n die Rettung
 veil - le sur ses é - lus sur ses é - lus et ses en -
 wa - ren, schlos - sen sich drauf zum kla - ren Wein ins Klo - ster
 - ce - res se sont faits mol - nes se sont faits moines du cou -

6008. 8. 8a. ff.

1^{re} et 2^e fois.

sch'n.
- fants.

sch'n!
- fants.

ein!
- vent

P ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

P ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

P ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

CHOR.

GASP. 5^e fois.

ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja *f* ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

LA ROSE.

ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja *f* ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja *f* ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja *f* ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja *f* ha - le - lu - ja ha - le - lu - ja
al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a al - lé - lui - a

fin. 8.

Bravo, Doctor! Das Lied war schön! Es gilt, Ihr Herrn sein Wohler - geh'n! Ja
 Bravo moine très bien chan - té buvons Mes - sieurs à sa - san - té. De

Ja
 De -

Ja
 De -

Ja
 De -

p

mor - gen hin - aus ruft uns zum Streit, ruft uns zum blut - gen Streite
 - main va sou - dain gron - der l'ai - rain sol - dat j'ignore en - co - re

mor - gen hin - aus ruft uns zum Streit, ruft uns zum blut - gen Streite
 - main va sou - dain gron - der l'ai - rain sol - dat j'ignore en - co - re

mor - gen hin - aus ruft uns zum Streit, ruft uns zum blut - gen Streite
 - main va sou - dain gron - der l'ai - rain sol - dat j'ignore en - co - re

mor - gen hin - aus ruft uns zum Streit, ruft uns zum blut - gen Streite
 - main va sou - dain gron - der l'ai - rain sol - dat j'ignore e - co - re

laut schmetternd die Trom - pe - te drum trinken wir noch heut! Lasset
 quel se - ra mon des - tin ver - sez oui ver - sez tou - jours à la

laut schmetternd die Trom - pe - te drum trinken wir noch heut! Lasset
 quel se - ra mon des - tin ver - sez oui ver - sez tou - jours à la

laut schmetternd die Trom - pe - te drum trinken wir noch heut! Lasset
 quel se - ra mon des - tin ver - sez oui ver - sez tou - jours à la

le - ben un - sre Frau - en, trin - ket auch unsrer Liebchen Wohl. Wenn
 gloire à mes a - mours gaiment je veux fai - re mes a - dieux oui

le - ben un - sre Frau - en, trin - ket auch unsrer Liebchen Wohl. Wenn
 gloire à mes a - mours gaiment je veux fai - re mes a - dieux oui

le - ben un - sre Frau - en, trin - ket auch unsrer Liebchen Wohl.
 gloire à mes a - mours gaiment je veux fai - re mes a - dieux

sie uns nicht schau - en werden
 du feu je crains peu les ter - ri -

sie uns nicht schau - en werden An -
 du feu je crains peu les ter - ri -

Wenn sie uns nicht schau - en werden An -
 oui du feu je crains peu les ter - ri -

An - dre sie trö - sten, wenn sie uns nicht
 ri - bles e - preu - ves bu - vons tous a

dre sie trö - sten wenn sie uns nicht
 bles e - preu - ves bu - vons tous a

dre sie trö - sten wenn sie uns
 bles e - preu - ves bu - vons tous

schaun werden An - dre sie wohl
 ses coups buvons mé - me a nos

schaun werden An - dre si trö -
 ses coups buvons mé - me a nos veu -

nicht schaun werden An - dre sie trö -
 a ses coups buvons mé - me a nos veu -

trö - sten. Ja morgen hinaus ruft uns zum Streit ruft uns zum blutigen Streite
 veu - ves de - main va soudain gronder l'airain sol - dat j'ignore en - co - re

- sten. Ja morgen hinaus ruft uns zum Streit ruft uns zum blutigen Streite
 - ves de - main va soudain gronder l'airain sol - dat j'ignore en - co - re

- sten. Ja morgen hinaus ruft uns zum Streit ruft uns zum blutigen Streite
 - ves de - main va soudain gronder l'airain sol - dat j'ignore en - co - re

laut schmetternd die Trom-pe-te drum trin-ken wir noch heut da-rum
 quel se-ra mon des-tin ver-sez oui ver-sez tou-jours a-la

laut schmetternd die Trom-pe-te drum trin-ken wir noch heut da-rum
 quel se-ra mon des-tin ver-sez oui ver-sez tou-jours a-la

laut schmetternd die Trom-pe-te drum trin-ken wir noch heut da-rum
 quel se-ra mon des-tin ver-sez oui ver-sez tou-jours a-la

laut schmetternd die Trom-pe-te drum trin-ken wir noch heut da-rum
 quel se-ra mon des-tin ver-sez oui ver-sez tou-jours a-la

trin-ken wir noch heu-te ja da-rum trin-ken wir noch heut.
 gloire a mes a-mours gaiment je veux fai-re mes a-dieux.

trin-ken wir noch heu-te ja da-rum trin-ken wir noch heut.
 gloire a mes a-mours gaiment je veux fai-re mes a-dieux.

trin-ken wir noch heu-te ja da-rum trin-ken wir noch heut.
 gloire a mes a-mours gaiment je veux fai-re mes a-dieux.

trin-ken wir noch heu-te ja da-rum trin-ken wir noch heut.
 gloire a mes a-mours gaiment je veux fai-re mes a-dieux.

6503.8

FINAL.

de l'Opera le Duc d'Orléans
par AUBER.

Allegro $\text{♩} = 144$.

BIANCA.

GASPARD.

Allons mein jun - ger Freund! leget Euch nun zur
Allons point de ia - con fait Lesmonré - vé -

N^o 9.
Ez. N^o 12.

Ruh auf dem Feld - bet - te hier - mein Mantel deck Euch zu, schlaft so Ihr
- rend comme en vo - tre cel - lu - le et sur le lit de camp libre à vous

Mein Gott! verschonet mich dieser Stuhl ge - nügt
Grand Dieu non non de grâce ce fauteuil suf - fit

gut und warm Seis bleibt mehr Platz für
de dormir soit jen' aurai plus de

mich doch im Krieg ist die Wach - sam - keit nicht zu ent - ra - then vor
 pla - ce mais en guerre au - cun soin n'est par moi né - gli - ge' de

Ü - berraschung si - chernd legt hier mir auf der Stelle meine Pisto - len her.
 peur de sur - prise i - ci sur cet - te table mettez mes pis - to - lets

O Gott
O ciel

sind sie ge - laden?
est il char - ge'

Oh - ne Zwei - fel!
eh sans dou - te

Schneller nur bei dem
Allons donc par len.

All^o assai $\text{♩} = 112$.

Wie er flucht!
Comme il jure

Wie ist er wild doch und ent -
qu'il est bru - tal qu'il est fa -

Satan in der Höl - le
- fer et le diable

Welche in Poltron solch Bücherwurm
sont ils poltrons dans le cler - ge'

der Junge fürchtet sich ent -
a peine on di - rait qu'il y

setz - lich vor Furcht, be - be ich und vor Qual will ich ihn has - sen ruft es
 - rou - che craignons, dex - ci - ter son courroux rien ne le

setz - lich ja der Befehl er macht ihm Qual und ü - ber al - les beht er
 tou - che a peine on dirait qu'il y tou - che et lui qui d'un rien seffa -

plötz - licher ist dein Herr dein Gemahl ruft es er
 tou - che et pourtant c'est là mon e - poux rien ne le

plötz - lich ja ü - ber al - les beht er plötz - lich fast er - regt er
 - rou - che et lui qui d'un rien seffa - rou - che ce moi - ne ti -

ist dein Ge - mahl dein Herr dein Herr dein Ge - mahl,
 - meut ne le - tou - che quel bru - tal quel e - poux

mei - ne Gall ja fast er - regt er mei - ne Gall,
 - mi - de en sau - rait vi - te au - tant que nous

a Tempo ♩ = 144.

ich hab' kei - nen je n'ai pas som -

Schlaft Ihr schon? dormez - vous?

Schlaf - mel! o mein Gott! ah mon Dieu

mir geht's so auch ni moi non plus Raucht Ihr? fumez - vous

dass par man goût wach - sam stets har - re dient dem Soldat im et par prin - ci - pe en guerre on doit ai -

ich kann nicht moi ja - mais

Feld und im Krieg die Ci - gar - re hier für Euch der Wille Al - les - mer le ta - bac et la pi - pe a nous deux scrup - u - les su - per -

wenn nicht kann?
je ne puis pas

kann ein Ci-gar-ro zu Eh-ren Philipps un-sers Kö-nigs
flus un ci-gare en l'honneur de no-tre roi Phi-lip-pe

All.^o assai $\text{♩} = 12$.

ich ge-
hö-be-

und Ihr ei beim Teufel seid Ihr den ein Mann also raucht oder sonst
et moi palsambleu je ne puis fumer seul (ainsi fume ou si non

-borche wie ist er wild doch und entsetz-lich vor Furcht be-be
-is qu'il est brutal qu'il est fa-rou-che craignons dexei-

der Junge fürchtet sich entsetz-lich ja der Befehl ermächt ihm
à peine on di-raît qu'il y tou-che a peine on dirait qu'il y

ich und vor Qual will ich ihn has-sen ruft es plötz-lich er ist dein
-ter son courroux je fre-mis quandsamainme tou-che et pour-tant c'est

Qual- und ü-ber Alles bebt er plötz-lich ja über Alles bebt er
tou-che et lui qui d'un rien s'effa-rou-che et lui qui d'un rien s'effa-

Herr dein Gemahl ruft es er ist dein Gemahl, dein Herr, dein
 la mon époux je frémis quand il me touche quel bru-

plötz lich fast er regt er mei ne Gall ja fast er
 rou che ce moi ne ti mi de en sau rait vite au

Herr, dein Ge mahl,
 tal, quel e poux

regt er mei ne Gall. Erlaubt sei dir jetzt nach deiner gewohnten
 tant que nous Permis à toi se lon vo tre pi eu se

Ach Gott ich, kanns nicht
 Hélas je li gno re

Weise zu sprechen dein Ge bet und in La tein wie Doc tor Ihr könnt es
 mo de de di re ton bre viaire et ton la tin comment moi ne tu ne sais

nicht, kein Latein? mag drum sein das kan mich fast ver söhnen nun so be te wie Dir's in
 pas le la tin touche là ce la nous raccommo de dis a lors ta prière ain

deinem Herzen spricht nur zu ich hör es nicht
 si que tu voudras ce la m'endor mi ra.

ppp

O Gott! du ließt in meiner Seele, ende meine bittre Qual Beschütze
 Mon Dieu toi qui seul peut m'entendre efface un souve nir che ri viens me dé -

Amen! so sei's
 Ainsi soit il

mich, be frei e mich von dem Ge mahl Mach dass er
 fendre et me dé - livrer d'un ma - ri fais que ja -

A - men! so sei's
 ain - si soit il

niemals je er fahr das Band das Beide uns ver eint vor seiner Nähe mich be
 mais il ne con naisse un hymen que j'ab jure i - ci dans ma dé - tresse plutöt

Amen! so sei's
 ainsi soit il

- wahr und schütze mich
mourir qu'etrea lui

A - men! A - men!
ain - si soit - il

Er schläft!
il dort

O
Dieu

SCHILDWACHE. All^o assai $\text{♩} = 132$.

Gott beschütze mich
me prote - ge - ra

nur fort! nur fort!
fuy - ons fuy - ons

Halt wer da!
Qui va - la

Halt
halte

ach ich bleibe
Ah je reste

ach ich bleibe
ah je reste

da! halt da!
là halte là

halt! — bleib da!
hal - te la

Ha Du
Pas un

blei - be Du blei - be, welch rerräth - risch Ge_trei - be! Hier meine Ku_gel
 mot pas un ges - te ou si non je lat - tes - te un dénoument fu -

schrei - be Dir Dein Ur - theil jetzt gleich. Blei - be hier! blei - be hier welcher
 - nes te te me_nace aujour_d'hui pas un mot pas un geste ou si

- rath - risch Ge_trei - be meine Ku - gel schreibe Dir Dein Ur -
 non je lat - teste un dénou - ment fu - nes - te te me - na

Gott er - hö - re mein Flehn zu Dir
 O mon Dieu je t'im - plo - re

- theil Dir Dein Urtheil jetzt gleich die Miene ja die blasse
 - ce te me_nace au - jour_d'hui vouloir nous fuir enco - re

Gott er - hö - re mein Flehn zu Dir schüt - ze be - wah - re mich vor
 O mon Dieu je t'im - plo - re pré - serve moi de lui mon

sie zeigt dass er uns hasse, sein Gesicht spricht uns Hohn
 Partir a - vant l'au - re un complot que j'i - gno -

ihm vor ihm be-wah-re mich mein Gott!
 Dieu pre-ser-ve moi de lui mon Dieu

ja es ist si-cher ein Spi-on sein Ge-sicht spricht uns
 re-se tra-me i-ci par lui un com-plot que j'i-

hör mein Flehn zu Dir vor
 toi que j'im-plo-re de-

Hohn es ist si-cher ein Spi-on sein Ge-sicht
 - gno-re se tra-me i-ci par lui un com-plot

ihm be-wah-re mich be-wah-re
 li-vre moi de lui de-li-vre

spricht uns Hohn es ist si-cher ein Spi-on, si-cher ein Spi-
 que j'i-gno-re se tra-me i-ci par lui un complot se

mich be-wah-re mich vor ihm be-wah-re mich.
 moi de-li-vre moi de lui.

- on ja ein Spi-on, ja si-cher ein Spi-on.
 trame i-ci par lui se tra-me i-ci par lui.

All^o risoluto $\text{♩} = 92$.

BIANCA.

Verwun - det Sie?
blesse' blesse'

LE CHEVALIER.

Hiersindsie ja umschneider
Ah les voi - ci pouren fi -

heim zu keh - ren, ja ich eil - te rasch zu - rüick die
- nir plus vi - te j'avais hâ - te de re - ve - nir

Feinde sind besiegt nach kurzem Weh - ren meine Schrit - te sie führen mich her zum Ver -
et leurs gueril - las mis en - fui - te me ra - mè - nent vers ceux qui pensaient me tra -

- rath. Wie Sie stel - len über -
- hir sur mon â - me vous jou.

GASPARD.

wie ein Ver rath und wa - rum?
moi vous tra - hir et comment

- rascht sich mein Herr doch kein Lügnerhilft mehr viel leicht Sie wüssten nicht dass dies
 - ez Monsei - gneur la surprise a ra - vir vous i - gno - rez en - cor que c'é -

BIANCA.
 - ist ei - ne Da - me was sagt er?
 - tait u - ne femme que dit - il

GASPARD.
 ei - ne Dame? Ach hätt'ich das ge - wusst!
 u - ne femme ah si je là - vais su

- heimniss ver - ra - then nur Sie?
 vous mon secret est con - nu

der Doctor hier? ei - ne Dame Ach Ma -
 le ré - ve - rend u - ne femme ah Ma -

- da - me mein ganzer Ruf ist hin, auf Ehr' ich bin ver - wirrt.
 - da - me de ré - pu - ta - ti - on morbleu je suis per - du

BIANCA.
Schrecken Angst in meinem Innern sie zerreißen mein blutend Herz
O terreur ô trouble extrême mais aucun ne me connaît

LE CHEVALIER.
Rache Wuth in meinem Innern sie zerreißen mir das Herz
Oui voilà celle que j'ai me et pour qui je soupirais

GASPARD.
Rache Wuth in meinem Innern sie zerreißen
Quel le mal adresse extrême que de grâces

Andante ♩=80.

muss mich Alles denn erinnern an die seinen bitteren Schmerz Welche
tâchons en cor ici même de leur caché mon secret ô ter-

muss mich Alles denn erinnern an die seinen bitteren Schmerz
et mon imprudence extrême a trahi tous ses secrets

mir das Herz muss mich Alles denn erinnern an die seinen
que d'attraits quel le mal adresse extrême que de grâces

Angst! ja Angst und Schrecken sie zerreißen
reur ô trouble extrême ta-

welche Wuth ja Wuth und Rache sie zerreißen
oui voilà celle que j'ai me et

bitteren Schmerz Rache Wuth im Innern sie zerreißen, zerreißen
que d'attraits que de grâces que d'attraits que de grâces et

- reissen mein Herz ja sie zer - reis - sen mein Herz sie zer - reissen mein
 - chons en - - cor de leur ca - cher - - mon se - cret tâ - chons en -

- reissen mein Herz ja sie zer - reis - sen mein Herz sie zer - reissen mein
 j'ai tra - hi et j'ai tra - hi mon se - cret et - - j'ai tra -

- reis - sen mir ja sie zer - reis - sen mir mein Herz zer - reis - sen
 cet - te nuit oui dans mes fers je la te - nais et cet - te

Herz ja sie zer - reis - - sen mein Herz.
 - cor de leur ca - cher - - mon se - cret

Herz ja sie zer - reis - - sen mein Herz.
 - hi et j'ai tra - hi - - ses se - crets

mir, ja sie zer - reis - sen mir mein Herz. Mir Ihre
 nuit oui dans mes fers - - je la te - nais Pour ef - fa -

Gna - de und Huld zu er - rin - gen so las - sen sie die Huld
 - cer envers vous tant dou - tra - ge souf - frez que de - sor mais

LE CHEVALIER.
 noch vor Ih - nen mein Herr! bracht ich die Meine
 a - vant vous Monseigneur ja - vais of - fert les
 künftig mich Ih - nen brin - gen
 vous offrant mes homma - ges

dar ich vertrau auf sie al -
 miens jen ap - pel - le à vous
 nahm die Schöne sie an? Wer ist's der dies be - zeu - get
 furent - ils accep - tés? i - ci rien ne le prou - ve

- lein -
 seu - le
 Nun denn! das ist für - wahr wohl ein Be - weis.
 eh mais je vous pré - viens quelle se - tait

Doch Eu_re Dame schweigt und dieses Schweigen spricht nicht für Euch.
 pour votre a_mour je trouve ce si_ len_ ce des plus fa_ cheux

BIANCA.
 ich moi Nein nie! jamais

LE CHEVALIER.
 Sie haben mir ver_sprochen zu er_hö ren mein Herz
 ah vous m'a_viez pro_mis d'accueil_lir mes vœux

Und ist das wahr?
 serait-il vrai

Sie se_hen wohl kein Scherz ist es mehr denn mein Blick
 mais voy_ez dans quel trou_ble à ma vu_e à ma voix

LE CHEVALIER.
 wie wirklich Sie?
 mais en ef_fet

er steigert Ihr Ent_setzen, ich hab's ge_sagt, trifft
 son em_barras re_dou_ble je vous l'ai dit de

Schrecken, Angst in meinem
O ter-reur ô trouble ex -

Ra - che, Wuth in meinem
O dé - pit ô rage ex -

Ei - ne nur mein Blick so wi - dersteht sie nicht.
mon pre - mier coup d'œil c'est l'or - di - naire ef - fet

In - nern sie zerreis - sen mein blutend Herz muss mich Al - les denn er -
- tré - me mais au - cun ne me con - nait - tà - clons en - cor i - ci -

In - nern sie zerreis - sen mir das Herz muss mich Al - les denn er -
- tré - me se - rait - ce lui quelle ai - mait voi - là je le vois moi

Ra - che, Wuth in meinem In - nern sie zer - reis - sen mir das Herz
Quel - le mal - a - dresse ex - tré - me que de grâ - ces que d'attraits

- in - nern an die - sen bitteren Schmerz! Welche Angst!
- mè - me de leur ca - cher mon se - cret ô ter - reur

- in - nern an die - sen bitteren Schmerz wel - che
- mè - me voi - là ce fa - tal se - cret ô dé -

muss mich Al - les denn er - in - nern an die - sen bitteren Schmerz Ra - che
quel - le mal - a - dresse ex - tré - me que de grâ - ces que d'attraits que de

ja Angst und Schre - cken sie zer - reißen mein
 ô trouble ex - trê - me ta - chons en -

Wuth ja Wuth und Ra - che sie zer - reißen mein
 - pit - ô rage ex - trê - me voi - la je le

Wuth im In - nern sie zer - reis - sen, zer - reis - sen
 gra - ces que d'attraits que de gra - ces et cet - te

Herz ja sie zer - reis - sen mein Herz sie zer - reis - sen mein
 - cor de leur ca - cher - mon se - cret ta - chons en -

Herz ja sie zer - reis - sen mein Herz sie zer - reis - sen mein
 vois voi - la voi - la ce se - cret voi - la je le

mir ja sie zer - reis - sen mir mein Herz zer - reis - sen
 nuit oui dans mes fers je la te - nais et cet - te

Herz ja sie zer - reis - sen mein Herz.
 - cor de leur ca - cher - mon se - cret

Herz ja sie zer - reis - sen mein Herz.
 vois voi - la voi - la ce se - cret

mir, ja sie zer - reis - sen mir mein Herz. Allegro.
 nuit oui dans mes fers je la te - nais

LE CHEVALIER.

BIANCA.

So sprecht so sprecht Ich hab'
par - lez par - lez je n'ai

nichts mehr zu sa - gen als geht zur Flucht so -
rien à vous di - re loin de vous deux por -

- gleich mir Raum lasst mei - ne Schritte fort mich tra - gen und
- fant mes pas per - met - tez que je me re - ti - reet sans

LE CHEVALIER.

fragt mich nach nichts mehr: Für - wahr ich glaub es kaum, nun ge -
é - tre con - nu - e ah - vous ne vou - lez pas pas à vous -

- stehn sie vor mir die Lieb' die Sie ihm weihn für die ich
- er de - vant moi là - - mour qu'il vous ins - pire et dont j'ai -

Ra - che neh - me Gleich
 - ra - ven - gean - ce i -
 GASPARD.

Ich a mes ge or be sie dres

BIANCA.

Hal - tet ein
 ar - ré - tez

hier, und so gleich Ha
 ci a lins - tant ah

zit - tern Sie für ihn.
 vous trem - blez pour lui

CHOEUR d'officiers et de soldats
TENORS.

Helden_söh_ne Spa_niens und Frankreichs en_det Eu_ren fre_

BASSES.
Guerriers de l'Es_pagne et de Fran_ce voi_ci le si_gnal

Allegretto $\text{♩} = 120$.

_veln_den Streit, die Kriegstrompe_te ruft_ ge_gen unsern Feind dem

du com_bat et lors_que l'en_ne_mi_ l'en_ne_mi_sä_van_ce

Ruhm sei Eu_er Arm nur ge_weiht die Kriegstrompe_te ruft_

c'est contre lui seul qu'on se bat et lors_que l'en_ne_mi_

ge_gen unsern Feind dem Ruhm sei Eu_er Arm nur ge_weiht.

l'en_ne_mi_sä_van_ce c'est contre lui seul qu'on se bat

All^o $\text{♩} = 72$.

Sie sprechen wahr, unsre
ils di - sent vrai lenne -

GASPARD. *♩*
Fein - de sie na - hen ja
- mi nous ap - pel - le oui

LE CHEVALIER.
ge - gen sie nur wend sich uns' - re Wuth ja wir kön -
con - tre lui mesurons nous da - bord nous pourrons

- nen den Streit wohl auf bess' - re Zeit ver - schie - ben keh - ren
plus tard re - pre - nant no - tre que - rel - le y ver -

wir dann zu - rück ver - söhnt uns un - ser Blut
- ser no - tre sang sil nous en reste en - cor

LE CHEVALIER.

GASPARD. Die Trompe - te sie ruft sie win - ket uns zum Ruh - me
 du clai - ron bel - li - queux jen - tends la voix so - no - re

LA ROSE. Die Trompe - te sie ruft sie win - ket uns zum Ruh - me
 du clai - ron bel - li - queux jen - tends la voix so - no - re

CHOEUR. Die Trompe - te sie ruft sie win - ket uns zum Ruh - me
 du clai - ron bel - li - queux jen - tends la voix so - no - re

Die du Trom - pe - te sie ruft sie win -
 clai - ron bel - li - queux jen - tends

Die du Trom - pe - te sie ruft sie win -
 clai - ron bel - li - queux jen - tends

Die du Trom - pe - te sie ruft sie win -
 clai - ron bel - li - queux jen - tends

Die du Trom - pe - te sie ruft sie win -
 clai - ron bel - li - queux jen - tends

ket uns zum Ruhm
 la voix so no

ket uns zum Ruhm
 la voix so no

ket uns zum Ruhm
 la voix so no

ket uns zum Ruhm
 la voix so no

Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir danke ich all mein
 re ô Fran - ceô ma pa - tri - e à qui je dois et mon

Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir danke ich all mein
 re ô Fran - ceô ma pa - tri - e à qui je dois et mon

Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir danke ich all mein
 re ô Fran - ceô ma pa - tri - e à qui je dois et mon

Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir danke ich all mein
 re ô Fran - ceô ma pa - tri - e à qui je dois et mon

cres.

Blut und mein Le - ben Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es
 sang et ma vi - e ô Fran - ceô ma pa - tri - e doux souve - nir de mon

cres.

Blut und mein Le - ben Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es
 sang et ma vi - e ô Fran - ceô ma pa - tri - e doux souve - nir de mon

cres.

Blut und mein Le - ben Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es
 sang et ma vi - e ô Fran - ceô ma pa - tri - e doux souve - nir de mon

cres.

Blut und mein Le - ben Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es
 sang et ma vi - e ô Fran - ceô ma pa - tri - e doux souve - nir de mon

cres.

Blut und mein Le - ben Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es
 sang et ma vi - e ô Fran - ceô ma pa - tri - e doux souve - nir de mon

BIANCA.

Dei - ne Fein - de sol - len vor
 toi no - tre or - gueil no - tre mê -

hin wieder ge - ben Dei - ne Fein - de sol - len vor
 âme at - ten - dri - e toi no - tre or - gueil no - tre mê -

hin wieder ge - ben Dei - ne Fein - de sol - len vor
 âme at - ten - dri - e toi no - tre or - gueil no - tre mê -

hin wieder ge - ben Dei - ne Fein - de sol - len vor
 âme at - ten - dri - e toi no - tre or - gueil no - tre mê -

hin wieder ge - ben Dei - ne Fein - de sol - len vor
 âme at - ten - dri - e toi no - tre or - gueil no - tre mê -

Dir er-be-ben
re-che-ri-e

Dir er-be-ben ja ja vor Dir o Va-ter-
re-che-ri-e viens nous be-nir nous tes en-

Dir er-be-ben ja ja vor Dir o Va-ter-
re-che-ri-e viens nous be-nir nous tes en-

Dir er-be-ben ja ja vor Dir o Va-ter-
re-che-ri-e viens nous be-nir nous tes en-

- land Ü-ber-alltes wo deine Söh-ne stehn
- fants de-tes fils re-çois les serments

- land Ü-ber-alltes wo dei-ne Söh-ne stehn
- fants de-tes fils re-çois les serments

- land Ü-ber-alltes wo dei-ne Söh-ne stehn
- fants de-tes fils re-çois les serments

Sieg - reich dei - ne Fah - nen we - hen Dei - ne
 ton dra - peau se - ra tri - om - phant toi no - tre

Sieg - reich dei - ne Fah - nen we - hen Dei - ne
 ton dra - peau se - ra tri - om - phant toi no - tre

Sieg - reich dei - ne Fah - nen we - hen Dei - ne
 ton dra - peau se - ra tri - om - phant toi no - tre

Fein - de sol - len vor - Dir - er - be - ben Dei - ne Fein -
 or - guell no - tre mé - re - che - ri - e toi notre or -

Fein - de sol - len vor - Dir - er - be - ben Dei - ne Fein -
 or - guell no - tre mé - re - che - ri - e toi notre or -

Fein - de sol - len vor - Dir - er - be - ben Dei - ne Fein -
 or - guell no - tre mé - re - che - ri - e toi notre or -

de! Sieg - reich sol - len Dei - ne Fah - nen wehn
 - gueil oui ton dra - peau se - ra tri - om - phant

de! Sieg - reich sol - len Dei - ne Fah - nen wehn
 - gueil oui ton dra - peau se - ra tri - om - phant

de! Sieg - reich sol - len Dei - ne Fah - nen wehn
 - gueil oui ton dra - peau se - ra tri - om - phant

de! Sieg - reich sol - len Dei - ne Fah - nen wehn
 - gueil oui ton dra - peau se - ra tri - om - phant

LE CHEVALIER.

a Tempo.

Du wenn ich fal - len soll dieses Bild meiner
 Toi si je succom - bais ce por - trait à ma -

Mutter ja Du bringst's ihr selbst so wie
 - mè - re tu lui por - te - ras ain - si

LA ROSE.

mein Le - be - wohl ja mein O - berst ja Seit un serem
 que mes a - dieux oui mon of - fi - cier De - puis notre autr'af -

Streite sind feindlich wir gesinnt die Hand! die Hand!
 fai - re nous som - mes en - ne - mis ta main ta main

und Doc - torgibt es Wunden nun so ver - bin - det sie gut
 et vous ré - vérend pè - re bé - nis - sez nous tous les deux

cres.
 Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir danke ich all mein Blut und mein Le - ben
 O - Fran - ce ô ma pa - tri - e à qui je dois et mon sang et ma vi - e

cres.
 Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir danke ich all mein Blut und mein Le - ben
 O - Fran - ce ô ma pa - tri - e à qui je dois et mon sang et ma vi - e

cres.
 Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir danke ich all mein Blut und mein Le - ben

cres.
 O Fran - ce ô ma pa - tri - e à qui je dois et mon sang et ma vi - e

cres - cendo. *p*

cres.
p
 Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es hin wieder ge - ben
 ô - Fran - ce ô ma pa - tri - e doux sou - ve - nir de mon âme at - ten - dri - e

cres.
p
 Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es hin wieder ge - ben
 ô - Fran - ce ô ma pa - tri - e doux sou - ve - nir de mon âme at - ten - dri - e

cres.
p
 Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es hin wieder ge - ben
 ô - Fran - ce ô ma pa - tri - e doux sou - ve - nir de mon âme at - ten - dri - e

cres.
p
 Va - ter - land sei ge - prie - sen Dir will ich freudig es hin wieder ge - ben
 ô - Fran - ce ô ma pa - tri - e doux sou - ve - nir de mon âme at - ten - dri - e

BIANCA.

Dei - ne Fein - de sol - len vor Dir er - be - ben
 toi no - tre or - gueil no - tre mé - re ché - ri - e

Dei - ne Fein - de sol - len vor Dir er - be - ben
 toi no - tre or - gueil no - tre mé - re ché - ri - e

Dei - ne Fein - de sol - len vor Dir er - be - ben
 toi no - tre or - gueil no - tre mé - re ché - ri - e

Dei - ne Fein - de sol - len vor Dir er - be - ben
 toi no - tre or - gueil no - tre mé - re ché - ri - e

6808. 9.

ja viens ja nous vor Dir o Va - ter - land
 be - nir nous tes en - fants

ja viens ja nous vor Dir o Va - ter - land
 be - nir nous tes en - fants

ja viens ja nous vor Dir o Va - ter - land
 be - nir nous tes en - fants

ja viens ja nous vor Dir o Va - ter - land
 be - nir nous tes en - fants

viens nous be - nir nous tes en - fants

Ü - ber - all wo Deine Söh - ne stehn
 de - tes fils re - çois les ser - ments

Ü - ber - all wo Dei - ne Söh - ne stehn
 de - tes fils re - çois les ser - ments

Ü - ber - all wo Dei - ne Söh - ne stehn
 de - tes fils re - çois les ser - ments

Ü - ber - all wo Dei - ne Söh - ne stehn
 de - tes fils re - çois les ser - ments

de - tes fils re - çois les ser - ments

Sieg - reich Dei - ne Fah - nen we - hen Dei -
 ton dra - peau se - ra tri - om - phant toi -

Sieg - reich Dei - ne Fah - nen we - hen Dei -
 ton dra - peau se - ra tri - om - phant toi -

Sieg - reich Dei - ne Fah - nen we - hen Dei -
 ton dra - peau se - ra tri - om - phant toi -

- ne Fein - de sol - len vor - Dir - er - be - ben Dei - ne
 no - tre or - gueil no - tre mé - re - ché - ri - e toi - notre

- ne Fein - de sol - len vor - Dir - er - be - ben Dei - ne
 no - tre or - gueil no - tre mé - re - ché - ri - e toi - notre

- ne Fein - de sol - len vor - Dir - er - be - ben Dei - ne
 no - tre or - gueil no - tre mé - re - ché - ri - e toi - notre

Fein - de! Sieg - reich sol - len dei - ne
 or - gueil oui ton dra - peau se - ra

Fein - de! Sieg - reich sol - len dei - ne
 or - gueil oui ton dra - peau se - ra

Fein - de! Sieg - reich sol - len dei - ne
 or - gueil oui ton dra - peau se - ra

Fein - de! Sieg - reich sol - len dei - ne
 or - gueil oui ton dra - peau se - ra

All^o vivace $\text{♩} = 152$.

Fah - nen wehn wir wei - hen gern Dir un - ser Le - - - ben
 tri - om - phant oui pour toi nous mour - rons con - tents mour -

Fah - nen wehn wir wei - hen gern Dir un - ser Le - - - ben
 tri - om - phant oui pour toi nous mour - rons con - tents mour -

Fah - nen wehn wir wei - hen gern Dir un - ser Le - - - ben
 tri - om - phant oui pour toi nous mour - rons con - tents mour -

All^o vivace $\text{♩} = 152$.

un - ser Blut wenn siegreich dei - ne Fahnen wehn wenn
 - rons con - tents si tes dra - peaux sont tri - om - phants sont

un - ser Blut wenn siegreich dei - ne Fahnen wehn wenn
 - rons con - tents si tes dra - peaux sont tri - om - phants sont

un - ser Blut wenn siegreich dei - ne Fahnen wehn wenn
 - rons con - tents si tes dra - peaux sont tri - om - phants sont

un - ser Blut wenn siegreich dei - ne Fahnen wehn wenn
 - rons con - tents si tes dra - peaux sont tri - om - phants sont

siegreich wehn wenn sieg - reich dei - ne Fah -
 tri - om - phants si tes dra - peaux sont tri -

siegreich wehn wenn sieg - reich dei - ne Fah -
 tri - om - phants si tes dra - peaux sont tri -

siegreich wehn wenn sieg - reich dei - ne Fah -
 tri - om - phants si tes dra - peaux sont tri -

siegreich wehn wenn sieg - reich dei - ne Fah -
 tri - om - phants si tes dra - peaux sont tri -

- nen wehn
- om - phants.

- nen wehn
- om - phants.

- nen wehn
- om - phants.

- nen wehn
- om - phants.

6808, 9.

Ende des 2^{ten} Aufzugs.
Fin du 2^d Acte.

ACTE III.

ANTR' ACTE.

de l'Opéra: le Duc d'Orléans,
par AUBER.

Allegro non troppo.

PIANO.

680B.

The musical score is written in a two-staff system (treble and bass clef) with a key signature of two flats. It consists of seven systems of music. The notation includes various note values, rests, and ornaments. The piece concludes with a double bar line and a fermata. The manuscript is handwritten and shows signs of age.

6800.

de l'Opéra le Duc d'Orléans,
par AUBER.

Allegro $\text{♩} = 120$.

N° 10.
Ecl. N° 15.

sie d'hui Ihr Königs-
 quelle est ma

-sää - - le voll Pracht und Schim-mer, seht meine Thränen seht mei - ne Qual,
 pei - - ne près d'u - ne rei - ne lors que m'en chai - ne l'éclat - - des cours - -

den ich ver - - ach - - te ihm folgt das Glück die Trau - ung
 som - - bre tris - - tes - - se trou - - ble sans cesse et ma jeu -

brachte mir Miss - ge - schick. An diesem prächt - i - gen Kö - nigshof
 - nesse et mes beaux jours dansées de - meu - res roy - al séjour,

sind al - le Stunden der Lust geweiht ja nur - der - Pracht der
 tou - tes les heu - res sont tour à tour à la - for - - tu - - ne à -

6808.40. Ed. 15. *fz p*

nur stille!
si-len-ee

Freun-din! Nein die Her- zö-gin von O- lon- ne
pa- gne ou plu- tot la duches- se d'O- lon- ne

dass Niemand hier er- fah-re was lang ich be- wacht, diess Geheimniss der Brust. Nur
et qu'ences lieux per- son-ne n'en-ten-de ja- mais pro-non-cer ce nom là tais-

und warum denn?
eh pourquidone

Allegro $\text{♩} = 84$

still
-toi

der Ton ei-ner Gui- ta-re zeigt an dass ein Ga-
le son du-ne gui- ta-re pour vous quel-que ga-

GUITARE.

-lan Eurer un-ten dort harre! Ein jun-ger Cava- lier ganz charmant von Ge-
-lant à chanter se pré- pa-re un jeu- ne ca-va- lier dont les traits sont char-

ach er ist's
ah c'est lui

-sicht und französi-scher Haltung ich ver-steh!
-mants la tournu-re fran-cai-se je com-prends

LE CHEVALIER dans la coulisse à droite.

Zu dem Bal-kon mein Ang voll Lust sich he-bet, sa-ge mein
Vers ton bal-con je cher-che lau-ré-o-le dont gé-

Ton dass ei-ne nur le-bet, o meine Won-ne mir Lebens-
-clai-re mon-ho-ri-son ô toi ma vi-e et mon i-

-son-ne die See-le ver-lässt mich und flie- - - - - het zu dem Bal-
-do-le mon â-me me quitte et s'en-vo- - - - - le vers ton bal-

-kon zu dem Bal-kon zu dem Bal-kon zu dem Bal-
-con vers ton bal-con vers ton bal-con vers ton bal-

6808.10.

BIANCA.

- kon. Ach er ist's sist er er liebet mich sehr er liebet mich sehr er der seufzend so
 - con oui c'est lui c'est lui à l'entendre ain-si à l'entendre ain-si que mon cœur a fré-

MARIQUITA. Ach er ist's sist er er liebet sie sehr er liebet sie sehr ja sein Herz deutlich
 ah c'est lui c'est lui c'est l'amant ché-ri oui c'est lui c'est bien lui qui soupire i-

spricht, ach er ist's sist er er liebet mich sehr, er liebet mich sehr er der seufzend so
 - mi oui c'est lui c'est lui c'est lui c'est bien lui à l'entendre ain-si que mon cœur a fré-

spricht, ach er ist's sist er er liebet sie sehr, er liebet sie sehr ja sein Herz deutlich
 - ci oui c'est lui c'est lui c'est l'amant ché-ri oui c'est lui c'est bien lui qui sou-pire ain-

spricht er der seufzend so spricht er der seufzend so
 - mi que mon cœur a fré- mi que mon cœur a fré-

spricht ja sein Herz deutlich spricht ja sein Herz deutlich
 - si qui soupire ain-si qui sou-pi-re ain-

CASPARD. dans la coulisse à gauche.

Un - ter dem Bal-kon er-tönt zu dir mein Le - - ben mei - - - nes
 Sous ton bal-con j'at-tends belle-Es-pa-gno - - - le et - - - la

spricht.
 - mi

spricht.
 - si ein Anderer noch wie was, o welche Won-ne s'ist Euer
 un autre encor eh mais Dieu me par-don-ne c'est votr'éc.

Lie - - des lie - ben - der Ton - - dein Blick - - nur kann Lust, - -
 nei - - ge tom - be à flo - cons - - pa - rais - - qu'unre - gard - -

so schweig doch still
 mais tais-toi donc

Mann der Her - zog von O - lon - ne
 - poux mais c'est le Duc d'O - lon - ne

Freu - - de ge - ben in Wehmuth und in Lie - - be klag
 me - - con - so - - le nait tends pas que l'a - mour - - mim - mo - - - -

ô welch wunder ba - rer Fall! ja man kanns am Hof nur
 ô mi - ra - - cle nou - veau qu'on ne voit qu'à la

ich un - - ter dem Bal - kon un ter dem Bal -
 - le sous - - ton bal - con sous - - ton bal -

sehn, am Fenster der Frau ein Ge - mahl der da singt seine Lieb' zu ge -
 cour sous les fe - nê - tres de sa femme un époux qui sou - pire un a -

-kon un - - ter dem Bal - kon un - ter dem Bal -
 -con sous ton bal - con sous ton bal -

wüsstest du nur
 quand tu sou - ras

steh die ganz of - fen er könnte wohl tra - gen zur Schau ganz sicher zu
 - mour qu'en pa - ro - les il peut ex - primer à Ma - da - me dé - ja je n'en

LE CHEVALIER.

Zu - den Bal -
 Vers - ton bal -

-kon in Wehmuth und in Lie - - - he klag ich an den Bal -
 -con n'at - tends pas que la - mour m'im - mo - - - le verston bal -

schwer ist die Wahl denn hier die Lieb und dort der Ge - mahl.
 doute entre nous i - ci la - mant et là le - poux.

-kon mein Ang' voll Lust hoch he - - - bet sa - - - gemein Ton dass
 -con je cher - che l'au - ré - o - - - le dont sé - clai - - - re

-kon er - tönt zu dir mein Le - - - ben mei - - - nes Lie - - - des
 -con j'at - tends belle Es - pa - gno - - - le et - - - la nei - - - ge

Allegro ♩ 420.

Ei - - - ne nur lebt.
 mon ho - - ri - - son.
 lie - - ben - der Ton.
 tombe à flo - - cons.

BIANCA.

ganz ge-
jus-te -

MARIQUITA.

Was noch erscheint gareindrit,ter
ô ciel serait.ce untroisiè - me

Allegro ♩ 420.

- wiss sîst der König sel - ber sîst die Ka -
 - ment cest le roi lui mé - me cest sa mu -
 der König
 le roi

- pel - le die - se Ga - lan - te -
 - si - que à sa ga - lan - te -

höret doch höret doch, die Trompet, Trommelschal
 é - coutez é - cou - tez les clai - rons les tambours

6368. 10.

-rie kömmt sicher nur von ihm ja durch die Har-mo-
-ri - e oui je le re-con-nais ain - si par l'har-mo-

-nie seid umstrickt ihr nun von allen Seiten
-ni - - - e vous voi - là eer - née et de tous les cô-

noch. Lär - mend seid ihr Klän - ge, ihr wil - den Ge -
-tés un - ten - dre a - mant bien sou - vent en se -

-sän - ge, dass euch es ge - län - ge zu lo - cken mein
-cret se tait ou sil - ap - prend son - se - cret c'est à sa -

Herz. doch beim To - ne der Trompe - ten muss die zarte Lieb er - rö - then
da - - - me à la cour cest vraiment dif - fé - rent par le tambour et le clai -

den nicht zärtlich wird ge-be-ten nur beströmt das Herz. Ein-facher Gesang ertönt du
-ronces messieurs disent sans fa-çon discrè-te flam-me ah tout ce vain fra-cas ne vaut

noch so lei-se und so bang ver-stehe ja ver-steh ich dich, ja, lär-mend seid ihr
pas un a-veu pro-non-cé si-bas qu'il faut le de-vi-ner hé-las un ten-dre a--

Klän-ge, ihr wil-den Ge-sän-ge dass es euch ge-
-mant bien sou-vent en-se-cret se-tait ou sil-ap-

Verschliesse grausam nicht dein
Que ton cœur soit moins rigou-

-län-ge zu lo-cken mein Herz.
-prend son se-cret c'est à sa femme

Ein Gemahl der im
un é-poux qui sou-

Herz, ein einzger Blick aus deinem Aug' ein einziges Wort von deinem Mund es lindert meinen bängen
 - reux un seul regard de tes beaux yeux qu'un mot ré-pon - de à mes ac - cents car je sou-pire et je t'ai -

Herz ein einzger Blick aus deinem Aug' ein einziges Wort von deinem Mund es lindert meinen bängen
 - reux un seul regard de tes beaux yeux qu'un mot ré-pon - de à mes ac - cents car je sou-pire et je t'ai -

schmach - - - ten - den Lied - - - um Er - bö - rung hier
 - pi - - - re en mu - si - - - que ô mi - ra - cle nou -

Schmerz.
 - tends.

Schmerz.
 - tends.

tönst du noch so leis ver - - - steh ich
 mais à la cour c'est bien dif - - - fé - - -

fleht
 - veant

ein ein - zig Wort von dei - nem Mund es lin - dert mei - nen ban - gen
 qu'un mot ré - ponde à mes ac - - cents car je sou - pi - re et je t'ai - -

ein einzig Wort von deinem Mund es lindert mei - - - nen bängen
 qu'un mot ré - ponde - - - à mes ac - cents - - - car je sou - pi - - - re et je t'ai - -

dich tönt
 - rent à

o ihr lärmenden Klän - ge ihr wildesten Ge - sän - ge das seuch es ge - lan - ge zu lo - cken ihr
 o bruyant hom - mage é - clatant lan - gage or - dinai - re ga - ge de leurs no - bles

Schmerz
- tends

Schmerz
- tends

es la leis ver steh ichis
la cour c'est dif - fe -

Herz
foux

Verschliesse grausam nicht dein Herz ein einzger Blick aus deinem Aug' ein einzig Wort von deinem
que ton cœur soit moins ri - gou - reux un seul re - gard de tes beaux yeux qu'un mot réponde à mes ac -

Verschliesse grausam nicht dein Herz ein einzger Blick aus deinem Aug' ein einzig Wort von deinem
que ton cœur soit moins ri - gou - reux un seul re - gard de tes beaux yeux qu'un mot réponde à mes ac -

doch
reut

Ein Gemahl der im schmach - ten den Lied
un e - poux qui sou - pi - re en mu - si -

Mundes lindert meinen bangen Schmerz
- cents car je soupire et je tat - tends

Mundes lindert meinen bangen Schmerz
- cents car je soupire et je tat - tends

tönst du noch so
mais à la cour

um Er - hö - rung hier fleht
que ô mi - ra - cle nou - veau

ein ein-zig Wort von dei-nem
qu'un mot re-ponde à mes ac-

ein einzig Wort von deinem
qu'un mot re-pon-de à mes ac-

leis ver-steh ich dich
c'est bien dif-fé-rent

o ihr lärmenden Klänge ihr wilden Ge-
ô bruyant hom-mage é-cla-tant lan-

Mund es lindert mei-nen ban-gen Schmerz.
-cents car je sou-pire et je tât-tends

Mund es lindert mei-nen bängen Schmerz.
-cents car je sou-pi-re et je tât-tends

tönt
à es la leis cour

sän-ge dass euch es ge-län-ge zu lo-cken ihr Herz
-gée or-dina-i-re ga-gé de leurs nobles foux

Ver-schlies-se
que ton cœur

Ver-schlies-se
que ton cœur

ver-steh ich's doch ja tönt es leis versteh ich's
c'est dif-fé-rent mais à la cour c'est dif-fé-

Ihr seid um-strickt
vous voi-la vous

6808.10.

grau - sam nicht dein Herz verschlies - se grausam nicht dein
 soit - moins ri - gou - reux un seul re - gard de tes beaux

grau - sam nicht dein Herz verschlies - se grausam nicht dein
 soit - moins ri - gou - reux un seul re - gard de tes beaux

doch ja tönt es leis versteh ichs doch tönt es auch leis ver - steh ichs
 rent mais a la cour cest dif - fé - rent a la cour cest bien dif - fe -

Ihr seid um - strickt ja ihr seid um - strickt auf je - de
 voi - la cer - née et de tous cô - tes de tous cô -

cres.

Herz lin - dre den Schmerz.
 yeux de - tes beaux yeux.

Herz lin - dre den Schmerz.
 yeux de - tes beaux yeux.

doch ja ver steh ichs doch.
 rent cest bien dif - fé - rent.

Art auf je - de Art.
 - tes de tous cô - tes.

6508.10.

DUO SCENE ET CHŒUR.

de l'Opéra: le Duc d'Orléans
par AUBER.

Allegro $\text{♩} = 116$.

MARIQUITA. *Wie mein Mann? Mon ma-ri* *bist du's c'est toi*

MUGNOZ. *Meine Frau Ma fem-me* *ja ich kom-me ge-rad aus dem Ar- je mè- chappe à l'instant de ma pri-*

N^o 11. *fp* *fp* *fp* *fp*

Erl. N^o 18.

und so seh ich dich endlich wieder! Zar-te süs-se Liebe se-li-ges Geschick ja die eh quoi c'est toi que je re-vois Flam-me douce et pu-re bonheur sans é-gal et que

- rest - son Zar-te süs-se Liebe se-li-ges Geschick ja die Flam-me douce et pu-re bonheur sans é-gal et que

fp *p* *fp* *fp*

schönsten Triebe schaffet Ehstandsglück Zar-te süs-se Liebe se-li-ges Geschick ja die seul procu-re l'a-mour con-ju-gal flam-me douce et pu-re bonheur sans é-gal et que

schönsten Triebe schaffet Ehstandsglück Zar-te süs-se Liebe se-li-ges Geschick ja die seul procu-re l'a-mour con-ju-gal flam-me douce et pu-re bonheur sans é-gal et que

p *fp* *fp* *fp*

schönsten Triebe schaffet Ehstandsglück. Sieh bei meiner gnädige Herrin wirkt ich seul procu-re l'amour con-ju-gal. près de ma je-ûne mai-tres-se j'ob-te-

schönsten Triebe schaffet Ehstandsglück. seul procu-re l'amour con-ju-gal.

fp *p*

nos. 11. Erl. 18.

dei - ne Freiheit aus
- nais ta li - ber - té

in - des sen in un - ser Haus brachte Geld - ich du kleine
pendant que de mon cò - té jäng - mentais - no - tre ri -

Du Mugnoz sechstau - send Du -
toi Mugnoz six mil - le du -

Närrin und warum nicht? sechstaussend Stück Du - ca - ten
- chesse et pour - quoi pas six mil - le beaux du - cats

- ca - ten? Zar - te süs - se Liebe se - li - ges Ge - schick ja die schön - sten Triebe schaffet
- cats - Flam - me douce et pu - re bonheur sans é - gal et que seul pro - cu - re lamour

Zar - te süs - se Liebe se - li - ges Ge - schick ja die schön - sten Triebe schaffet
Flam - me douce et pu - re bonheur sans é - gal et que seul pro - cu - re lamour

fx p fx p fx p fx p

Eh - standsglück Zar - te süs - se Lie - be se - li - ges Ge - schick ja die
con - ju - gal flam - me douce et pu - re bonheur sans é - gal et que

Eh - standsglück Zar - te süs - se Lie - be se - li - ges Ge - schick ja die
con - ju - gal flam - me douce et pu - re bonheur sans é - gal et que

fx p fx p fx p fx p

4

schönsten Triebe schaffet Ehstandsglück Wie sechstausend Du_caten? von wem?
 seul pro_cu_re l'amour con_ju_gal quoi six mil_le du_cats de qui?

schönsten Triebe schaffet Ehstandsglück von ihm dem
 seul pro_cu_re l'amour con_ju_gal du Duc d'Orléans

Her_zog meinem Herrn der mir sie schenkt künlich entdecken ihm seine Frau und sie steht
 - lon - ne de mon mai_tre qui me les donne si je peux décou_vrir sa femme et la voi -

hü_te dich wohl
 garde toi bien

da ich geb ihm Nachricht al_so_gleich dass durch ein glücklich Loos ich gefun_den sie
 - la je viens de là_ver_tir de_jà que par un sort heu_reux je l'a_vais apper -

hier und dass er ei_le schnell zu Euch erkömmt sogleich ich sages dir im Au_genblick wird da er
 - cue et qu'il se hâ_te d'ac_cou_rir 'a_fin de ré_jou_ir sa vu_e et dans l'instant il va ve -

er komt hierher
il va ve_nir

Der Chevalier! sei stil - le
Le Chevalier si - len - ce

er komt hierher Ha Ver_räther
il va ve_nir malheu_reux

sein
- nir

was ist das?
quest-ce donc?

und auch vor ihm vor al - len Leu - ten die da kom - men nicht ein Wort
et devant lui de_vant ce mon - de qui s'avan - ce pas un mot

Mein Mugnoz
Mugnoz ne

BIANCA.

plaudert nichts ich habe ein Mittel schon doch sichern Sie sein Schicksal. Ganz ge_wiss welches ist ihr
di - ra rien j'en connais le moy_en mais jurez moi sa grâ - ce des ce soir quel est son des -

MARIQUITA.

Plan? ein Staatsgefangener ist's der aus des Kerkers Hut entsprungene - ben ist. Er
- sein un prisonnier dé - tat qui vient de s'échap - per de la prison du roi II

na-het! ja er ist's der Herzog von O-lon-ne
 monte je l'en tends voici le Duc d'O-lon-ne

ach nein er ist's
 eh non! pas en-

nicht
 cor

L'ALCADE MAYOR.

Mein Herr Sie wer-den fol-gen uns im Au-genblick so-
 Monsieur je vous or-don-ne de me sui-vre a l'in-

MUG.

ei wie so? warum denn? wer sagte das?
 Et comment et pourquoi? qui vous l'a dit

-gleich Entflohen sind Sie aus dem Kerker ja, der
 -tant comme éva-de de la prison du Roi Mon-

wer sagt es Euch wie ist es möglich o Gott! meine Frau
 qui vous l'a dit est-il possible o ciel ma femme

L'HUSSIER.

Herr Hier diese
 -sieur Ma-da-me ja sie selbst
 el-le mé-me

6803. 11.

All^o assai.

MUG. ♩

Gros - - ser grand Gott sie ver - rätth ihren Mann,
Ah - - grand Dieu de non - cer son e - poux

lie - - fert mich wieder in des Ker - - kers Qual
l'en - - voy - er de nouveau sous clef sous les ver - roux

MARIQUITA (schond.)

Zar - - te süs - - se Lie - - be se - li - ges Ge - schick
flamme - - et douce - - et pu - - re bonheur sans é - gal

Zar - - te süs - - se Lie - - be se - li - ges Ge - schick
flamme - - et douce - - et pu - - re bonheur sans é - gal

ja et die schön - - sten Trie - - be schafft Eh - standsglück
que seul - - pro - cu - - re la - mour conju - gal

ja et die schön - - sten Trie - - be schafft Eh - standsglück
que seul - - pro - cu - - re la - mour conju - gal

BIANCA.

Er verwünscht die Flamme
 Oui du fond de là - me

MAR.
 Er verwünscht die Flamme Nie - mand sie Ver -
 Oui du fond de là - me il mau - dit sa

LE CHEV.
 O du mel - he Flamme die ich nicht Ver -
 O toi dont mon à - me re - ve - re la

MUG.
 Trü - ge - ri - sche Flamme
 ô per - fi - de tra - me

CHEUR.

Er ver - wünscht die Flam - me
 quel - le in - di - gne tra - me

Er ver - wünscht die Flam - me

Nie - mand sie ver - damme doch bald wohl er -
 il mau - dit sa fem - me cette in - di - gne

- damme doch bald wohl er - lö - schet
 fem - me cette in - di - gne tra - me

- damme wie sehr du auch täuschest
 flamme a - mour je re - cla - me

die ich nun ver - damme selbst in mir dem
 je sens que mon à - me sin - digne et sen -

je - der sie ver - dam - me
 com - ment cest sa fem - me
 je - der sie ver - dam - me

- lü - schet sei - ner Ra - che Wuth
 tra - me dou - ble son - cour - roux

sei - ner Ra - che Wuth er, verwünscht die
 dou - ble son - cour - roux qu'il ce - de la

die - ses treu - e Herz o du mei - ne
 ton ap - pui si doux gui - dant mon au -

Lamme tobt der Ra - che Wuth
 Flam - me d'un jus - te cour - roux

je - - - ne die voll Falsch - - heit
 qui pour lui ré - cla - - me

je - - - ne die voll Falsch - - heit

er, verwünscht die Flamme Nie - mand sie ver -
 qu'il ce - de la pla - ce et que son au -

Flamme Nie - mand sie ver - damme
 pla - ce et que mon au - da - ce

Flamme die ich nicht ver - damme
 da - ce per - mets moi de gra - ce

trü - ge - ri - sche Flamme die ich nun ver -
 et c'est ma - dis - gra - ce o com - ble d'au -

ih - - ren Gat - ten ver - rath! die
 des ver - roux c'est un trait dau -

ih - - ren Gat - ten ver - rath! die

6803. 11.

- damme da - ce doch bald wohl er lö - schet
 da - ce du sort qui me - na - ce

doch bald wohl er lö - schet sei - ner Ra - che
 du sort qui me - na - ce dé - tour - ne les

wie sehr du auch täuschest dje - ses treu - e
 de pren - dre la pla - ce dun ri - val ja -

- damme da - ce selbst in mir dem Lamme
 da - ce qui la dé - bar - ras - se

Frau die voll Falsch - heit den ei - ge - nen
 da - ce qui la dé - bar - ras - se dun

Frau die voll Falsch - heit den ei - ge - nen

sei - ner Ra - che Wuth er verwünscht die Flam - me
 de - tour - ne les coups oui du fond de l'a - me

Wuth sei - ner Ra - che Wuth er verwünscht die
 coups de - tour - ne les coups oui du fond de

Herz die - ses treu - e Herz du meine
 du ri - val ja - loux o toi dont mon

tobt der Ra - che Wuth trü - ge - ri - sche Flam - me
 d'un ma - ri - ja - loux o per - fi - de tra - me

Gat - ten ver - räth er verwünscht die Flam -
 ma - ri - ja - loux quelle in - di - gue tra -

Gat - ten ver - räth er verwünscht die
 quelle in - di - gue

Gat - ten ver - räth er verwünscht die
 quelle in - di - gue

6208. H.

die Niemand ver - dam - me doch bald wohl er -
 il mau - dit sa fem - me cette in - di - gue

Flam - me die Niemand ver - dam - me
 la - me il mau - dit sa fem - me

Flam - me die ich nicht ver - dam - me
 à - me re - ve - re sa flam - me

die ich nun ver - dam - men selbst in mir dem
 je sens que mon à - me sin - digne et sen -

me je - der sie ver - dam - me je - ne die voll
 me comment c'est sa fem - me qui pour lui ré -

Flam - je - der sie ver - dam
 tra - me comment c'est sa fem -

Flam - je - der sie ver - dam
 tra - me comment c'est sa fem -

lö - schet sei lö - ner Ra - che
 tra - me dou - ble son - cour

doch bald wohl er - lö - schet sei - ner
 cette in - di - gue tra - me dou - ble

wie sehr du auch tau - schest die - ses
 a - mour je re - cla - me ton ap -

Lam - me tobt der Ra - che
 flam - me dan jus - te cour

Falschheit ih - ren Mann ver - rath ja sie die voll
 - cla - me de nou - veaux ver - roux qui pour lui ré -

- me je - ne die voll Falsch - heit, ja sie die voll
 - me qui pour lui ré - cla - me qui pour lui ré -

- me je - ne die voll Falsch - heit, ja sie die voll
 - me qui pour lui ré - cla - me qui pour lui ré -

Wuth sei - ner Ra - che Wuth sei - ner
roux dou - ble son - cour roux dou - ble

sei - ner Ra - che Wuth sei - ner
dou - ble son - cour roux dou - ble

die - ses treu - e Herz die - ses
pui - ton ap - pui - si doux son - ap -

tobt der Ra - che Wuth tobt
roux dun jus - te - cour roux dun

Falsch - heit den Mann jetzt ver - rath die voll
- cla - me de nou - veaux ver - roux qui pour

Falsch - heit den Mann jetzt ver - rath die voll

Ra - che Wuth seiner Ra - che
son - cour - roux double le - cour -

Ra - che Wuth seiner Ra - che
son - cour - roux double le - cour -

treu - e Herz dieses treu - e
pui - si doux son - ap - pui - si

der Ra - che Wuth der Ra - che
jus - te - cour - roux dun jus - te - cour -

Falsch - heit voll Falsch - heit den Mann jetzt ver -
lui qui pour lui ré - cla - me des ver -

Falsch - heit voll Falsch - heit den Mann jetzt ver -

Wuth doch bald er lüsch seiner Ra - che
roux du fond de l'âme il maudit sa

Wuth doch bald er lüsch seiner Ra - che
roux du fond de l'âme il maudit sa

Herz wie sehr du täu - schest dass treu - e
doux toi dont mon à - me ré - ve - re - sa

Wuth selbst in mir dem Lamm tobt der Ra - che
roux ô per - fi - de tra - me je sens que mon

- rath die ihn ver - rath die ihn ver -
roux, com - ment com - ment cest bien sa

- rath die ihn ver - rath die ihn ver -

Wuth der Ra - che
fem - me quel cour -

Wuth der Ra - che
fem - me quel cour -

Herz je wie sehr du täuschst dies treu - e
flam - me je ré - cla - me ton ap - pui - si

Wuth selbst in mir tobt der Ra - che
a - me sen - flam - me d'un jus - te cour -

- rath die jetzt den Mann den Mann ver -
fem - me qui ré - cla - me des ver -

- rath die jetzt den Mann den Mann ver -

6008. 11.

Wuth.
- roux.

Wuth.
- roux.

Herz.
doux.

Wuth.
- roux.

- räth.

- roux.

- räth.

- räth.

- roux.

- räth.

FINAL.

de l'Opéra: le Duc d'Orléans
par AUBER.

Allegro.

GASPARD. So willigt denn Ihr Herz, das stets ich zu ge-win-nen gesucht, nun endlich
Ainsi donc vo-tre cœur qu'à vaincre je m'ef-for-ce consent que mon des-

N° 12.

BIANCA. wenn man die Schei-dung Ih-nen hat be-si-
fon con-sent à si-gner ce di-
ein, dass uns vereint ein Band
-tin au vo-tre soit u-ni

- willigt, wenn Sie den Dispens be-sit-zen
-vorce et si d'abord cet acte ex-is-te

LE CHEV. Ha Treu-lo-se
la per-fi-de

Er ist hier, Schen Sie
le voi-ci voyez vous

es ist mein O Gott!
je l'em - por - te grand Dieu

nein noch nicht! Mich so schändlich zu Ver -
non Ma - da - me me tra - hir de la

selbst O Gott!
mè me grand Dieu

- ra - then und während dem ich still auf fer - nes Glück ge - harrt wird ihm ih - fe
sor - te et lors - que jés - pé - rais ob - te - nir vo - tre foi lui donner cet - te

O
fa -

Hand, ich Thor bin nur ge - narrt, das ist zu viel ja ja für dies Ver -
main qui n'ap - par - tient qua moi c'en est trop pour cet - te per - fi -

dürf - te ich nur spre - chen und be -
ta - le ja - lou - si e ô fu -

bre - chen scho - nel nichts meine Wuth
di - e nest point de par - don

Welch' schreckliches Ver - bre - chen ja ich
oui je men glo - ri - fi - e qui sait

fp

- zäh - men die Wuth, dürf - te, dürf - le ich nur sprechen und be -
 - nes - te soupçon ô fa - ta - le ja - lou - si - e ô fu -

schonet nichts - meine Wuth ja für dies Ver - bre - chenscho - net
 il n'est point de par - don pour cet - te per - fi - di - e il n'est

la - che der Wuth welch' schreckliches Ver - bre - chen ja ich
 plaire a rai - son oui je menglo - ri - fi - e qui sait

- zäh - men die Wuth denn sich schreck - lich zu rä - chen ver -
 - nes - te soup - çon dont la - veu - gle fu - ri - e e -

nichts mei - ne Wuth denn es wird schreck - lich rä - chen an
 point de par - don il paie - ra de sa vi - e pa -

la - che der Wuth, ih - re Au - gen ja spre - chen, die
 plaire a rai - son je paie - rais de ma vi - e si

- gies - set er noch Blut.
 - ga - re sa rai - son

ihm mich nun sein Blut. Dieser schänd - li - che Act der seine Heirath
 - reil - le tra - hi - son mais cet acte o - di - eux qui romptee ma - ri -

Theu - re ist mir gut.
 dou - ce tra - hi - son

BIANCA.

O Gott! von Ih - hen
ô ciel de vous Mon -

tren - net vernichtet sei er gleich zerreißen will ich ihn!
- a - ge ne lui ser - vi - ra pas je veux la - né - an - tir

nun der sei - ne Pflichten kennt der bei sei - her Eh - re ge -
- sieur je ré - clame un seul ga - ge vous a - viez sur l'hon -

- schwo - ren mir nur zu ver - traun ü - berall je - der - zeit wenn Sie mich lie - ben
- neur ju - ré de m'obé - ir en tous tems en tous lieux si vous m'aimez Mon -

LE CHEV.
da ich Ver - rath mißschaun
lorsque l'on me trahit

wahr, nun so ge - ben Sie mir's
- sieur rendez moi cet é - crit

All^o assai.

nun, hier ist's
le voi - ci

GASPARD.

195

Mug - noz o komm, o sprich wo ist wo lebt denn meine
 ah - c'est Mu - gnoz ré - ponds ma fem - me ma femme où donc est

LE CHEV.

Wie die - se
 sa fem - me

Frau wie die - se
 el - le ma fem - me

MUG.
 Diese ist's
 la voi - là

CHOR.

Wie die - se
 Sa fem - me

Wie die - se

BIANCA.

Nein nein ich bin es nicht mehr, ich unterschrieb die Scheidung
 Non non el - le ne l'est plus le di - vorce est si -

luer - ge Die - se klu - ge List führ - te mich an's Ziel
 Quand ma per - fi - di - e pour toute la vi - e

Die - se klu - ge List führ - te sie an's Ziel
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

Die - se klu - ge List führ - te uns an's Ziel
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

Die - se klu - ge List führ - te sie an's Ziel
 Quel - le per - fi - di - e fem - me si jo - li - e

Die - se klu - ge List führ - te sie an's Ziel
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

p Die - se klu - ge List sie führ - te sie an's Ziel und
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

p Die - se klu - ge List sie führ - te sie an's Ziel und
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

und ge - won - nen ist nun mein gan - zes Spiel die - se klu - ge
 i - ci vous dé - li - e d'un hymen fa - cheux a - droite et co -

und ge - won - nen ist nun mein gan - zes Spiel die - se klu - ge
 et va de sa vi - e com - bler tous les vœux vrai - ment sa dé -

und ge - won - nen ist nun ser gan - zes Spiel die - se klu - ge
 et va de ma vi - e com - bler tous les vœux a - droite et co -

und verlo - ren ist nun mein gan - zes Spiel die - se klu - ge
 eût charmé ma vi - e et comble - mes vœux hé - las ma - do -

und ge - won - nen ist nun ihr gan - zes Spiel die - se klu - ge
 et va de sa vi - e com - bler tous les vœux vrai - ment sa dé -

wohl ge - won - nen ist auch nun ihr gan - zes Spiel die - se klu - ge
 et va de sa vi - e com - bler tous les vœux vrai - ment sa dé -

wohl ge - won - nen ist auch nun ihr gan - zes Spiel die - se klu - ge

List - quet - te führ - te mich ans Ziel und ge - won - nen ist
 - fai - te je suis sa - tis - fai - te do cet - te dé - fai - te

List - fai - te führ - te sie ans Ziel und ge - won - nen ist
 par - elle est com - ple - te sa ru - se co - quet - te

List - quet - te führ - te uns ans Ziel und ge - lun - gen ist
 sa gloire est com - ple - te et cet - te dé - fai - te

List - fai - te führ - te sie ans Ziel und ver - lo - ren ist
 par - elle est com - ple - te sa ru - se co - quet - te

List - fai - te führ - te sie ans Ziel und ge - lun - gen ist
 par - elle est com - ple - te sa ru - se co - quet - te

List - sie führ - te sie ans Ziel und wohl ge - won - nen ist auch
 - fai - te par - elle est com - ple - te sa ru - se co - quet - te

List - sie führ - te sie ans Ziel und wohl ge - won - nen ist auch

nun mein gan - zes Spiel.
 qui vous rend heu - reux.

nun ihr gan - zes Spiel.
 a - bri - se leurs nou - ds.

nun ser gan - zes Spiel.
 va nous ren - dre heu - reux.

nun mein gan - zes Spiel. Wie sie ist's die - se war meine
 a - bri - se nos nou - ds. Quoi c'est là ce - tait la ma

nun ihr gan - zes Spiel.
 a - bri - se leurs nou - ds.

nun ihr gan - zes Spiel.

BIANCA.

Frau in die verliebt ich war, es noch bin Nicht mit
 fem - me dont je - tais dont je - suis a - mou - reux Bien à

O welches Schick - sal!

O sort é - tran - ge

O welches Schick - sal!

Glück, denn sie liebt ei - neu An - dern, Ihr ed - les
 tort car elle en ai - me un au - tre et vo - tre

Herz be - gnü - ge mit ei - her Freun - din
 cœur la - chan - ge ge - contre une a - mi - din

sich.

GASPARD.

ei - ne Freun - din, und ein Freund, viel - leicht ist's besser so.
 une a - mi - e un a - mi c'est y gagner en - cor

Die - se klu - ge List führ - te mich an's Ziel
 Quand ma per - fi - di - e pour tou - te la vi - e

Die - se klu - ge List führ - te sie an's Ziel
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

Die - se klu - ge List führ - te uns an's Ziel
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

Die - se klu - ge List führ - te sie an's Ziel
 Quel - le per - fi - di - e fem - me si jo - li - e

Die - se klu - ge List führ - te sie an's Ziel
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

Die - se klu - ge List sie führ - te sie an's Ziel und
 Dou - ce per - fi - di - e l'a - mour la dé - li - e

Die - se klu - ge List sie führ - te sie an's Ziel und
 Die - se klu - ge List sie führ - te sie an's Ziel und

und ge - won - nen ist nun mein gan - zes Spiel. Ge -
 i - ci vous dé - li - e d'un hy - men fa - choux la -

und ge - won - nen ist nun ihr gan - zes Spiel. Ge -
 et va de sa vi - e com - bler tous les vœux la -

und ge - won - nen ist un - ser gan - zes Spiel. Ge -
 et va de ma vi - e com - bler tous les vœux la -

und ver - lo - ren ist nun mein gan - zes Spiel.
 ait charme ma vi - e et com - ble mes vœux

und ge - won - nen ist nun ihr gan - zes Spiel. Ge -
 et va de sa vi - e com - bler tous les vœux la -

wohl ge - won - nen ist auch nun ihr gan - zes Spiel. Ge -
 et va de sa vi - e com - bler tous les vœux la -

wohl ge - won - nen ist auch nun ihr gan - zes Spiel. Ge -
 et va de sa vi - e com - bler tous les vœux la -

- won - nen ist mein Spiel ja ge - won - nen
 - mour seul jus - ti - fi - e pa - reil - le
 - won - nen ist ihr Spiel ja ge - won - nen
 - mour seul jus - ti - fi - e pa - reil - le
 - won - nen ist ihr Spiel ja ge - won - nen
 - mour seul jus - ti - fi - e pa - reil - le
 ja - cest a per - dre la vi - ren - e ou du - moins
 - won - nen ist ihr Spiel ja ge - won - nen
 - mour seul jus - ti - fi - e pa - reil - le
 - won - nen ist ihr Spiel ja ge - won - nen
 - mour seul jus - ti - fi - e pa - reil - le
 ist tra - hi - son ja la - mour seul ist ge - won - fi
 ist tra - hi - son ja la - mour seul ist ge - won - fi
 ist tra - hi - son un - ser - mou - Spiel ist ge - won - fi
 ist tra - hi - son ja la - mour seul ist ge - won - fi
 ist tra - hi - son ja la - mour seul ist ge - won - fi
 ist tra - hi - son la - mour seul jus - ti - fi - e
 ist tra - hi - son ja la - mour seul ist ge - won - fi

nen ge-won-nen ist mein Spiel ja ge-
 e pa-reil-le tra-hi-son la-mour
 nen ge-won-nen ist ihr Spiel ja ge-
 e pa-reil-le tra-hi-son la-mour
 nen ge-won-nen ist das Spiel ja ge-
 e pa-reil-le tra-hi-son la-mour
 ren ver-lo-ren ist mein Spiel ja ver-
 e ou-du-moins la-rai-son cest a
 nen ge-won-nen ist ihr Spiel ja ge-
 e pa-reil-le tra-hi-son la-mour
 nen ge-won-nen ist ihr Spiel ja ge-
 e pa-reil-le tra-hi-son la-mour
 nen ge-won-nen ist ihr Spiel ja ge-

won-nen ge-won-nen
 seul jus-ti-fi-e pa-reil-le
 won-nen ge-won-nen
 seul jus-ti-fi-e pa-reil-le
 won-nen ge-won-nen
 seul jus-ti-fi-e pa-reil-le
 lo-ren ver-lo-ren ver-lo-rens
 per-dre la-vi-ve e-ou du-moins ren-
 won-nen ge-won-nen
 seul jus-ti-fi-e pa-reil-le
 won-nen ge-won-nen

ist mein Spiel.
tra - hi - son.

ist ihr Spiel.
tra - hi - son.

ist das Spiel.
tra - hi - son.

ist mein Spiel.
la rai - son.

ist ihr Spiel.
tra - hi - son.

ist ihr Spiel.

tra - hi - son.

ist ihr Spiel.

